



# Verwaltungsbericht 2024







Am 26. Mai 2025 genehmigte der Kleine Burgerrat,  
am 16. Juni 2025 der Grosse Burgerrat den vorliegenden  
Verwaltungsbericht.

Der Burggemeindepräsident: Bruno Wild

Die Burggemeindeschreiberin: Henriette von Wattenwyl

## Liebe Leserin, lieber Leser


Manchmal muss ich mir die Augen reiben, wenn ich ins Burgerspital eintrete. Im Herbst 2014 wurde der prächtige Barockbau im Herzen von Bern nach einer tiefgreifenden Sanierung wiedereröffnet, die Burgerverwaltung zog ein, das Restaurant «toi et moi» öffnete seine Tore, kurz darauf nahmen die Altersinstitution Burgerspittel und die Kita Leolea ihren Betrieb auf. Und: Es war auch die «Geburt» des Berner Generationenhauses. Dieser Ort der Begegnung und des Dialogs begann klein, mit vielen Ideen und ohne einen vorgegebenen Businessplan. Zehn Jahre später bin ich dauerhaft am Schwärmen, und ich komme zurück zu meinem Einstiegssatz: Wenn ich heute ins Burgerspital eintrete, wenn ich sehe, wie dieses Haus lebt, die Menschen, die Veranstaltungen, die Hilfeleistungen, die Beratungen, Tagungen, die stets bis auf den letzten Platz besetzte Cafèbar – dann kann ich manchmal kaum glauben, wie positiv sich diese Idee entwickelt hat. Dabei gibt die Inschrift «Christo in pauperibus» über dem Haupttor stets den Leitgedanken unseres Wirkens vor. Einen Eindruck des vielfältigen Schaffens des Berner Generationenhauses im Berichtsjahr gewinnen Sie bei der Lektüre ab Seite 78 in diesem Verwaltungsbericht.

Freude bereitete im Berichtsjahr auch der «Tag für alle» am 14. September, der erste nationale Tag der Bürgergemeinden und Korporationen. In der ganzen Schweiz öffneten über 400 öffentlich-rechtliche Körperschaften schweizweit ihre Türen und gaben einen Einblick in ihr Tun und Wesen. Auch die Bürgergemeinde Bern und die Gesellschaften und Zünfte Berns öffneten insgesamt 21 Türen, das vielfältige Programm löste bei den Besuchenden ein positives Echo aus. Ziel des nationalen Aktionstags war auch, die Bedeutung der ehrenamtlich tätigen Menschen in diesen Körperschaften hervorzuheben. Der Wert und die Übernahme von Verantwortung durch die Ehrenamtlichen in der Bürgergemeinde Bern können nicht hoch genug eingeschätzt werden, ihnen möchte ich an dieser Stelle einen besonderen Dank aussprechen.

Ein grosser Dank geht gleichzeitig an die über 850 Menschen, welche in mehr als 50 verschiedenen Berufen für die Bürgergemeinde Bern tätig sind. Sie sind Ausdruck der Vielfalt der Bürgergemeinde, deuten aber auch eine grosse Herausforderung an, mit der sich die Bürgergemeinde Bern wie viele andere Arbeitgebende konfrontiert sieht: dem Fachkräftemangel. Um als Arbeitgeberin noch überzeugender auftreten zu können, wird der Bereich Human Resources neu ausgerichtet und verstärkt – ein wichtiger Prozess, um auf dem Arbeitsmarkt weiterhin gute Karten zu haben.

Ebenfalls einen wichtigen Schritt vollziehen konnte SORA für Familien Mitte Oktober mit dem Umzug des stationären Angebots von der Dufourstrasse im Kirchenfeld an die Jupiterstrasse im Wittigkofen-Quartier. Der neue Standort ist bezüglich Wohnraum und Einbezug der sozialräumlichen Angebote ideal.

Im vorliegenden Verwaltungsbericht finden Sie zahlreiche weitere spannende und eindrückliche Themen. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

A handwritten signature in black ink, consisting of the letters 'B.', 'W', and 'C' in a stylized, cursive script.

Bruno Wild,  
Burggemeindepräsident  
Bern, Juni 2025

# Inhalt

## 1. Gemeindeorganisation

Souverän .....	6
Räte .....	7
Präsidiales .....	11
Junge Burgergemeinde .....	13
JuBu-Kommission .....	13
Verein JuBu-Rat .....	17
Bürgerliche Medaille .....	22

## 2. Zentrale Aufgaben

Burgerschaft .....	23
Burgerkommission .....	23
Bürgerrecht .....	28
Zentrales Registerwesen .....	31
Datenschutzaufsichtsstelle .....	32
Kommunikation .....	33
Fachkommission für Kommunikation .....	33
Kommunikation (Operatives) .....	34
Anlässe .....	39
Fachkommission für Grundsatzfragen .....	42
Informationsmanagement .....	43
Finanzen .....	44
Finanzkommission .....	44
Finanzverwaltung .....	45
Zentrale Informatik .....	59
HR .....	63

## 3. Aufgabenerfüllende Bereiche

Der Burgerspittel .....	65
Die Burgerspittelkommission .....	65
Der Burgerspittel .....	66
Soziale Einrichtung SORA .....	72
Kommission SORA .....	72
SORA .....	73
Berner Generationenhaus .....	78
Kommission des Berner Generationenhauses .....	79
Berner Generationenhaus .....	81
Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz .....	96
Sozialkommission (Verweis auf Kapitel Förderung) .....	96
Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde .....	98
Bürgerliches Sozialzentrum .....	101

<b>Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz</b> .....	<b>103</b>
Oberwaisenkammer .....	103
Kommission für die Aufsicht über den bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz .....	103
<b>Bürgerbibliothek</b> .....	<b>105</b>
<b>Naturhistorisches Museum</b> .....	<b>121</b>
Kommission des Naturhistorischen Museums .....	122
Das Naturhistorische Museum .....	122
<b>Casino Bern</b> .....	<b>130</b>
Casinokommission .....	130
Casino Bern .....	130
<b>Engagements in Kultur und Gesellschaft</b> .....	<b>135</b>
Kulturkommission .....	135
Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft .....	135
<b>Förderung</b> .....	<b>136</b>

#### 4. Ertragbringende Bereiche

<b>DC Bank</b> .....	<b>145</b>
DC Bankrat .....	145
DC Bank .....	145
<b>Feld und Forst</b> .....	<b>147</b>
Feld- und Forstkommission .....	147
Domänenverwaltung .....	151
Forstbetrieb .....	171

#### 5. Stiftungen

<b>Albrecht von Haller-Stiftung</b> .....	<b>180</b>
<b>Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern</b> .....	<b>181</b>
<b>Kulturstiftung</b> .....	<b>183</b>

# 1. Gemeindeorganisation

## Souverän

Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Berichtsjahr zu einer Urnenabstimmung eingeladen.

### Abstimmung vom 11. Dezember 2024

Stimmfähige	15 616	
Stimmberechtigte	11 938	100%
Stimmende	1 955	16,38%

### Geschäfte

- Wahl von 21 Mitgliedern des Grossen (davon 3 Neuwahlen) und 2 Mitgliedern des Kleinen Burgerrats (Neuwahlen)
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35: Gesamtsanierung; Verpflichtungskredit
- Bern, Zähringerstrasse 19: Ersatzneubau; Verpflichtungskredit
- Düringen, Angstorfgut: Um- und Neubau von Rindviehstallungen mit Remise; Verpflichtungskredit
- Budget 2025; Genehmigung



## Räte

### Grosser Burgerrat

Der Grosse Burgerrat stand unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Bruno Wild und Bürgergemeindevizepräsident Christophe von Werdt.

Weitere Mitglieder waren Stephanie Aebi, Giorgio Albisetti, Annette Althaus Stämpfli, Sarah Bangerter, Jonas Bruni, Nino Brunner, Silvia Büchler, Roger Burkhardt, Sandra Daxelhofer-Güdel, Marcel Gerber, Rolf Gerber, Martin Gyger, Thomas Hofstetter, Dominique Holzer-Moser, Nadine Jordi, Patrick Jordi, Roger Juillerat, Susanne Kiener-König, David Krebs, Annina Lindt, Adrian Lüthi, Martin Moser, Hans Georg Nussbaum, Christoph Oeri, Urs Reinhard, Manuel Ruchti, Dario Salis, Daniel Sauerer, Valérie Sprenger, Alexander Stüssi, Christoph Tanner, Markus Tschantré, Hans Ulrich Tschanz, Tina von Däniken-Wegmüller, Bernhard von Erlach, Henriette von Graffenried, Urs Wälchli, Mark Wegmüller und Heinz Wildbolz. Bürgergemeindegeschreiberin Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 61 Geschäfte. Wie bereits im Vorjahr, war an den Sitzungen ein Journalist oder eine Journalistin des Online-Mediums Hauptstadt präsent und hat über die Debatte berichtet. An der Sitzung im Oktober haben die Lernende der Bürgergemeinde Bern teilgenommen.

#### Ausgewählte Geschäfte

- Verwaltungsbericht 2023
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Kleiner Burgerrat, Grosser Burgerrat
- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. November 2024
- Reglement/Verordnung über die Bearbeitung von Daten und Geschäften, die Archivierung und die Information
- Gebührenreglement und Gebührenverordnung
- Verein Polit-Forum Bern: Beitragsvereinbarung 2026–2029
- Zusicherung des Bürgerrechts an 30 Erwachsene und 18 minderjährige Kinder (davon 20 Erwachsene und 12 Kinder als burgernahe Einbürgerungen)
- Projekt «Redesign Abacus23+»: Verpflichtungskredit
- Rechnung 2023
- Ersatz Rechenzentrum 2020

- Entwicklung Personalbestand 2018–2023
- Budget 2025 und Finanzplan 2025–2029
- Burgistein, Oberschöneegg Ost, Sanierung Betriebsleiterwohnung: Verpflichtungskredit
- Bern Klösterlistutz 2, 2a, 4; Felsenburg, Fassadensanierung: Verpflichtungskredit
- Tram Bern-Ostermundigen: Genehmigung Landabtretung
- Kauf Liegenschaft Landorfstrasse 8 / 8a / 10, 3098 Köniz: Verpflichtungskredit
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35: Gesamtsanierung, Verpflichtungskredit
- Zähringerstrasse 19: Ersatzneubau, Verpflichtungskredit
- Düdingen, Angstorfgut: Um- und Neubau von Rindviehstallungen mit Remise, Verpflichtungskredit
- Verkauf der Baurechte Austrasse 15 und 17/17a, Gümmenen – Schelker-Areal
- Bern Ostermundigenstrasse 81: Flachdachsanierung und PVA; Verpflichtungskredit
- St. Petersinsel, Twann, Klosterhotel: Neuvermietung des Hotels und Restaurants; Verpflichtungskredit
- Ausserholligen, Arealentwicklung Weyermannshaus West, Bern: Verpflichtungskredit
- Stiftung Schloss Oberhofen: Beitragsvereinbarung 2025–2028

## Kleiner Burgerrat

### Behörde

Neben dem Bürgergemeindepräsidenten und dem Bürgergemeindevizepräsidenten hatten folgende weitere Mitglieder im Rat Einsitz: Thomas Aebersold, Christian Beck, Jürg Frey, Samuel Gaschen, Simone Hofstetter, Peter Matthys, Barbara Mühlheim, Simone Mülchi, Manuel Richard, Hans Traffelet und Daniel Wirz. Bürgergemeindegemeinschafterin Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

Der Kleine Burgerrat behandelte in 11 ordentlichen Sitzungen 237 Traktanden und traf sich zusätzlich zu einer ausserordentlichen Sitzung.

### Besondere Themen

- Wahl einer Leiterin HR der Bürgergemeinde
- Wahl eines Leiters IT der Bürgergemeinde
- Regelmässige Updates zur Liquiditätsplanung
- Regelmässige Reportings zum Casino Bern

### Ausgewählte Geschäfte

- Osterbott 2023: Verleihung der internen Medaillen
- Vereinbarung und Kredit für das Bürgerbuch 2025
- Neuausschreibung CMS der Bürgergemeinde
- Verschiedene Kommissionssekretariate – Wahlen
- Beitragsvereinbarung Verein UND-Generationentandem 2025–2028
- Zweckänderung Meyer'sche Prämien- und Reisetzung
- Umgliederung Beteiligungen
- Inwertsetzung Springgarten: Genehmigung der überarbeiteten Bebauungsgrundsätze 2024
- Burgerspital, Vordach und Nutzung Innenhof: Verpflichtungskredit
- DC Bank, Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2023
- Eigentümerstrategie DC Bank
- NMBE, neues Schliesssystem: Verpflichtungskredit
- Festlegung Mietzins Burgerspittel im Viererfeld
- Preise der Bürgergemeinde Bern 2024
- Beitragsvereinbarungen
  - Verein StattLand 2025–2028
  - Stiftung Jeki Bern 2025–2028
  - Verein Rohling 2024–2025
  - Verein Berner Museen: Museumsnacht, Gratis ins Museum 2025–2028
  - Stiftung Schloss Jegenstorf 2025–2028
  - Verein IdéeBern, Efenau Kultursommer 2025–2028
  - Verein bee-flat 2025–2028

- Verein Internationales Jazzfestival Bern 2025–2026
- Verein Frei\_Raum inklusive Kultur 2025–2028
- Reporting Kommunikation
- Bericht Gruppetto
- Bericht der Personalvorsorgestiftung 2023
- Wiederwahlen der Vertretungen der Burgergemeinde in Stiftungsräte
- Vorstellung Tätigkeit JuBu-Rat und Idee Jungburger-Feier
- Wahl Mitglied Fachkommission für Junge Burgergemeinde Bern

## **Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission prüft die Geschäftsführung des Kleinen Burgerrats und die Erfüllung der Aufgaben durch die Verwaltung. Die Geschäftsprüfungskommission bereitet insbesondere die Geschäfte des Grossen Burgerrats vor. Sie überprüft dabei unter anderem die formellen Aspekte und die Plausibilität der Geschäfte. Zu diesem Zweck verfügt die Geschäftsprüfungskommission über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch die Präsidierenden der zuständigen Kommission oder durch die Leitenden der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Burgerrat Empfehlungen ab.

Die Geschäftsprüfungskommission nahm zudem wie in den Vorjahren ihre Pflichten als Aufsichtsstelle für die wirkungsorientierte Verwaltungsführung am Naturhistorischen Museum Bern sowie als Datenschutzaufsichtsstelle für die Burgergemeinde Bern wahr (siehe eigenes Kapitel unter «Zentrale Aufgaben»).

## **Präsidiales**

### **Bürgergemeindepräsident**

In seinem zweiten Präsidialjahr nahm Bruno Wild an den verschiedensten Anlässen teil und repräsentierte die Bürgergemeinde.

Ein Höhepunkt gleich zu Beginn des Jahres war der Neujahrsempfang bei der Bundespräsidentin. Die Bürgergemeinde, vertreten durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten, wurde als eines der Drei Bern von der Bundespräsidentin empfangen.

Im Berichtsjahr wurde von Bürgerinnen und Bürgern in den Räten, Kommissionen und Delegationen wieder qualitativ und quantitativ unschätzbar viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Dies erfüllte den Bürgergemeindepräsidenten mit Stolz, in einer Zeit, in welcher der Individualismus den uneigennütigen Einsatz für das Gemeinwesen immer mehr zurückdrängt. Mit seiner Teilnahme an Anlässen von Kommissionen, Gesellschaften und Zünften zeigte der Bürgergemeindepräsident, wie sehr die Bürgergemeinde dieses Engagement schätzt und wie wichtig es ist. So war der Bürgergemeindepräsident auch am diesjährigen Zunftschüssen der Reismusketen-Schützengesellschaft im Thalgut zugegen, das von der Zunftgesellschaft zu Schmieden gewonnen wurde, und am Schifferstäche, das die Gesellschaft zu Schiffleuten zusammen mit dem Aare Club Matte Bern zum dritten Mal im Tych durchführte. Zudem nahm er – umrahmt von der Ehrenformation der Bürgergemeinde Bern – an der Eröffnungsveranstaltung des Berner Zweitagemarschs teil.

Vierteljährlich traf sich der Bürgergemeindepräsident mit dem Stadtpräsidenten und besprach mit ihm die wichtigsten Geschäfte, welche die beiden Gemeinden betreffen. Zum zweiten Mal trafen sich der Berner Gemeinderat und der Kleine Burgerrat zu einem Austausch. Die Bürgergemeinde stellte den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten das Projekt M<sub>31</sub> vor, bei dem im Mittelfeld ein ergänzendes Angebot zum Burgerspittel geschaffen werden soll.

Das jährliche Freundschaftstreffen des Kleinen Burgerrats mit dem Vorstand der Vereinigten Altstadtleiste ist zur Institution geworden und fand auch im Berichtsjahr wiederum statt. Der Anlass besteht jeweils aus einem informativen und einem geselligen Teil.

Zwei Mal lud der Bürgergemeindepräsident zum Bärnblick in die Bellevue-Lounge (15. Stock) im Burgerspittel im Viererfeld ein. Zu Gast waren Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung der Stadt und Region Bern, es fanden Gespräche mit Weitblick und ein Stehlunch statt. Dieser mittägliche Austausch im kleinen, unkomplizierten und informellen Rahmen – ohne konkrete Themenvorgabe – ist jeweils sehr bereichernd.

Am 14. September, dem «Tag für alle», begrüßte der Bürgergemeindepräsident im Innenhof des Burgerspitals eine grosse Gästeschar und wies sie mit ein paar Fakten auf das vielfältige Schaffen und Wirken der Bürgergemeinde hin.

Der Bürgergemeindepräsident vertrat die Bürgergemeinde Bern am Dies Academicus der Universität Bern und freute sich über die eindrückliche Feier im Grossen Saal des Casinos.

## **Junge Burgergemeinde Bern (JuBu)**

Insgesamt schaut die JuBu auf ein erfolgreiches Berichtsjahr zurück. Der JuBu-Rat und die Fachkommission führten diverse gut besuchte Anlässe für die Zielgruppe durch und konnten die Vernetzung weiter vorantreiben. Intern war das Jahr vor allem von den Neubesetzungen in der Kommission sowie im JuBu-Rat geprägt. Ausserdem wurde mit der Kommunikationsstrategie ein wichtiges Dokument verabschiedet. Die Strategie soll in den kommenden Jahren umgesetzt werden und die Reichweite anhand einer Kommunikation, die den Anspruchsgruppen besser entspricht, erweitern.

### **Fachkommission JuBu**

#### **Zusammensetzung der Kommission**

Die Fachkommission setzte sich per Ende Berichtsjahr wie folgt zusammen: André Semadeni (Präsident), Lina Moser (Vizepräsidentin), Noah Beck, Lena Meyer, Maximilien Cerutti, Silvan Müller, Eva von Fellenberg, Benjamin von Werdt. Alexander von Werdt war im Sommer aus beruflichen Gründen aus der Kommission ausgetreten, Eva von Fellenberg und Benjamin von Werdt traten neu ein. Für das Sekretariat war Sandro Guggisberg besorgt. Die Kommission hielt neun Sitzungen ab, drei Konferenzen (Austausch mit JuBu-Rat) sowie eine ganztägige Retraite vervollständigten das Berichtsjahr. Die Fachkommission führt kein Register über die behandelten Geschäfte.

Trotz grossem personellem Umbruch in der Fachkommission auf den Beginn des Berichtsjahrs hin etablierte sich in der neuen Zusammensetzung sehr rasch eine effektive Zusammenarbeit. Dadurch konnten die Geschäfte ohne Unterbruch weitergeführt werden. Das Durchschnittsalter der JuBu-Kommissionsmitglieder betrug Ende Berichtsjahr rund 23 Jahre, wobei die Altersspanne der Mitglieder zwischen 19 und 28 Jahren liegt, was die Zielgruppe 16-30 Jahre gut abdeckt. Die JuBu-Kommission ist damit im Durchschnitt so jung wie nie zuvor. Das ist insofern erfreulich, als es bisher eher schwierig war, geeignete jüngere Bürgerinnen und Bürger für die Kommission zu gewinnen. Aktuell bilden drei Frauen und fünf Männer die Kommission; diese ist gemäss Verordnung darauf bedacht, für ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu sorgen.

In Bezug auf das Nominationsverfahren hat die JuBu im Berichtsjahr Massnahmen beschlossen, welche die Transparenz, Chancengleichheit und Unabhängigkeit des Verfahrens massgeblich stärken. Die Massnahmen wurden in einem kurzen Brief zusammengefasst und im Dezember der Burgerkanzlei zu Händen des Kleinen Burgerrats überreicht.

### **Erfüllung der zugewiesenen Aufgaben**

Im Berichtsjahr nahm die Fachkommission JuBu ihre Aufgabe als Vernetzungsorgan der jungen Angehörigen der Burgergemeinde weiter wahr. Dies wurde hauptsächlich durch vier verschiedene Events erreicht, die neben der Vernetzung unter anderem das Ziel hatten, den Teilnehmenden die Burgergemeinde Bern und ihr Wirken näher zu bringen. Im Rahmen dieser Events wurden alle Bernburgerinnen und Bernburger zwischen 16 und 30 Jahren und vereinzelt im Rahmen von «Bring-a-Friend»-Events auch sogenannte «+1» angesprochen. Insgesamt waren drei der vier Events ausgebucht. Aufgrund des grossen Andrangs wurden teilweise sogar Wartelisten geführt, was die grosse Nachfrage und somit die Bedeutung dieser Events unterstreicht. Über alle Events hinweg konnte die Fachkommission im Berichtsjahr fast 100 Teilnehmende verzeichnen, davon waren 56 Jungburgerinnen und -burger sowie 40 Begleitpersonen. Positiv zu werten ist, dass mit den Events auch viele neue Jungburgerinnen und -burger erreicht werden konnten. Neben den regulären Events fand auch ein Besuch am Schifferstechen statt. Weiter war die Fachkommission am Tag der Bürgergemeinden und Korporationen vertreten und produzierte als Beitrag einen Podcast (siehe weiter hinten in diesem Kapitel).

Abgesehen von den Events und der Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen betreibt die JuBu eine Website sowie eine Instagram-Seite mit rund 250 Followern und Followerinnen per Ende Berichtsjahr und gibt halbjährlich einen Newsletter heraus. Weiter betreibt die JuBu den JuBu-Pool, welcher als Datenbank für Jungburgerinnen und -burger dient, die sich für ein Engagement in der Burgergemeinde interessieren. Der JuBu-Pool enthielt per Ende Berichtsjahr 33 Einträge.

Im April hielt die Fachkommission JuBu ihre jährliche ganztägige Retraite ab, wobei diesmal das Thema Kommunikation behandelt wurde. Als Ergebnis resultierte eine Bestandesaufnahme und daraus folgend eine Kommunikationsstrategie, welche insgesamt elf verschiedene Kommunikationskanäle umfasst. Im Rahmen der Kommunikationsstrategie wurde zusammen mit dem JuBu-Rat ebenfalls beschlossen, den Auftritt der JuBu neu zu gestalten und dazu im Jahr 2025 einen Gestaltungswettbewerb zu veranstalten. Die Vorbereitungen dafür wurden Ende des Berichtsjahrs aufgenommen.

**Engagements von Jungburgerinnen und Jungburgern in der Burgergemeinde Bern**  
Ausserhalb der JuBu besetzten Stand Dezember 2024 sechs Jungburgerinnen und Jungburger Positionen in den offiziellen Institutionen der Burgergemeinde, welche durch die JuBu vermittelt wurden. Dabei handelt es sich um zwei Hospitantensitze in der Kommission des Berner



Generationenhaus, einen Hospitantensitz in der Kommission für Grundsatzfragen und eine Vertretung in der Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft. Weiter nehmen zwei Mitglieder des JuBu-Rats Einsitz im Grossen Burgerrat und vertreten dort die Interessen der Jungen Bürgergemeinde. Engagements in den Zünften und Gesellschaften sowie in den beiden Verbänden Burgerverband und Vereinigung Bürgerliches Bern sind in dieser Aufzählung nicht berücksichtigt.

#### Überblick über die veranstalteten Events

Nachfolgend werden die vier im Berichtsjahr veranstalteten Events der Fachkommission JuBu kurz zusammengefasst.

#### Bewegung mit Musik

Das Berichtsjahr läuteten die JuBu mit einem Tanzworkshop im Casino ein. Nach einer kurzen Begrüssung führten der Betriebsleiter, Florian Bettschen, und Nicolas von Ballmoos, Leiter Event, durch die Räumlichkeiten des Casinos. Erstaunlich zu sehen war, wie sich das Haus im Vergleich zur Umbauphase verändert hat, als die JuBu bereits einmal hinter die Kulissen hatten blicken dürfen. Im Grossen Burgerratssaal, wo unter anderem über Bürgerpolitik debattiert und gebrütet wird, wurde ein feines Znacht durch das Casino-Team kredenzt. Im Anschluss daran folgte das eigentliche Highlight des Abends: Die JuBu schwangen zu karibischen Klängen das Tanzbein und übten sich im Stil des Salsa. Vom rhythmusabsinenten Anfänger bis zur Profi-Tänzerin – alle hatten ihren Spass. Festzuhalten ist, dass an diesem Anlass viele neue JuBu zugegen waren.

#### In Bewegung durch die städtische Geschichte

Auch Berner und Bernerinnen dürfen sich auf eine Stadtführung in der eigenen Heimatstadt begeben. Obwohl man meint, schon alles zu kennen, war der Nachmittag für die 30 teilnehmenden JuBu eine Wissenserweiterung. Verschiedene Ausdrücke wie «ga lädele» wurden neu aufgefasst und von Guides erläutert. In der unteren Altstadt schlichen die JuBu durch Innenhöfe und Querverbindungen in den Hinterhäusern zwischen den Gassen durch bis schliesslich auf den Münsterplatz. Von da war es nicht mehr weit bis zum Apéro riche in der Lesbar.

#### Feuer und Flamme

Was für ein Samstag! Früh startete der Tag mit der Besammlung vor den Toren der Berufsfeuerwehr Bern im Forsthaus. Nach einer kurzen Einführung wurden die JuBu durch die Räumlichkeiten geführt und erhielten einen Überblick über die Aufgaben der Feuerwehr und wie sie sich mit Übungen bestmöglich für die Einsätze vorbereitet. Neben den klassischen Aufgaben wie Feuerlöschen umfasst ihr Tätigkeitsfeld auch die Unterstüt-

zung der Sanität und der Polizei – überall dort, wo die Kapazitäten der Menschen und der anderen Einsatzkräfte an ihre Grenzen stossen. Die Führung war gespickt mit Zahlen und der einen oder anderen Anekdote aus dem Feuerwehralltag. Beim anschliessenden Brunch im Dock8 pflegten die JuBu den Austausch untereinander.

#### Interaktion in der Küche

Beat Weibel, der Küchenchef des Burgerspittels Viererfeld, empfing die 20 teilnehmenden JuBu mit seiner Küchenmannschaft bei einem kleinen Apéro. Bevor in vier Teams gekocht wurde, zeigte Beat Weibel den Teilnehmenden, wie man einen Zander filetiert. Des Weiteren führte er aus, weshalb er gerne einen Bezug zum Fisch oder Fleisch herstellt und wissen will, woher das Tier kommt. Danach bearbeitete er zwei grosse Rückenstücke vom Kalb. Anschliessend ging es für die JuBu an die Arbeit, jedes Team bereitete einen Gang vor. Als Höhepunkt des Abends servierte jedes Team seinen Gang. Eine äusserst gelungene Idee, die auf breiten Anklang unter den Teilnehmenden stiess.

#### Podcast «Wär sy mir?»

Der Podcast «Wär sy mir?» wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Die Fachkommission JuBu nutzte den nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen vom 14. September, um auf Berns Gassen die Stimmung einzufangen. Mit Mikrophon ausgerüstet, liefen die Mitglieder der Fachkommission JuBu quer durch die Stadt und nahmen kurze Statements aus der Bevölkerung über die Bürgergemeinde auf. Die einzelnen Impressionen wurden zu einer Podcast-Folge zusammengeführt und im Oktober veröffentlicht.

## Verein JuBu-Rat

### Zusammensetzung

Der Vorstand des Vereins JuBu-Rat setzte sich per Ende Berichtsjahr wie folgt zusammen: Tobias Frehner (Präsident, Mitglied Grosser Burgerrat), Jana Studer (Vizepräsidentin), Leon Treier (Kassier), Jana Haller (Mitgliederverantwortliche), Michelle Hoffet (Social Media), Jean-Luc Vondal (Beisitzer), Valérie Sprenger (Beisitzerin, Mitglied Grosser Burgerrat), Larissa Achermann (Sekretariat, Mitarbeiterin Bürgerkanzlei).

Im Berichtsjahr gab es im JuBu-Rat mehrere personelle Wechsel. Jonas Bruni, Moritz Urwyler und Maik Lanz schieden im Laufe des Jahres aus dem Vorstand aus. Neu gewählt wurde Leon Treier. Der Vorstand entschied, nicht alle vakanten Sitze neu zu besetzen. Erfreulicherweise bestand der Vorstand per Ende Berichtsjahr zum ersten Mal in der Geschichte des JuBu-Rats mehrheitlich aus weiblichen Mitgliedern.

### Erfüllung des statutarischen Zwecks

Der JuBu-Rat nahm im Berichtsjahr seine statutarischen Aufgaben wahr und setzte sich aktiv für die Förderung der Mitsprache und Mitgestaltung junger Bürgerinnen und Bürger innerhalb der Burgergemeinde Bern ein. Ziel des Rats ist, jungen Mitgliedern die Strukturen und Prozesse der Burgergemeinde näherzubringen, ihre politische Partizipation zu stärken und den generationenübergreifenden Dialog innerhalb der Burgergemeinde zu fördern.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden zwei ordentliche Versammlungen abgehalten, an denen zentrale Themen zur Weiterentwicklung des JuBu-Rats diskutiert und Beschlüsse gefasst wurden. Ansonsten fanden sieben ordentliche Sitzungen und eine ausserordentliche Sitzung des Vorstands statt. Ergänzend dazu wurden drei Workshops durchgeführt, die sich mit relevanten Themen für junge Bürgerinnen und Bürger befassten (Details siehe weiter hinten in diesem Kapitel).

- Workshop 1: Evaluation der ersten Durchführung der Jungburgerfeier
- Workshop 2: Massnahmen zur Erhöhung der Wahlbeteiligung junger Menschen innerhalb der Burgergemeinde Bern
- Workshop 3: Sensibilisierung für psychische Gesundheit und deren Bedeutung für junge Bürgerinnen und Bürger

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der Förderung des Engagements junger Mitglieder. Durch gezielte Massnahmen konnten neue Personen für eine aktive Mitwirkung gewonnen werden, wodurch die langfristige Stabilität des JuBu-Rats sichergestellt werden konnte.

Mit diesen Aktivitäten hat der JuBu-Rat seinen statutarischen Zweck im Berichtsjahr erfüllt und seine Rolle als Plattform für junge Mitglieder der Bürgergemeinde weiter gestärkt.

#### **Zusammenarbeit mit der Fachkommission**

Die Zusammenarbeit zwischen dem JuBu-Rat und der Fachkommission wurde im Berichtsjahr weiter gestärkt. Ein zentrales Instrument dafür waren drei gemeinsame Konferenzen, die den Austausch ermöglichten. An diesen Konferenzen wurden relevante Themen diskutiert und gemeinsame Projekte abgestimmt, der Wissenstransfer zwischen den Gremien wurde gefördert.

Neben dem inhaltlichen Austausch dienten diese Konferenzen auch der Koordination von Nominationen zuhanden der verschiedenen Kommissionen sowie der Auswahl von Personen für die Hospitantensitze. Durch dieses strukturierte Verfahren kann sichergestellt werden, dass engagierte junge Bürgerinnen und Bürger gezielt in die Gremien der Bürgergemeinde eingebunden werden.

Dieses Gefäss hat sich als wertvolle Plattform erwiesen, um die Anliegen junger Bürgerinnen und Bürger direkt in die Fachkommission einzubringen und die Vernetzung innerhalb der Bürgergemeinde zu vertiefen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird dieses Format auch in den kommenden Jahren weitergeführt und bei Bedarf weiterentwickelt.

#### **Überblick über die durchgeführten Veranstaltungen**

Der JuBu-Rat hat im Berichtsjahr 2024 eine Vielzahl an Veranstaltungen organisiert und sich aktiv in verschiedenen Formaten engagiert. Neben den statutarischen Vereinsversammlungen wurden thematische Workshops durchgeführt, hinzu kam die Teilnahme an traditionellen und repräsentativen Anlässen.

## Vereinsversammlungen

Den Statuten des JuBu-Rats folgend, fanden im Berichtsjahr zwei ordentliche Vereinsversammlungen statt. Diese Versammlungen sind das oberste Organ des JuBu-Rats und dienen dazu, über wichtige Geschäfte zu entscheiden, den Vorstand zu wählen und die strategische Ausrichtung des Vereins festzulegen.

- *Frühlingsversammlung (März)*

Die erste Versammlung des Berichtsjahrs fand in den Räumlichkeiten der Gesellschaft zu Mittellöwen statt. Neben der Genehmigung des Jahresberichts 2023 und der Entlastung des Vorstands standen thematische Inputs im Mittelpunkt:

  - Elias Maier stellte den Schweizerischen Verband für Bürgergemeinden und Korporationen (SVBK) vor und erläuterte dessen Rolle.
  - Präsident Tobias Frehner präsentierte die Idee der Positionspapiere, die eine Grundlage für die inhaltliche Arbeit des JuBu-Rats bilden sollen.
  - Anstehende Veranstaltungen und Projekte für das laufende Jahr wurden diskutiert.
- *Herbstversammlung (November)*

Die zweite ordentliche Versammlung fand im Naturhistorischen Museum Bern statt. Die Mitglieder erhielten eine Einführung durch Museumsdirektor Christoph Beer, der die Bedeutung des Museums für die Burgergemeinde erläuterte. Weitere Programmpunkte:

  - Katharina Altas stellte den neuen Ideenwettbewerb vor, der innovative Vorschläge aus der breiten Öffentlichkeit fördern soll.
  - Abstimmungsvorlagen wurden besprochen und diskutiert, um das politische Engagement der Mitglieder zu stärken.
  - Das Budget 2025 wurde verabschiedet.

Beide Versammlungen boten wertvolle Gelegenheiten für den fachlichen Austausch und die strategische Weiterentwicklung des JuBu-Rats.

## Workshops

Im Berichtsjahr wurden drei themenspezifische Workshops durchgeführt, die sich mit relevanten Fragestellungen für junge Bürgerinnen und Bürger befassten. Die Workshops boten Raum für Diskussionen, Wissensvermittlung und die Entwicklung konkreter Massnahmen.

- *Evaluation der Jungburgerfeier 2025 (März, Gurten)*  
In einem Workshop wurde analysiert, wie eine zukünftige Jungburgerfeier ausgestaltet werden könnte. Ziel war es, geeignete Formate und Zeitpunkte zu identifizieren, um eine möglichst grosse Anzahl junger Bürgerinnen und Bürger anzusprechen. Die Teilnehmenden diskutierten verschiedene Konzepte, berücksichtigten bewährte Modelle aus anderen Gemeinden und erarbeiteten erste Empfehlungen zur Umsetzung.
- *Steigerung der Wahlbeteiligung junger Bürgerinnen und Bürger (Oktober, Berner Münster)*  
Ein weiterer Workshop befasste sich mit der Frage, wie die politische Partizipation junger Mitglieder innerhalb der Burgergemeinde Bern gestärkt werden kann. In den Räumlichkeiten des Berner Münsters wurden Strategien zur Förderung der Wahlbeteiligung entwickelt. Dazu gehören Informationskampagnen, gezielte Ansprache von jungen Stimmberechtigten sowie niederschwellige Beteiligungsformate, die das Interesse und die aktive Mitwirkung erleichtern.
- *Förderung der psychischen Gesundheit (November, SORA-Räume)*  
Der letzte Workshop des Jahres widmete sich der psychischen Gesundheit junger Menschen. Nebst einem offenen Austausch über persönliche Erfahrungen wurden Präventionsmassnahmen vorgestellt und diskutiert. Zudem erarbeiteten die Teilnehmenden Ideen, wie der JuBu-Rat zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen beitragen kann, beispielsweise durch Aufklärungskampagnen oder Sensibilisierungsveranstaltungen.

### **Schifferstechen (17. August, Berner Matte)**

Bereits zum dritten Mal nahm der JuBu-Rat am traditionellen Schifferstechen teil. Dieses historische Brauchtum, das bis ins Mittelalter zurückreicht, fordert von den Teilnehmenden Geschicklichkeit, Gleichgewichtssinn und Teamgeist. Die Mitglieder des JuBu-Rats stellten sich den Duellen auf der Aare und trugen dazu bei, diese lebendige Tradition fortzuführen.

Das Schifferstechen, ein Wettkampf auf der Aare, bei dem sich Stecher und Stecherinnen auf wackeligen Booten mit langen Lanzen duellieren, ist fester Bestandteil der Berner Kultur. Neben dem sportlichen Wettkampf war der Anlass auch eine Gelegenheit zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb des JuBu-Rats.

### **Tag der Bürgergemeinden und Korporationen**

Am 14. September 2024 beteiligte sich der JuBu-Rat am nationalen «Tag der Bürgergemeinden und Korporationen», an dem schweizweit über 400 öffentlich-rechtliche Institutionen ihre Türen öffneten. In diesem Rahmen organisierte der JuBu-Rat im Burgerspital ein Pub-Quiz mit spannenden Fragen rund um die Bürgergemeinde Bern.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dabei ihr Wissen testen und attraktive Preise gewinnen. Der Anlass stiess auf grosses Interesse und bot eine hervorragende Gelegenheit, die Aktivitäten des JuBu-Rats einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen und den Austausch mit der Bevölkerung zu fördern.

## **Bürgerliche Medaille**

Früher wurden die Externen Bürgerlichen Medaillen am Osterbott verliehen, und so geschah es ausnahmsweise auch im Berichtsjahr wieder.

Dem Kleinen Burgerrat war es wichtig, die Band Züri West anlässlich ihres 40-jährigen Geburtstags für das unermüdliche Schaffen, mit dem die Band die Mundartmusik nachhaltig geprägt hat, zu ehren. Die Burgergemeinde Bern würdigte das langjährige musikalische Schaffen und Wirken, welches weit über Berns Grenzen hinaus strahlt, mit einer Externen Bürgerlichen Medaille.

Der langjährige Gitarrist von Züri West, Markus Fehlmann, und der Manager Stefan Mischler nahmen die Auszeichnung entgegen. Der Bandleader Kuno Launer war krankheitshalber verhindert. Die Laudatio auf die grosse Kunst, den schnörkellosen, natürlichen, einprägsamen und unverwechselbaren Musikstil sowie auf die äusserst präzise Sprache hielt Stefan Niedermaier.



## 2. Zentrale Aufgaben

### **Burgerschaft**

#### **Burgerkommission**

##### **Behörde**

Die Kommission setzte sich per Ende Berichtsjahr folgt zusammen: Simone Mülchi (Präsidentin), Irène Staub-Hofstetter (Vizepräsidentin), Franziska Aebersold-Roos, Silvia Büchler, Suzanne Schär Pfister, Reto Tschirren und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

Die Kommission behandelte an neun ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte, nämlich das Sozialhilfswesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

##### **Geschäfte**

#### **Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz**

##### **Dossierkontrolle**

Im Herbst 2023 hatte die Burgerkommission zusammen mit vier anderen Zünften einer externen Fachkraft den Auftrag für eine Dossierkontrolle zum Thema «Arbeitsintegration» erteilt. Es ging dabei aber nicht nur um die Prüfung, ob das Bürgerliche Sozialzentrum (BSZ) Klientinnen und Klienten in Bezug auf die Arbeitsintegration angemessen unterstützt beziehungsweise ob es Optimierungspotenzial gibt, sondern mittels Analyse der aktuellen Dossierstruktur wurde auch geprüft, wie viele Personen überhaupt arbeitsfähig sind und wie gross der Anteil der arbeitstätigen Klientschaft ist. Der Experte stellte dem Bürgerlichen Sozialzentrum insgesamt ein gutes Zeugnis aus, gab aber auch Handlungsempfehlungen im Zusammenhang mit der Arbeitsintegration ab, welche das Bürgerliche Sozialzentrum aufnahm und nun umsetzt.

##### **Hälftige Kostenteilung Kanton**

Auf Anfang 2022 traten das neue Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf und das neue Gesetz über die sozialen Leistungsangebote in Kraft. Beiden Erlassen ist gemein, dass sie die Grundlage für eine hälftige Kostentragung der einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen schaffen. Das heisst: Alle

Massnahmen, welche durch Vermittlung des Sozialdiensts und ohne Verfügung durch die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zustande kommen, werden je hälftig von den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften und dem Kanton getragen. Der Kanton erstattet seinen Anteil für die von den Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften vorfinanzierten Kosten jeweils rückwirkend im Folgejahr zurück. Die CHF 28 500 für die Bürgerinnen und Bürger ohne Gesellschaftsangehörigkeit und die CHF 1 000 für die Angehörigen der Zunft zu Webern betreffen Kindesschutzfälle aus dem Jahr 2023. Ausgaben für soziale Leistungsangebote im Sinne des gleichnamigen Gesetzes wurden dem Kanton keine zur Kostenteilung vorgelegt.

#### Sozialhilfe und Alimentenwesen

Die Anzahl der aktiven Fälle im Bereich Sozialhilfe für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit nahm im Berichtsjahr ab und die Ausgaben halbierten sich von CHF 220 000 auf CHF 104 000; zudem waren die Einnahmen mit CHF 57 000 höher als im Vorjahr (CHF 35 000), d.h. die effektiven Kosten für die Sozialhilfe beliefen sich auf seit Jahren unerreicht tiefe CHF 74 000 (Vorjahr: CHF 184 000). Bei der Zunft zu Webern blieben die Fallzahlen gleich, trotzdem nahmen die Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe von CHF 220 000 im Vorjahr auf CHF 189 000 im Berichtsjahr ab. Die Einnahmen reduzierten sich von CHF 97 000 auf CHF 70 000. Die effektiven Ausgaben für die Sozialhilfe der Zunft zu Webern betragen somit CHF 119 000 (Vorjahr: CHF 123 000). Die vom Bürgerlichen Sozialzentrum (BSZ) in Rechnung gestellten Aufwände entsprechen der Fallstatistik, d.h. eine Reduktion der Kosten bei den Bürgerinnen und Bürgern ohne Zunftangehörigkeit von CHF 17 000 im Berichtsjahr im Vergleich zu CHF 27 000 im Vorjahr und gleichbleibende Kosten für die Angehörigen der Zunft zu Webern von CHF 25 000 in beiden Berichtsperioden.

Im Alimentenbereich ist für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit eine leichte Fallabnahme von 11 auf 8 Fälle und von 18 auf 12 betreute Personen zu verzeichnen. Die Ausgaben blieben stabil. Die Fallzahlen für die Zunft zu Webern blieben mit 2 Fällen und 6 betreuten Personen stabil, ebenso die Ausgaben. Die Einnahmen aus Rückerstattung bevorschusster Kinderalimente betrug CHF 24 000 für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit bzw. CHF 25 000 für die Zunft zu Webern.

## Kindes- und Erwachsenenschutz

Die bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) hat im Berichtsjahr der Burgergemeinde Bern für 19 Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit (davon 6 Kinder) und für 7 Angehörige der Zunft zu Webern (davon 2 Kinder) Kosten in Rechnung gestellt. Im Armengut werden die im KES-Bereich generierten Kosten in die zwei Kategorien Dienstleistungs- und Massnahmekosten unterteilt, wobei Massnahmekosten, die intern erbracht werden, wie beispielsweise die Kosten für das Führen einer Beistandschaft, als Dienstleistungskosten verbucht werden. Für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit haben sich die Massnahmekosten von CHF 5 000 im Vorjahr auf CHF 11 000 verdoppelt. Für die Zunft zu Webern betragen die Massnahmekosten CHF 73 000 (Vorjahr: CHF 64 000), die Dienstleistungskosten reduzierten sich von CHF 22 000 im Vorjahr auf CHF 17 000 im Berichtsjahr.

### Almosnerin

Das Aufgabenportfolio der Almosnerin für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit hat sich mit der Revision des Reglements der Burgerkommission und der strikten Trennung der Aufgaben des Sozialdienstes und der Sozialhilfebehörde ebenfalls gewandelt. Die direkte Unterstützung des Bürgerlichen Sozialzentrums in der Fallführung ist nun abhängig von der Zustimmung der Klientschaft. Der Fokus im Bereich der Sozialhilfe hat sich folglich mehr auf die nicht gesetzliche Sozialarbeit verlagert. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes übernimmt die Almosnerin Beistandschaften als professionelle Mandatstragende. Das Führen von freiwilligen Einkommensverwaltungen, die jährliche Organisation eines Ausflugs für Seniorinnen und Senioren oder die Aufbereitung der Gesuche um Ausbildungsbeiträge und Studiendarlehen zuhanden der Burgerkommission gehören ebenso zu ihrem Pflichtenheft. Nicht zuletzt amtet die Almosnerin als allgemeine Ansprech- und Antragsstelle für verschiedenste Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit.

### Ausbildungsbeiträge

Die Burgerkommission hat 3 (Vorjahr: 2) Gesuche um Ausbildungsbeiträge geprüft und alle im Umfang von insgesamt CHF 9 000 (Vorjahr: CHF 13 100) bewilligt. Bei allen Gesuchstellenden handelt es sich um junge Menschen, die an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren.

## Heraldik

Die Burgerkommission hat folgende 4 Familienwappen gutgeheissen und neu ins burgerliche Wappenregister aufgenommen (Vorjahr 12):



Pahud de  
Mortanges

René Philippe Constant und  
Pahud de Mortanges geb. Kruttschnitt, Elke Gisela  
von Eich LU (Familie ursprünglich aus dem Kanton VD)  
2023, Gesellschaft zu Ober-Gerwern

In Schwarz ein silberner Wellenbalken.



Tschirren

Martin Hans  
von Bern BE (Familie urspr. von Niedermuhlern BE)  
2009, Zunft zu Webern

In Rot ein goldener Rechtsschrägbalken, belegt mit drei schwarzen Gleven, nach der Figur begleitet von zwei gegengewendeten grünen Maiglöckchenhalmen mit je vier silbernen Blüten und zwei grünen Blättern.



Tschirren

Reto Ernst  
von Bern BE (Familie urspr. von Niedermuhlern BE)  
2009, Zunft zu Webern

In Rot ein goldener Rechtsschrägbalken, belegt mit drei schwarzen Gleven, links oben begleitet von einem silbernen Pferdekopf.



Vessichelli

Marco  
und Vessichelli geb. Staudenmann Andrina  
von Frutigen BE, Bern BE  
2023, Gesellschaft zu Kaufleuten

In Silber über grünem dreispitzigem Berg ein roter Adler mit silbernem Brustschild mit grünem Schildbord, überdeckt von einem roten Anker, gekrönt von einem Stern, begleitet von zwei roten Fackeln.

Weiter hat die Burgerkommission bei zwei bereits im Wappenregister eingetragenen Familienwappen eine Korrektur der Blasonierung genehmigt. In beiden Fällen ging es darum, die Blasonierung entsprechend der graphischen Umsetzung anzupassen.



**Bachmann** Hansueli, und Bachmann geb. Hubacher, Barbara, von Bern BE (Familie urspr. von Niedermuhlern BE), 2002, Gesellschaft zu Ober-Gerwern

---

**Neue Blasonierung:** In Blau ein silberner Rechtsschrägwellenbalken, nach der Figur begleitet von zwei zugewendeten goldenen Monden.



**Minder** Daniel Frédéric, von Bern BE (Familie urspr. von Huttwil BE), 2001, Gesellschaft zum Distelzwang

---

**Neue Blasonierung:** In Rot auf einem grünen Dreieck eine zweitürmige, gezinnte, silberne Burg, flachsparrenweise überhöht von drei goldenen Sternen.

## Bürgerrecht

Von den 28 (Vorjahr: 26) im Berichtsjahr neu eingegangenen Gesuchen und den 10 (Vorjahr: 12) Gesuchen, die noch vom Vorjahr pendent waren, konnten dem Grossen Burgerrat 28 (Vorjahr: 30) Gesuche zum Entscheid vorgelegt und genehmigt werden (vgl. nachfolgende Tabelle). Bei allen vom Grossen Burgerrat im Herbst 2023 und im Vorsommer 2024 genehmigten Gesuchen wurde der Zusicherungsentscheid vom Kanton bestätigt und die Einbürgerung erteilt. Die im Oktober des Berichtsjahrs genehmigten Gesuche sind beim Kanton teilweise noch pendent. Es gab 1 (Vorjahr: 0) Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht. Einbürgerungsgesuche wurden wie im Vorjahr keine zurückgezogen.

Das Bürgerrecht wurde im Berichtsjahr folgenden 30 (Vorjahr: 33) Erwachsenen und 18 (Vorjahr: 10) minderjährigen Kindern zugesichert:

**Alioth, Laura Aischa**, geb. 1998, von Schwarzenburg BE, Studentin, wohnhaft in Belp BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Kaufleuten)

**Amiet, Arik Thiébaud**, geb. 1987, von Vully-les-Lacs VD, dipl. Wirtschaftsprüfer, mit der Tochter **Amiet, Loua Ava**, geb. 2023, beide wohnhaft in Köniz BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Andres geb. Faigaux, Michelle Charlotte**, geb. 1990, von Valbirse BE, Lehrerin, Ehefrau des Andres, Dominik Michael, von Bern BE, Barga BE (Angehöriger der Gesellschaft zu Mittellöwen), beide wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Mittellöwen)

**Baumann, Florin Thomas**, geb. 1982, von Wassen UR, Zahnarzt, und **Baumann geb. Winiger, Sabrina Simona**, geb. 1985, von Rapperswil-Jona SG, Anwältin, mit den Kindern **Baumann, Melina Julia**, geb. 2017, und **Baumann, Daris Sandro**, geb. 2019, alle wohnhaft in Münchenbuchsee BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Baumgartner, Beat**, geb. 1969, von Mühleberg BE, Verwaltungsangestellter, Ehemann der Baumgartner geb. Kipfer, Christine Patricia, von Bern BE (Angehörige der Gesellschaft zu Zimmerleuten), beide wohnhaft in Bösinggen FR (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Baumgartner, Lars Alexander**, geb. 1999, von Mühleberg BE, Werkzeugmacher, wohnhaft in Bösinggen FR (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Baumgartner, Eric Nicolas**, geb. 2001, von Mühleberg BE, Student, wohnhaft in Bösinggen FR (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Berger, Bernhard**, geb. 1970, von Langnau im Emmental BE, Dr.iur., Rechtsanwalt, LL.M, und **Berger geb. Röthlisberger, Regula Karin**, geb. 1977, von Langnau im Emmental BE, Dr.iur., Rechtsanwältin, mit dem Sohn **Berger, Matthieu**, geb. 2012, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Bolt, Thomas**, geb. 1990, von Nesslau SG, Bauleiter, und **Bolt geb. Krippendorf, Lyn Atschalina**, geb. 1992, von Aarau AG, FaBe Kinder, mit den Kindern **Bolt, Milo Leano**, geb. 2020, und **Bolt, Yara Malin**, geb. 2023, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Kaufleuten)

**Bracher geb. Wieser, Judith**, geb. 1967, von Hasle b. Burgdorf BE, Wynigen BE, Business Analystin HF, Teamleiterin eService, Bildungs- und Kulturdirektion Kt. Bern, wohnhaft in Kirchberg BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schiffleuten)

**Brikho, Sebastian Markus**, geb. 1986, von Oberthal BE, Bern BE, Bachelor in HR Management, Pädagogik, Learning and Development Coordinator, Ehemann der Brikho geb. Sayed Jalali, Soraya, von Oberthal BE, Bern BE und Vater der Brikho, Leyla Isabel (Angehöriger der Gesellschaft zu Mittellöwen), mit dem Sohn **Brikho, Noah Ramin**, geb. 2024, alle wohnhaft in Jegenstorf (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Mittellöwen)

**Büchi geb. Ramser, Ursula**, geb. 1965, von Schnottwil SO, Lotzwil BE, Direktionsassistentin, im Ruhestand, Ehefrau des Büchi, Thomas Georg, von Bern BE, Elgg ZH (Angehöriger der Gesellschaft zu Pfistern), beide wohnhaft in Worb BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Gerber, Norman John**, geb. 1964, von Aarwangen BE, eidg. dipl. Bankfachmann und FA Finanzplaner, Bern, und **Gerber geb. Andres, Doris**, geb. 1968, von Barga BE und Aarwangen BE, kaufmännische Angestellte, Hausfrau, beide wohnhaft in Bolligen BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Gerber, Fabienne**, geb. 2000, von Aarwangen BE, Studentin, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Gerber, Patrick**, geb. 1997, von Aarwangen BE, dipl. Betriebswirtschafter HF, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Kohli, Noëlle Lucy**, geb. 2003, von Guggisberg BE, Studentin, wohnhaft in Uetikon am See ZH (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Kohli, Ella Jean**, geb. 2006, von Guggisberg BE (Vater: Angehöriger der Gesellschaft zu Zimmerleuten), Schülerin, wohnhaft in Uetikon am See ZH (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Landis, Erkki Martin**, geb. 1959, von Zürich ZH, Wädenswil ZH, Architekt, Ehemann der Landis geb. Oesterle, Myriam Anita Carine, von Bern BE, Zürich ZH, Wädenswil ZH (Angehöriger der Zunftgesellschaft zu Schmieden), beide wohnhaft in Zollikon ZH (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Schmieden)

**Landis, Arja Saari Alizée**, geb. 2003, von Zürich ZH, Wädenswil ZH, Studentin, wohnhaft in Zollikon ZH (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Schmieden)

**Matthäus, Eva Lena**, geb. 2004, von Ins BE, Studentin, wohnhaft in Bremgarten bei Bern BE (Anmeldung bei der Bürgergesellschaft)

**Maurer geb. Berthoud, Flavia Andrea Stefani**, geb. 1988, von Bürglen TG, Bussnang TG, eidg. dipl. medizinische Kosmetikerin FA, wohnhaft in Weisslingen ZH (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Mittellöwen)

**Moret, Olivier**, geb. 1993, von Münchenwiler BE, Finanzplaner mit eidg. FA, Ehemann der Moret geb. Jung, Lara, von Bern BE, Utzwil SG (Angehörige der Gesellschaft zu Kaufleuten), mit den Kindern **Moret, Enno**, geb. 2021 und **Moret, Ella**, geb. 2024, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Kaufleuten)

**Müller, Marcel Olivier**, geb. 1982, von Sigriswil BE, Lehrer, Ehemann der Müller geb. Haas, Yvonne, von Bern BE, Sigriswil BE (Angehörige der Gesellschaft zu Zimmerleuten), mit den Kindern **Müller, Mia**, geb. 2012, und **Müller, Tim**, geb. 2014, alle wohnhaft in Veggen BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Riedel, Renja Nora Elin Ursina**, geb. 2008, von Uster ZH, Erlenbach im Simmental BE (Vater: Angehöriger der Gesellschaft zu Schiffeuten), Schülerin, wohnhaft in Ins BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schiffeuten)

**Sohm, Felicitas Miriam**, geb. 1972, von Basel BS, Ittigen BE, Ins BE, Betriebsökonomin HSW, Gold- und Silberschmiedin, mit den Kindern **Reubi, Meret Sophie**, geb. 2007, **Reubi, Norah Louise**, geb. 2009, und **Reubi, Neil Bastien**, geb. 2011, alle wohnhaft in Muri b. Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schiffeuten)

**Venanzi, Thomas John**, geb. 1969, von Zürich ZH, dipl. Masch. Ing. ETH, Projektleiter und Senior Planning Engineer, Ehemann der Venanzi geb. Oesterle, Denise Annette Gabrielle, von Bern BE, Zürich ZH (Angehörige der Zunftgesellschaft zu Schmieden), mit den Kindern **Venanzi, Leonardo Filippo**, und **Venanzi, Chiara Martina**, alle wohnhaft in Herrliberg ZH (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Schmieden)

**Vonlanthen, Paul**, geb. 1964, von Tafers FR, Heitenried FR, Elektromechaniker, Lokführer SBB, Ehemann der Vonlanthen geb. Nydegger, Franziska, von Bern BE, Tafers FR, Heitenried FR (Angehörige der Zunftgesellschaft zum Affen), beide wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zum Affen)

**von Werdt geb. Buchberger, Claudia**, geb. 1994, von Köniz BE, Bachelor of Science in Business Administration FH, Ehefrau des von Werdt, Simon (Angehöriger der Gesellschaft zu Ober-Gerwern), beide wohnhaft in Köniz BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

Die vom Stimmvolk am 21. Juni 2023 genehmigte Teilrevision des Bürgerrechtsreglements zeigte bereits erste Wirkung, indem einzelne Gesuche minderjähriger Kinder und von Personen über 25-jährig mit einem bürgerlichen Elternteil eingereicht wurden.



## Zentrales Registerwesen

Der Bestand der Bürgerschaft hat im Vergleich zum letzten Berichtsjahr leicht zugenommen. Die gemeldeten Geburten sind geringer als im Jahr 2023.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wurde elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm innosolvcity (früherer Name: NEST) ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

---

<b>Bestand am 1. Januar 2024</b>	<b>18 798</b>
----------------------------------	---------------

---

### Zunahme durch:

---

- Geburt	1 11
- Erwerb des Bürgerrechts (Einbürgerungen)	
- Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes	
- Namensklärung/Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder)	
- Vaterschaftsanerkennung des Kindes einer ausländischen Mutter	61
<b>Zunahme total</b>	<b>+172</b>

---

### Abnahme durch:

---

- Tod	137
- Entlassung aus dem Bürgerrecht	
- Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes	
- Namensklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder)	
- Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	1
<b>Abnahme total</b>	<b>-138</b>

---

<b>Bestand am 31. Dezember 2024</b>	<b>18 832</b>
-------------------------------------	---------------

---

<b>Effektive Änderung</b>	<b>+34</b>
---------------------------	------------

## **Datenschutzaufsichtsstelle**

### **Behörde**

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss dem kantonalen Datenschutzgesetz sowie Art. 61 der Satzungen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grossen Burgerrat jährlich Bericht über die im Berichtsjahr von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

### **Geschäfte**

Im Berichtsjahr gingen bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der Burgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten ein. Aufsichtsrechtliche Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben wurden keine eingereicht.

Die Geschäftsprüfungskommission nahm im Berichtsjahr verschiedene Datenschutzvorabkontrollen vor. Mit einer Vorabkontrolle wird die datenschutzkonforme Bearbeitung von Personendaten sichergestellt. Mit externer Datenschutzunterstützung prüfte die Geschäftsprüfungskommission vorgängig die Datenschutzkonformität von Softwareapplikationen, welche von der Verwaltung der Burgergemeinde eingeführt werden, betreffend Cloud-Datenspeicherung, Cloud Printing und digitale Archivierung.

Auf kantonaler Ebene war das totalrevidierte bernische Datenschutzgesetz in der Vernehmlassung und wird voraussichtlich im Frühling 2025 vom Grossen Rat des Kantons Bern beraten. Die Burgergemeinden und bürgerlichen Korporationen fallen in den Geltungsbereich des kantonalen Datenschutzgesetzes. Eine Inkraftsetzung des neuen bernischen Datenschutzgesetzes wird für 2026 erwartet.

Die Burgerkanzlei war im Berichtsjahr weiter daran, die internen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und Vorgaben zu überarbeiten, damit die Datenschutzaufgaben von der Burgergemeinde entsprechend wahrgenommen werden können.

## Kommunikation

### Fachkommission für Kommunikation

#### Behörde

Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen. Diese wurden von Burgergemeindevizepräsident Christophe von Werdt präsiert. Die Kommission setzte sich aus Sarah Bangerter, Christoph Ott, Beat Rüdt, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Henriette von Wattenwyl (Burgergemeindeschreiberin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

#### Geschäfte

##### Neues Content Management System (CMS) für die Burgergemeinde Bern

Das CMS der Burgergemeinde Bern ist über 10 Jahre alt. Per Ende 2026 hat die aktuelle Partnerin (Webcloud7) den Betrieb gekündigt. Ziel ist es, auch weiterhin ein zentrales CMS anzubieten: benutzerfreundlich, flexibel erweiterbar, mandantenfähig, betriebssicher, Trennung Front- und Backend. Im Hinblick auf die Evaluation eines neuen CMS fand eine interne Bedürfnisklä rung statt. Es wurden fünf geeignete Firmen evaluiert und in einem förmlichen Einladungsverfahren angeschrieben. Die Fachkommission für Kommunikation war durch Beat Rüdt in der Arbeitsgruppe vertreten. Drei Anbietende haben die Offertanfrage positiv beantwortet und ihr Angebot im Mai präsentiert. Ende Juni erhielt die Firma Snowflake die Zusage, sie agiert fortan als CMS-Anbieterin der Burgergemeinde Bern. Die Migration der einzelnen Websites muss bis Ende 2026 erfolgt sein.

##### Kernbotschaften

Die Kommission erarbeitete in einem Workshop die Kernbotschaften der Burgergemeinde Bern, welche die gesellschaftliche Bedeutung der Burgergemeinde Bern veranschaulichen sollen. Das Kommunikationsteam hat die Botschaften anschliessend redigiert und vereinfacht. Nach Kenntnisnahme durch den Kleinen Burgerrat wurden die Faktenbotschaften durch das Kommunikationsteam mit Anwendungsbeispielen ergänzt, in der Burgerkonferenz diskutiert und weiter verfeinert. Die endgültigen Kernbotschaften werden grafisch gestaltet und den Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern zugänglich gemacht. Sie dienen fortan als roter Faden in der Kommunikation. Ein Kommunikationskonzept für die Bekanntmachung und Handhabung der Kernbotschaften wird erarbeitet.

##### Pilotprojekt Künstliche Intelligenz (KI)

Um Chancen, Risiken und Bedürfnisse zu eruieren, bewilligte das Präsidium ein Pilotprojekt zum Thema KI. Initialzündung dafür war ein Work-

shop mit ausgewählten Personen aus der Bürgerkanzlei und der IT unter Leitung eines Dozenten der Berner Fachhochschule. Einzelne Use Cases wurden evaluiert und bewertet (Übereinstimmung mit den strategischen Zielen der Bürgergemeinde Bern, Wert für die Kundschaft/Mitarbeitenden, Innovationspotential, Wirtschaftlichkeit, Risiken, technische Machbarkeit sowie Datenverfügbarkeit). Für das Pilotprojekt bot sich ein IT-Bot sowie ein Chat-Assistent (Texterstellung, Protokolle, Anträge, Konzepte, Übersetzungen etc.) an. Im Verlauf des Projekts wurden auch ethische und rechtliche Aspekte geprüft. Die Pilotphase ist für das erste Quartal 2025 vorgesehen.

#### **Weisung betreffend Verwaltungsbericht**

Die Fachkommission für Kommunikation verabschiedete eine Weisung betreffend Redaktion des Verwaltungsberichts zu Händen des Kleinen Burgerrats. Künftig sollen die einzelnen Beiträge betreffend Länge, inhaltlicher Tiefe und Tonalität vereinheitlicht werden.

### **Kommunikation (Operatives)**

Die Kommunikationsfachstelle bestehend aus 360 Stellenprozenten und einer Praktikumsstelle zu 60 Prozent beriet und begleitete das Präsidium sowie einzelne Institutionen und Abteilungen in zahlreichen Fragen der externen und internen Kommunikation. Für die Organisation, Koordination und Begleitung des Grossprojekts «Tag für alle», dem nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen, konnte das Kommunikationsteam auf die Unterstützung einer ehemaligen Praktikantin zählen (Teilzeit).

#### **BGnet**

Das BGnet wurde im Berichtsjahr insbesondere mit dezentralem Fokus weiterentwickelt. Einzelne Institutionen haben ihre interne Kommunikation via BGnet aus- und aufgebaut. Über die Plattform, die als Intranet und App zur Verfügung steht, erreichen sie gezielt ihre Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten. E-Mail-Versände weichen zunehmend Newsbeiträgen. Diese ermöglichen direkte Interaktion und Dialog sowie etwa auch die Anmeldung zu einem Anlass oder eine Befragung. Eine hohe Resonanz erzielen Inhalte, die den Mitarbeitenden gegenüber Wertschätzung zeigen, sie nach ihrer Meinung fragen, von einem Angebot profitieren lassen oder auf interessante Events oder aussergewöhnliche Projekte und Aktivitäten hinweisen. So wurden beispielsweise erfolgreich Mitarbeitende als «Models» für Fotoaufnahmen für den Employer-Branding-Auftritt gewonnen. Die Registrierungsrate liegt Ende des Berichtsjahrs bei 88% (Mitarbeitende) resp. 69% (Behördenmitglieder).

### **Kommunikation für den Wald**

Interessante und spannende Kennzahlen aus dem Geschäftsjahr kommuniziert der Forstbetrieb in gedruckter Form, via Website und Social Media. Der «Jahring» (Geschäftsbericht) ergänzt die bestehende Berichterstattung der Burgergemeinde wie den Verwaltungsbericht und das Bürgerjahr.

Im Berichtsjahr erarbeitete der Kommunikationsverantwortliche für den Forstbetrieb ein Konzept für die externe Waldinformation und -kommunikation für die Jahre 2025 - 2030. Das Monitoring und die systematische Auswertung von Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit («Bürgeranfragen») zwischen 2019 und 2023 zeigt, dass vor allem waldbauliche Massnahmen wie Holzernten in den städtischen bzw. stadtnahen Wäldern auf Grund von fehlendem Wissen und fehlenden Informationen für kritische Reaktionen sorgen. Viele Kommunikationsmassnahmen tragen diesem Umstand besonders Rechnung und setzen auf direkte und persönliche Information und Sensibilisierung.

Den immer besser organisierten und vernetzten waldbaukritischen Stimmen im Kanton Bern kann der Forstbetrieb nicht allein begegnen. Er pflegt deshalb die Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Waldeigentümerschaften wie zum Beispiel dem Kanton Bern. Er beteiligt sich zudem an oder unterstützt Kommunikationsmassnahmen wie Kampagnen von Branchenverbänden der Wald- und Holzwirtschaft. Um die Glaubwürdigkeit zu stärken, setzt die Kommunikation situativ auf Fakten und Einordnungen von unabhängigen Stimmen aus der Wissenschaft.

### **IT-Projekt M365**

Die kommunikative Begleitung des IT-Projekts zur Einführung von M365 bei den Mitarbeitenden der Burgergemeinde erforderte ebenfalls grosse personelle Ressourcen im Team der Kommunikation.

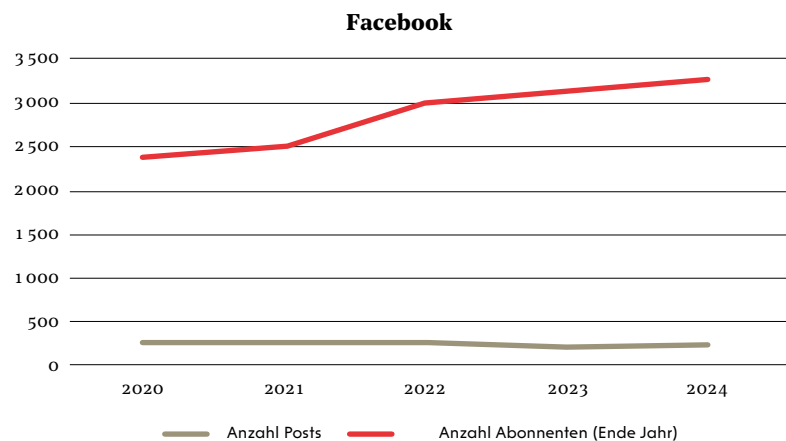
### **Redaktionsbesuche**

Im vierten Quartal besuchte das Kommunikationsteam verschiedene Medienredaktionen in Bern (Tamedia, SRF Regionaljournal BE, FR, VS und TeleBärn/baerntoday). Ziel und Zweck dieser Besuche war das gegenseitige Kennenlernen. Das Kommunikationsteam wollte insbesondere in Erfahrung bringen, über welche Kanäle die Medienschaffenden am einfachsten erreicht werden, ob ein Bedürfnis und zeitliche Ressourcen für Hintergrundgespräche bestehen und welche Themen besonders interessieren.

## Reporting Social Media

Die burgerlichen Social-Media-Kanäle (Twitter/X, Instagram, Facebook, LinkedIn sowie die WhatsApp-Gruppen zum Bremgarten-, Dählhölzli- und Könizbergwald) wurden weiterhin aktiv bewirtschaftet. Auf allen Kanälen konnten Abonnentinnen und Abonnenten auf natürliche Weise hinzugewonnen werden, ohne Bezahl-Kampagnen. Die WhatsApp-Gruppe zum Könizbergwald wurde im Berichtsjahr neu eröffnet, da die Arbeiten im Wald immer mehr in den Fokus waldbaukritischer Gruppierungen geraten.

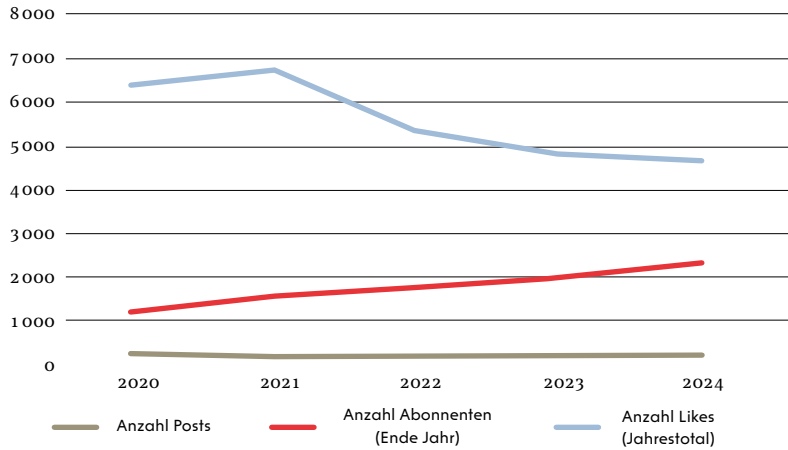
Die Plattform X, die bis Sommer 2023 Twitter hiess, verlor zuletzt zunehmend an Bedeutung. So erreichte die Burgergemeinde Bern im Berichtsjahr mit ihren Mitteilungen via X deutlich weniger Personen als noch vor wenigen Jahren. Der Aufwand, den Account zu betreiben, stand damit in einem schlechten Verhältnis zum Ertrag. Ausserdem ist die Plattform umstritten. Nach einem Eigentümerwechsel im Herbst 2022 finden sich auf X immer seltener seriöse Inhalte. Die Burgergemeinde Bern stellte ihren Account auf X im August des Berichtsjahrs ein.



	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Posts	226	201	242	260	270
Anzahl Abonnenten (Ende Jahr)	3235	3105	3027	2504	2385
Anzahl Interaktionen Ø (Likes+Teilen / erreichte Personen)	1,38%	1,59%	1,52%	1,67%	1,62%

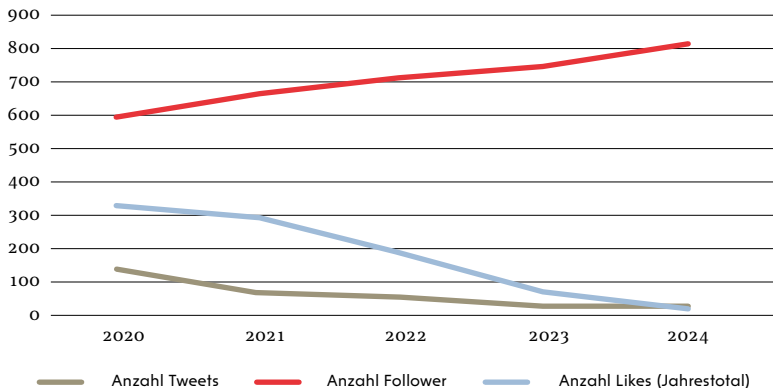
Hinzu kommen Storys, die jeweils nach 24 Stunden wieder verschwinden.

## Instagram



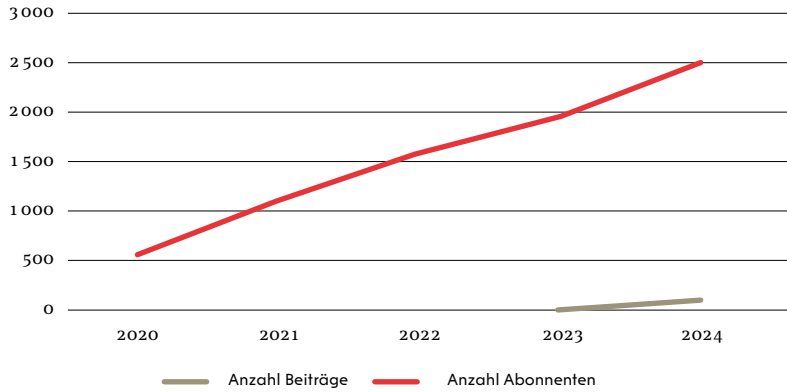
	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Posts	211	197	213	224	228
Anzahl Abonnenten (Ende Jahr)	2320	2002	1763	1569	1249
Anzahl Likes (Jahrestotal)	4756	4832	5358	6772	6443

## X / Twitter (eingestellt August 2024)



	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Tweets	(bis Aug.) 15	23	49	64	126
Anzahl Follower (Ende Jahr)	811	746	711	664	597
Anzahl Likes (Jahrestotal)	4	62	179	286	319

## LinkedIn



	2024	2023	2022	2021	2020
Anzahl Beiträge	83	41	-	-	-
Anzahl Abonnenten (Ende Jahr)	2504	1978	1612	1121	579

Die Anzahl Beiträge lässt sich nicht weiter zurück als Anfang 2023 eruieren.

### Reporting Medien- und Bürgeranfragen

Das Kommunikationsteam beantwortete insgesamt 55 (Vorjahr 54) Medienanfragen. Die überwiegende Anzahl der Medienanfragen betraf Themen aus den Bereichen Feld und Forst: 22 Domänenverwaltung, 19 Forstbetrieb, 9 Bürgergemeinde Bern allgemein, 3 Engagements in Kultur und Gesellschaft, 2 Casino Bern. Zudem beantwortete der Forstbetrieb im Verlauf des Jahres 70 Anfragen aus der Bevölkerung (Vorjahr 52).

### Bürgerjahr

Wie üblich erschien Mitte Jahr das Bürgerjahr, der Jahresrückblick der Bürgergemeinde Bern in gedruckter Form. Auf 44 Seiten wird das vergangene Jahr mit Interviews, Porträts, News, Zahlen sowie einem Auszug aus der Jahresrechnung beleuchtet. Das Bürgerjahr ist primär eine Printpublikation; ausgewählte Beiträge wurden elektronisch (Web, BGnet) weiterverbreitet.



## **Medaillon**

Ende Mai und Ende November erschien wie üblich das «Medaillon», das Magazin der Burgergemeinde Bern, das über Aktuelles aus der Burgergemeinde und deren Institutionen und Abteilungen informiert. Neben der öffentlichen, 28-seitigen Version existiert seit 2023 eine 32-seitige «Burgerversion», die sich auf vier zusätzlichen Seiten mit spezifischen Themen gezielt an die Bürgerinnen und Bürger richtet. Diese Themen umfassen unter anderem Hintergrundinformation zu den Abstimmungsvorlagen sowie Porträts von Behördenmitgliedern.

## **Anlässe**

### **Anlass für Vertretungen der Burgergemeinde in anderen Gremien**

Erstmals wurde ein Anlass für die ehrenamtlichen Vertreterinnen und Vertreter der Burgergemeinde in verschiedenen Gremien organisiert. Am 27. März wurde im Naturhistorischen Museum eine Führung durch die Ausstellung «Insektensterben» für die Gäste mit anschliessendem Apéro organisiert. Es nahmen 30 Personen daran teil.

### **Ausstellung Kartenkünstlerin Isabel Jakob**

Mit der Kartenkünstlerin des Berichtsjahrs, Isabel Jakob, veranstaltete die Burgergemeinde Bern am 30. April die Vernissage im Foyer des Burgerhospitals. Die Ausstellung dauerte rund einen Monat und zeigte das ganze Spektrum ihrer Arbeiten.

### **Bärnblick**

Der informelle Austausch «Bärnblick» ist ein Austausch im kleinen, unkomplizierten und informellen Rahmen mit Personen, die in ganz unterschiedlichen Funktionen in der Stadt und Region Bern wirken. Er fand im Berichtsjahr am 5. März mit 14 Personen und am 12. September mit 8 Personen in der Lounge im «Burgerspittel im Viererfeld» statt.

### **BG is(s)t**

In der internen Veranstaltungsreihe «BG is(s)t», welche sich an Mitarbeitende aller Institutionen und Abteilungen, Behördenmitglieder sowie Freiwillige richtet, wurden im Berichtsjahr der Ex-Hacker und heutige Cybersicherheitsexperte Patrick Brielmayer sowie die Schlafexpertin Christine Lenz begrüsst.

### **Burgerratsausflug**

Der Burgerratsausflug führte die 63 anwesenden aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats sowie die Abteilungsleitenden und Gäste am 4. September ins Wankdorf zur Besichtigung von WankdorfCity 3 und BERN131. Die beiden Baurechte der Burgergemeinde Bern wurden den Gästen durch die ImmoFonds Asset Management AG und Kontur (Wankdorf City 3) sowie durch die Losinger Marazzi AG (BERN 131) vorgestellt. Anschliessend folgte das Abendessen im SBB-Restaurant Sole im Wankdorf.

### **Kunst im Korridor**

In Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bern wurden am 18. November mit einer kleinen Vernissage drei Screens mit Videokunst aus dem Kunstmuseum Bern eingeweiht. Diese befinden sich im ersten Stock des Burgerspitals.

### **Kunstmuseum Bern – Architekturausstellung**

Eine Ausstellungsführung zum Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs zur baulichen Zukunft des Museums stiess auf grosses Interesse und fand am 14. Oktober mit rund 70 Personen statt.

### **Osterbott**

Das traditionelle Osterbott fand am 23. März statt. Die 237 anwesenden Gäste versammelten sich in der Spittelkapelle im Burgerspital. Eingeführt mit einem Geleitwort von Spittelfarrerin Saara Folini, präsentierte der Burgergemeindepräsident Bruno Wild Bemerkenswertes aus dem vergangenen Jahr. Ein besonderer Höhepunkt war die Verleihung der Bürgerlichen Medaille an die Kultband «Züri West», die in den vergangenen 40 Jahren einen wichtigen Beitrag zum musikalischen und sprachlichen Kulturgut geleistet hat. Stellvertretend für «Züri West» nahmen Gitarrist Küse Fehlmann und Band-Manager Stefan Mischler die Auszeichnung entgegen. Für die musikalische Untermalung sorgten Noti Wümié, ebenso das Jugendblasorchester und die Tambouren KMBern. Das Mittagessen wurde im Grossen Saal des Casinos Bern serviert.

### **Pensioniertenanlass**

Am alljährlichen Anlass für die Pensionierten am 30. Oktober wurde Lotto gespielt – mit grossem Erfolg und erfreulichem Engagement. Eine Wiederholung wurde gewünscht.

### **Preise der Bürgergemeinde Bern**

Die Bürgergemeinde Bern verlieh am 13. November in der Dampfzentrale Bern ihre Preise. Mit insgesamt 75 000 Franken zeichnete sie unter dem Thema «Freundinnen und Freunde der Wissenschaft» den Entomologischen Verein Bern, den Historischen Verein des Kantons Bern, den Verein Mineralien- und Fossilienfreunde Bern sowie den Verein Bernische Botanische Gesellschaft aus.

### **«Tag für alle»**

Der Schweizerische Verband der Bürgergemeinden und Korporationen lancierte zum ersten Mal einen nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen. Am 14. September öffneten schweizweit über 400 öffentlich-rechtliche Körperschaften, Bürgergemeinden, Bürgergemeinden, Ortsbürgergemeinden, Korporationen, Gesellschaften und Zünfte, Patriziati und Bourgeoisies ihre Türen und zeigten der Bevölkerung ihr vielseitiges Engagement.

Die Bürgergemeinde Bern sowie die Gesellschaften und Zünfte von Bern waren an 21 Standorten präsent. Führungen im Naturhistorischen Museum, durch den Wald oder hinter die Kulissen des Casinos, Einblicke in historische Räume der Burgerverwaltung und offene Türen in den Gesellschaften und Zünften sind nur ein paar Beispiele des gesamten Programms. Verbunden wurde alles durch einen illustrierten Stadtplan des Berner Comiczeichners Simon Kiener. Dreh- und Angelpunkt war der Innenhof des Burgerspitals: Ein ganztägiges Konzertprogramm fand auf zwei Bühnen mit verschiedenen Acts wie LEILA, Noti Wümié, Rooftop Sailors oder Take This und Guests statt. Im angrenzenden Kapellenhof gab es ein grosses Essensangebot. Die einzelnen Angebote wurden unterschiedlich, aber unter dem Strich alle gut besucht.

### **Weihnachtszauber**

Am 1. Dezember wurde auf der Terrasse des Casinos Bern zum zweiten Mal der 1. Advent mit Ansprache, Erleuchten des Tannenbaumes sowie Glühwein, Glühmost und Würstli mit Brot gefeiert.

### **Zeitgedanken**

Im Rahmen der Veranstaltung «Zeitgedanken», welche die Bürgergemeinde Bern gemeinsam mit der Universität Bern durchführt, war am 19. Juni die Schriftstellerin und Essayistin Eva Menasse zu Gast. Sie sprach zu «Zerstört die digitale Kommunikation die freie Gesellschaft?». In einem engagierten Referat im gut besetzten Casino Bern äusserste sie sich gewohnt pointiert darüber, ob und wie die Digitalisierung die freie Gesellschaft bedroht.

## **Grundsatzfragen**

### **Fachkommission für Grundsatzfragen**

#### **Behörde**

Die Fachkommission für Grundsatzfragen traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. In der Kommission hatten Marcel Gerber (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Rolf Grädel und Nicolas von Werdt sowie Bürgergemeindepräsident Bruno Wild Einsitz. An den Sitzungen nahmen Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl von Amtes wegen und Elias Maier als Sekretär der Fachkommissionen teil.

#### **Geschäfte**

Die Fachkommission hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- Analyse der aktuellen Megatrends;
- Information und Beratung zu laufenden Vernehmlassungen und politischen Geschäften;
- Informationen zu laufenden Geschäften der Bürgergemeinde.

## **Informationsmanagement**

Der Bereich Informationsmanagement kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind unter anderem entsprechende Prozesse und Qualitätssicherungsmaßnahmen zu vermitteln. Daneben steht der Bereich Informationsmanagement den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und fachspezifische Applikationen beratend zur Verfügung.

Die Web-CMS-Lösung der Bürgergemeinde, welche im Mandantensystem auch den Gesellschaften und Zünften angeboten wird, wurde durch den Betreiber per Ende 2026 gekündigt. Im Sommer erfolgte im Einladungsverfahren eine Ausschreibung für eine Nachfolgelösung, welche wiederum einen zentralen Betrieb für verschiedene Websites ermöglicht. Nach erfolgreichem Zuschlag wurde im Herbst mit der Implementierung begonnen. Ziel ist, bis Ende 2025 alle Mandanten auf das neue System migriert zu haben. Parallel wurde auch eine neue Domain- und Nameserver-Verwaltung evaluiert und in Betrieb genommen.

Für die Eingabe der Förderungsanträge im Bereich «Engagements in Kultur und Gesellschaft» lizenziert die Bürgergemeinde eine Formularverwaltung, welche an das GEVER-System angeschlossen ist. Wegen geänderter Lizenzangebote wurde hier auf die neuere und umfangreichere Version gewechselt. Somit können zukünftig beliebige Formulare und Umfragen mit dem Tool umgesetzt werden.

Das Informationsmanagement arbeitete bei der Erstellung des Reglements und der Verordnung über die Datenbearbeitung, die Geschäftsverwaltung und die Archivierung mit. Künftig sollen nur noch die archivwürdigen Unterlagen nach den Regeln der Geschäftsverwaltung bearbeitet werden. Die restlichen Vorlagen dreier Institutionen und Abteilungen wurden vom alten Vorlagenmanagementsystem auf das Nachfolgesystem überführt, der Parallelbetrieb wurde beendet.

Die zunehmende Arbeitsbelastung im Bereich Informationsmanagement führte zu einer – vorerst befristeten – Stellenaufstockung.

## Finanzen

### Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Manuel Richard (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Christian Bläuenstein, Andreas Jordan, Alexander Stüssi und Barbara von Graffenried. Ausserdem wohnten bis Ende Februar als Finanzverwalter Marc Godat und als Leiterin Zentraler Personaldienst Janine Nauer Heim den Sitzungen bei. Ab März nahmen Andrea Ackermann als neue Finanzverwalterin und ab April André Tüscher als Leiter Zentrale Informatik an den Sitzungen teil. Das Sekretariat und Protokoll führte unverändert Sandro Guggisberg von der Bürgerkanzlei.

Die gewichtigste Veränderung im Berichtsjahr stellte per Ende Juni die Umgliederung des Zentralen Personaldienstes zum Präsidium der Bürgergemeinde dar, weshalb die Finanzkommission seit Juli 2024 nicht mehr das strategische Führungsorgan für diesen Bereich ist. Gleichzeitig wurde jedoch die Zentrale Informatik neu als eigenständige Abteilung organisiert, weshalb mit Andrea Ackermann und André Tüscher nach wie vor zwei Abteilungsleitende an den Kommissionssitzungen teilnahmen.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an elf ordentlichen Sitzungen. Nebst den üblichen Budget-, Rechnungs-, Finanzplanungs- und Informatikarbeiten befassten sich die Mitglieder mit diversen Themen mit Finanz- und IT-Bezug sowie der monatlichen Liquiditätsplanung, die als wichtiges Kontrollinstrument für die gesamte Bürgergemeinde dient.

Die Finanzkommission fasste insgesamt 64 Beschlüsse; davon waren insgesamt über 30 Mitberichte zu Verpflichtungskreditgeschäften für Bauvorhaben und diversen anderen Geschäften. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» befasste sich die Kommission im Juni mit dem Themenkomplex «Internes Kontrollsystem», den für die Finanzen und die Informatik relevanten Erkenntnissen aus der Megatrendstudie und – unterstützt durch Experten der DC Bank – mit der Anlagestrategie der Bürgergemeinde.

## Finanzverwaltung

### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2024 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) erstellt. Sie umfasst mit Ausnahme der DC Bank, welche als Anlage im Verwaltungsvermögen zum Wert des Eigenkapitals aktiviert ist, die Gesamtheit der Burgergemeinde Bern. Als Vergleichsgrundlage dient die am 17. Juni 2024 vom Grossen Burgerrat genehmigte Jahresrechnung 2023. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG, Bern.

### Das Wichtigste in Kürze

Das betriebliche Ergebnis von CHF 5,26 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und ist rund CHF 10,32 Mio. besser als budgetiert. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 60300 höher aus.

Die positive Abweichung von rund CHF 10,32 Mio. ist unter anderem auf die nachfolgenden Faktoren zurückzuführen:

Die ertragbringenden Bereiche verzeichnen ein besseres Ergebnis von CHF 3,65 Mio. gegenüber dem Budget.

- Im Geschäftsbereich «1010 Geld und Wertschriften» wurde ein höherer Betrag bei den Dividenden aus dem Portfolio und von der DC Bank von CHF 1,15 Mio. ausbezahlt.
- Im Geschäftsbereich «1110 Immobilien FV» führte die Erhöhung des Referenzzinssatzes zu einem Mehrertrag von CHF 1,61 Mio. gegenüber dem Budget.
- Der Bedarf an Waldbewirtschaftung im «1130 Wald» fiel tiefer aus als budgetiert und generierte dadurch ein besseres Ergebnis von CHF 0,48 Mio.

Die aufgabenerfüllenden Bereiche verzeichnen ein besseres Ergebnis von CHF 6,67 Mio. gegenüber dem Budget.

- In allen Geschäftsbereichen unter «20 Zentrale Leistungen» beträgt die Besserstellung gegenüber dem Budget CHF 2,31 Mio. Grund sind nicht beanspruchte Budgets für behördliche Projekte und Einsparungen bei den Anlässen in den Geschäftsbereichen «2010 Behörden» und «2015 Allgemeine Verwaltung».
- In allen Geschäftsbereichen unter «21 Wissenschaft» wurde das Budget um total CHF 3,46 Mio. unterschritten. Im Geschäftsbereich «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft und Bildung» beträgt die Besserstellung CHF 2,5 Mio., weil sich die budgetierten Projektierungskosten zur Altbausanierung des Bernischen Historischen Museums auf das Jahr 2025 verschoben haben. Zusätzlich wurde im Geschäftsbereich «2120 Naturhistorisches Museum» der budgetierte durchschnittliche Globalkredit um 1% unterschritten.
- In allen Geschäftsbereichen unter «22 Kultur» wurde das Budget um total CHF 1,0 Mio. überschritten. CHF 0,5 Mio. fallen auf den Geschäftsbereich «2210 Casino», wo das Budget im Bereich Gastronomie aufgrund unbeständiger Witterung während der Sommermonate um 18% überschritten wurde. Dagegen konnte der Eventbereich das Budget um 2% übertreffen. Zudem sind im Geschäftsbereich «2270 St. Petersinsel» CHF 0,2 Mio. auf den Pächterwechsel und im Geschäftsbereich «2280 Beiträge und Projekte Kultur» CHF 0,3 Mio. auf zusätzlich gesprochene einmalige Beiträge zurückzuführen.
- Die Mehrausgaben im Geschäftsbereich «2280 Beiträge und Projekte Kultur» wurden z.T. im Geschäftsbereich «2380 Beiträge und Projekte EKG» wieder eingespart, hier wurden CHF 0,8 Mio. budgetierte Beiträge und Preisgelder nicht gesprochen.
- In allen Geschäftsbereichen unter «24 Soziales» fielen gesamthaft CHF 1,1 Mio. weniger Aufwände an als budgetiert.



## Aufwand und Ertrag

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023	Veränd. zur RG 23 in CHF in %	
Personalaufwand	44 365 869	45 742 800	42 476 622	1 889 246	4,4
Sach- und übriger Betriebsaufwand	250 187 44	29 597 100	23 536 745	1 482 000	6,3
Abschreibungen VV	15 211 933	16 955 700	15 474 292	-262 359	-1,7
Finanzaufwand	12 193 569	14 364 000	11 371 279	822 290	7,2
Einlagen in Fonds und Rückstellungen	17 463 603	17 379 000	17 386 094	77 509	0,4
Beiträge	10 545 330	11 504 600	11 057 536	-512 206	-4,6
Ausserordentlicher Aufwand	127 616	0	0	127 616	100,0
Interne Verrechnungen	21 376 555	21 972 700	20 736 767	639 788	3,1
<b>Total ordentlicher Aufwand</b>	<b>146 303 219</b>	<b>157 515 900</b>	<b>142 039 335</b>	<b>4 263 884</b>	<b>3,0</b>
Konzessionen	0	50 000	0	0	-
Entgelte	48 689 775	48 936 200	47 966 465	723 310	1,5
Finanzertrag	74 291 268	70 631 100	71 782 396	2 508 872	3,5
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	5 698 665	9 447 000	5 360 672	337 993	6,3
Beiträge für eigene Rechnung	1 379 022	1 302 100	1 268 693	110 329	8,7
Ausserordentlicher Ertrag	129 447	117 300	125 548	3 899	3,1
Interne Verrechnungen	21 376 555	21 972 700	20 736 767	639 788	3,1
<b>Total ordentlicher Ertrag</b>	<b>151 564 732</b>	<b>152 456 400</b>	<b>147 240 541</b>	<b>4 324 191</b>	<b>2,9</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>5 261 513</b>	<b>-5 059 500</b>	<b>5 201 206</b>	<b>60 307</b>	<b>1,2</b>

### Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Der Personalaufwand umfasst nebst dem Lohnaufwand für die Mitarbeitenden der Burgergemeinde Bern und dem Aufwand für die Sozialversicherungen die Ausgaben für Sitzungsgelder/Präsidialentschädigungen von Behördenmitgliedern, Ausgaben für temporär angestellte Arbeitskräfte, Aus-/Weiterbildungskosten und Aufwände für Personalwerbung.
- Im Sachaufwand sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/ Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- Die Abschreibungen VV umfassen sämtliche vorgenommenen Abschreibungen auf den aktivierten Anlagen des Verwaltungsvermögens.
- Der Finanzaufwand setzt sich zusammen aus der langfristigen Verzinsung von Finanzverbindlichkeiten, den Depotgebühren und Bankspeisen sowie dem baulichen und nicht-baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens.

- Die Einlagen für Fonds und Rückstellungen umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- In den Beiträgen sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Der ausserordentliche Aufwand umfasst unter anderem die Einlagen in die im Eigenkapital unter der Sachgruppe 293 geführten Vorfinanzierungen.
- Unter Konzessionen werden Erträge verbucht, die sich aus der Erteilung von Konzessionen und Nutzungsrechten ergeben.
- Die Entgelte umfassen alle aus einer Leistungserbringung oder aus der Verrechnung von Gebühren erwirtschafteten Umsätze.
- Der Finanzertrag umfasst sämtliche Zinseinnahmen auf Bank-/Postkonten und aus Baurechten, realisierte Kursgewinne, Dividendeneinnahmen, Mietzinseinnahmen und die jährliche Ablieferung der DC Bank.
- Die Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen sind für Investitionen, welche über Spezialfinanzierungen finanziert werden.
- Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen bzw. kantonalen Institutionen und Anstalten.
- Der ausserordentliche Ertrag umfasst unter anderem die Entnahme aus den im Eigenkapital unter der Sachgruppe 293 geführten Vorfinanzierungen.
- Interne Verrechnungen bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (z.B. belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften, oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Institutionen und Abteilungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen sind identisch und damit erfolgsneutral.

#### **Kommentar zum Aufwand**

Der Personalaufwand fiel im Berichtsjahr um CHF 1,89 Mio. oder 4,4% höher aus als im Vorjahr. Das Budget hingegen wurde um CHF 1,38 Mio. unterschritten. Neben eher kleineren Abweichungen in den meisten Institutionen und Abteilungen, resultierte beim Burgerspittel mit CHF 0,81 Mio. gegenüber dem Vorjahr und mit CHF 0,48 Mio. gegenüber dem Budget die grösste Differenz. Die Mehrkosten sind auf mehr Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt und den Einsatz von temporären Arbeitskräften in den Pflegeberufen zurückzuführen.

Dagegen gab es im Casino Bern CHF 0,3 Mio. weniger Aufwand, was auf Vakanzen und externe Aushilfskräfte, die unter dem Sach- und übrigen Betriebsaufwand verbucht werden, zurückzuführen ist.

Der *Sach- und Betriebsaufwand* war im Berichtsjahr um CHF 1,48 Mio. oder 6,3% höher als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 4,58 Mio. unterschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist primär auf die Umstellung bei der Zentralen Informatik zurückzuführen. Im Jahr 2023 wurde der strategische Entscheid gefällt, wesentliche IT-Aktivitäten an externe Servicepartner auszulagern, was gegenüber dem Vorjahr zu einer deutlichen Kostenerhöhung führte. Auch in anderen Institutionen und Abteilungen gab es mehr Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Zu einem deutlichen Rückgang der Kosten kam es im Naturhistorischen Museum. Die Abnahme ist hauptsächlich auf tiefere respektive aufgeschobene Kosten bei den Ausstellungen zurückzuführen. Diese Kosten werden durch die Ausstellungsplanung beeinflusst und können von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Investitionen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt sowie ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden unter den «*Abschreibungen VV*» ausgewiesen. Die Abnahme gegenüber dem Budget und Vorjahr hängt mit der Aktivierungsgrenze von CHF 100 000 zusammen, da Anschaffungen bis zu diesem Betrag in den «Nicht aktivierbaren Anlagen» im Sach- und Betriebsaufwand ausgewiesen sind. Im Abschreibungssubstrat sind Anlagen aus den Vorjahren enthalten, die vor der konsequenten Anwendung der Aktivierungsgrenze aktiviert wurden.

Der *Finanzaufwand* war im Berichtsjahr um CHF 0,82 Mio. oder 7,2% höher als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 2,17 Mio. unterschritten. Die Vorjahresüberschreitung kommt aus dem Bereich «2095 Abschreibungen a.o. LU», in dem gegenüber dem Vorjahr mehr in den a.o. Liegenschaftsunterhalt im Finanzvermögen investiert wurde. Zusätzlich gibt es im Bereich «1110 Immobilien FV» Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr im baulichen Unterhalt. Diese stellen sich zusammen aus Reparaturarbeiten an Gebäudeteilen, die auch bei laufender Beobachtung nach gewisser Zeit fällig werden, und dem Ersatz von Apparaten, die am Ende ihrer Lebensdauer angelangt oder die aufgrund neuer Erkenntnisse anzuschaffen sind (z.B. Thermostatventile).

In den *Einlagen Fonds und Rückstellungen* (bisher waren dies ausschliesslich Spezialfinanzierungen) sind ausschliesslich Einlagen in die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese sind im Berichtsjahr um CHF 0,08 Mio. oder 0,4% höher als im Vorjahr. Das Budget wurde um CHF 0,08 Mio. überschritten. Die Einlage in die Rückstellungen für ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt entspricht 1,5% der Gebäudeversicherungswerte.

Die *Beiträge* sind im Berichtsjahr um CHF 0,51 Mio. oder 4,6% tiefer als im Vorjahr. Auch das Budget wurde um CHF 0,96 Mio. unterschritten.

Der *Ausserordentliche Aufwand und Ertrag* betrifft die Vorfinanzierung KFSG im Bereich SORA.

#### **Kommentar zum Ertrag**

Die *Entgelte* sind im Berichtsjahr um CHF 0,72 Mio. oder 1,5% höher als im Vorjahr. Das Budget hingegen wurde um CHF 0,25 Mio. unterschritten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr hängt primär mit hohen Belegungsquoten im Burgerspittel und den von Kanton und Bund per 01.01.2024 erhöhten Pensions- und Pflgetarifen zusammen. Auch die Geschäftsbereiche «2410 SORA für Familien» (CHF 0,27 Mio.), «2415 SORA für junge Erwachsene» (CHF 0,39 Mio.) und «1130 Wald» (CHF 0,43 Mio.) tragen mit Zunahmen gegenüber dem Vorjahr zum guten Ertrag bei. Die wichtigste Ertragsposition im Geschäftsbereich «1130 Wald» bleibt mit rund 80% der ordentlichen Erträge der Holzverkauf. Die Steigerung des Entgelts gegenüber dem Vorjahr lässt sich auf die höhere Absatzmenge zurückführen.

Der *Finanzertrag* nahm im Berichtsjahr um CHF 2,51 Mio. oder 3,5% gegenüber dem Vorjahr zu. Auch gegenüber dem Budget gab es eine Zunahme von CHF 3,66 Mio., was insbesondere auf das gute Resultat der DC Bank und die gesprochene Dividende von CHF 1,65 Mio., den zusätzlichen CHF 0,25 Mio. Mehrertrag aus Aktien im Finanzvermögen und den Zinsertrag aus dem angelegten Festgeld zurückzuführen ist. Dazu kommen Mehreinnahmen von CHF 1,1 Mio. bei den Immobilien des Finanzvermögens in den Bereichen Miet-, Baurechts- und Pachtzinsen. Es gab eine Mietzinsanpassung infolge Veränderung des Referenzzinssatzes per 01.02.2024 und 01.07.2024. Ende Jahr lag der Referenzzinssatz bei 1,75%.

Der Rückgang der *Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen* gegenüber Budget und Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr weniger Investitionen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt getätigt wurden (siehe Geschäftsbereich «2095 Abschreibungen a. o. LU»).

Die *Beiträge* für eigene Rechnung nahmen um CHF 0,11 Mio. oder 8,7% gegenüber dem Vorjahr zu. Auch gegenüber dem Budget gab es eine Zunahme um CHF 0,08 Mio. Diese Zunahmen ergeben sich primär aus dem Geschäftsbereich «2420 Berner Generationenhaus», weil die Ausstellung «HILFE, ICH ERBE!» diverse Beiträge erhalten hat, und aus den kantonalen Beiträgen an das Naturhistorische Museum.

### Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen sind in ertragbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

Erfolgsrechnung nach Funktionen	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 23	
	2024	2024	2023	in CHF	in %
<b>1 Ertragbringend</b>	<b>54514907</b>	<b>50865800</b>	<b>52899742</b>	<b>1615164</b>	<b>3,1</b>
10 Finanzanlagen	9869170	8926800	9178838	690331	7,5
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	9869170	8926800	9178838	690331	7,5
11 Sachanlagen	44645737	41939000	43720904	924833	2,1
1110 Immobilien FV	43816361	41662500	42910404	905957	2,1
1130 Wald	829376	276500	810500	18876	2,3

Insgesamt nehmen die Aufwandüberschüsse im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr zu. Massgeblich beeinflusst wurde diese Zunahme durch deutlich mehr Ausgaben im Geschäftsbereich «2020 Zentrale Informatik» durch die Umstrukturierung und «2270 St. Petersinsel» durch einen Pächterwechsel beim Rebgut und Hotel. Die aufgabenerfüllenden Geschäftsbereiche bewegen sich im Total deutlich unter dem Budget.

Erfolgsrechnung nach Funktionen	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023	Veränd. zur RG 23 in CHF in %	
<b>2 Aufgabenerfüllend</b>	<b>-49 253 394</b>	<b>-55 925 300</b>	<b>-47 860 237</b>	<b>-1 393 157</b>	<b>-3,3</b>
20 Zentrale Leistungen	-6 471 194	-8 783 400	-4 983 889	-1 487 305	-34,2
2010 Behörden	-1 425 175	-2 310 600	-1 265 445	-159 730	-12,6
2015 Allgemeine Verwaltung	-5 732 947	-6 277 300	-5 378 440	-354 507	-6,6
2020 Zentrale Informatik	-869 227	-868 900	1 390 78	-1 008 305	-725,0
2030 Domänenverwaltung	1 340 89	104 000	273 186	-1 390 97	-50,9
2040 Forstunternehmung	2 153 71	2 384 00	5 110 02	-295 631	-57,9
2070 Zentrale Immobilien VV	-1 220 3	-471 000	70 745	-829 48	-117,2
2090 Steuern	1 218 897	802 000	827 684	391 213	47,3
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0	0	-
21 Wissenschaft	-15 997 876	-19 458 700	-16 310 199	3 123 22	1,9
2110 Bürgerbibliothek	-2 872 683	-3 169 800	-2 767 560	-105 123	-3,8
2120 Naturhistorisches Museum	-8 530 786	-9 164 000	-8 963 072	432 286	4,8
2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft und Bildung	-4 594 407	-7 124 900	-4 579 566	-14 841	-0,3
22 Kultur	-15 048 841	-14 058 900	-15 260 932	2 120 91	1,4
2210 Casino Bern	-9 783 801	-9 263 200	-10 310 130	526 329	5,1
2270 St. Petersinsel	-1 680 519	-1 481 000	-1 413 552	-266 968	-18,9
2280 Beiträge und Projekte Kultur	-3 584 520	-3 314 700	-3 537 250	-47 270	-1,3
23 Engagement in Kultur und Gesellschaft	-9 208 84	-1 726 500	-10 348 22	1 139 38	11,0
2380 Beiträge und Projekte EKG	-9 208 84	-1 726 500	-10 348 22	1 139 38	11,0
24 Soziales	-10 814 599	-11 897 800	-10 270 396	-544 203	-5,3
2410 SORA für Familien	-69 321	5 900	-101 332	32 012	31,6
2415 SORA für junge Erwachsene	-209 578	-199 900	-249 352	39 774	16,0
2420 Berner Generationenhaus	-2 456 114	-2 504 900	-2 171 911	-284 204	-13,1
2430 Burgerspittel	1 284 348	989 000	1 748 898	-464 550	-26,6
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-634 525	-796 500	-646 596	12 071	1,9
2450 Armengut	-335 964	-725 100	-493 333	157 369	31,9
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-749 672	-850 600	-667 073	-82 599	-12,4
2480 Beiträge und Projekte Soziales	-7 643 773	-7 815 700	-7 689 697	45 924	0,6

### Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte EKG» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» werden Preisgelder, einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte und Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, verbucht.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,534
Universitätsbibliothek Bern	Beitrag an das Zentrum für Historische Bestände	1,730

### Preise der Burgergemeinde Bern

Preis	Beitrag für	CHF
Preise der Burgergemeinde Bern	– Entomologischer Verein Bern	75 000
	– Historischer Verein des Kantons Bern	
	– Bernische Botanische Gesellschaft	
	– Mineralien- und Fossilienfreunde Bern	

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20000 sowie wiederkehrende Beiträge, welche im Rechnungsjahr gesprochen und ausbezahlt wurden:

Wesentliche einmalige Beiträge	Rechnung 2024
<b>Einmalige Beiträge zu Gunsten der Allgemeinheit</b>	
Altersheim Mon Soleil, Hospiz	50 000
Züri West, Jubiläumsbuch	50 000
Reformationsjubiläum 2028	30 000
Unwetter Brienz	25 000
Verein JUBU-Rat	20 000
<b>Einmalige Beiträge für die Wissenschaft</b>	
Weiterentwicklung von Jugend debattiert in der Region Bern	45 000
Universität Bern	20 600
Projekt Schweiz debattiert	14 000
<b>Einmalige Beiträge für die Kultur</b>	
Alpines Museum Bern	35 000
Museum Franz Gertsch	25 000
Verein Swiss Jazz Orchestra	25 000
Kollektiv Frei_Raum	20 000
DANCE! - eine bewegte Ausstellung	20 000
Theater Matte	20 000
Verein Prozess Bern	20 000
<b>Einmalige Beiträge EKG</b>	
Kaiserhausnetzwerk	50 000
Starlighth Events GmbH	20 000
Weltklasse Zürich, "Extra Meile"	20 000
<b>Einmalige Beiträge im sozialen Bereich</b>	
Frieda - feministische Friedensorganisation	20 000



<b>Wesentliche wiederkehrende Beiträge</b>	<b>Rechnung 2024</b>
<b>Wiederkehrende Beiträge zu Gunsten der Allgemeinheit</b>	
Polit-Forum Bern	160 000
Bern Bilingue	40 000
Kornhausforum - Stiftung Kornhausbibliotheken	22 000
<b>Wiederkehrende Beiträge für die Wissenschaft</b>	
Verein Museumsquartier Bern	250 000
Universität Bern - Repertorium Bernense	35 000
Universität Bern - Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur	28 500
<b>Wiederkehrende Beiträge für die Kultur</b>	
Stiftung Konzert Theater Bern	600 000
Stiftung Camerata Bern	210 000
Stiftung Schloss Oberhofen	200 000
Berner Münster-Stiftung	100 000
Theater an der Effingerstrasse	80 000
Verein Knabenmusik Bern	70 000
Verein internationales Jazzfestival Bern	50 000
Verein BEJAZZ	50 000
Verein Berner Kammerorchester	45 000
Verein Dampfzentrale Bern	35 000
Musikfestival Bern	35 000
Lichtspiel/Kinemathek Bern	30 000
ART-Nachlassstiftung für Kunstschaffende	24 000
Bernische Denkmalpflege-Stiftung	20 000
Stiftung Jeki Bern	20 000
<b>Wiederkehrende Beiträge EKG</b>	
Museen Bern - Gratis ins Museum	50 000
<b>Wiederkehrende Beiträge im sozialen Bereich</b>	
TOJ, Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern	15 000
Tel 143 - Die Dargebotene Hand	15 000
Blindspot	15 000

## Schlussergebnis

Ergebnisse	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 23	
	2024	2024	2023	in CHF	in %
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>5 261 513</b>	<b>-5 059 500</b>	<b>5 201 206</b>	<b>60 307</b>	<b>1,2</b>
Nicht realisierte Kursverluste	-87 490	0	0	-87 490	-100,0
Nicht realisierte Kursgewinne	11 378 581	0	9 450 548	1 928 033	20,4
Rohgewinne	234 223	0	-30 240	264 463	874,5
Wertberichtigungen Anlagen FV	22 315 336	8 671 000	-12 137 473	34 452 809	283,9
Aufwertungsgewinne VV	3 186 470	1 800 000	5 203 022	-2 016 552	-38,8
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>42 288 633</b>	<b>5 411 500</b>	<b>7 687 062</b>	<b>34 601 571</b>	<b>450,1</b>

Das betriebliche Ergebnis von CHF 5,26 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und ist rund CHF 10,32 Mio. besser als budgetiert. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis leicht höher aus.

Das Gesamtergebnis mit einem Saldo von CHF 42,29 Mio. erklärt sich insbesondere durch einen Aufwertungsgewinn bei der DC Bank von CHF 3,19 Mio., einen Aufwertungsgewinn bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 22,32 Mio. und – durch das gute Börsenjahr bedingte, hohe nicht realisierte – Kursgewinne bei den Wertschriftenanlagen von netto CHF 11,29 Mio. Zu beachten ist indes, dass diese Erfolge einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.

## Bilanz

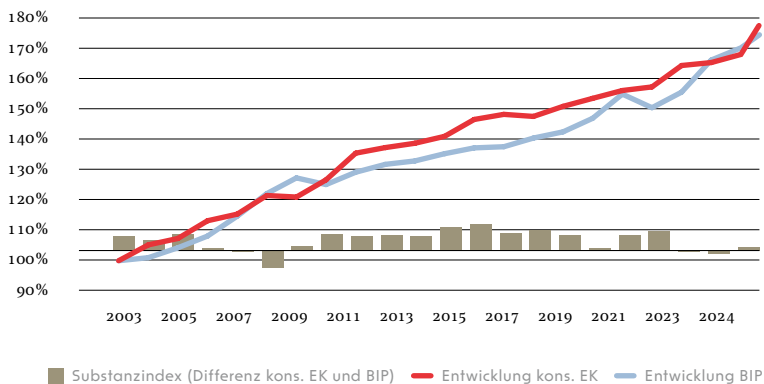
Konto	Bezeichnung	Bestand 1.1.2024	Zuwachs	Abgang	Bestand 31.12.2024
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>1 385 368 927</b>	<b>754 808 016</b>	<b>699 408 463</b>	<b>1 440 768 480</b>
10	Finanzvermögen	1 220 432 705	681 161 141	609 879 801	1 291 714 044
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	1 465 181 4	268 430 995	257 685 106	25 397 702
101	Forderungen	18 492 118	322 441 569	323 232 920	17 700 767
102	Festgeld	0	15 000 000	0	15 000 000
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	517 760	1 851 248	1 640 757	728 251
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	207 6586	96 013	457 565	1 715 034
107	Finanzanlagen	97 623 274	32 723 748	13 809 611	116 537 411
108	Sachanlagen FV	1 087 071 153	406 175 68	130 538 42	1 114 634 878
14	Verwaltungsvermögen	1 649 362 23	73 646 876	89 528 662	1 49 054 436
140	Sachanlagen VV	50 227 328	65 403 171	79 280 649	36 349 850
142	Immaterielle Anlagen	1 387 475	50 122 35	4 133 897	2 265 813
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	113 321 420	3 231 470	6 114 117	110 438 773
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>1 385 368 927</b>	<b>402 455 418</b>	<b>347 055 865</b>	<b>1 440 768 480</b>
20	Fremdkapital	1 65 005 820	199 001 408	187 575 629	176 431 598
200	Laufende Verbindlichkeiten	29 610 008	168 648 808	168 500 353	29 758 464
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	229 577	229 532	229 577	229 532
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1 399 276	809 235 6	7 653 945	1 837 687
205	Kurzfristige Rückstellungen	2 656	2 972 920	2 944 109	31 467
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	438 598	200 000	429 532	209 066
208	Langfristige Rückstellungen	107 797 779	17 453 603	6 797 060	118 454 321
209	Verbindlichk. ggü. SF u. Fonds im FK	25 527 927	1 404 188	1 021 054	25 911 062
29	Eigenkapital	1 220 363 108	203 454 010	159 480 235	1 264 336 882
290	Spezialfinanzierungen EK	112 976 311	44 122 253	31 525 6	117 073 309
293	Vorfinanzierungen	5 852	127 616	129 447	4 021
299	Bilanzüberschuss	1 107 380 944	198 914 141	159 035 533	1 147 259 552

### Entwicklung der ertragbringenden Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern dieses muss gemäss Art. 8 der Finanzhaushaltsverordnung vom 17. Oktober 2022 (BRS 11.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (Bruttoinlandprodukt BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum BIP gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragbringenden Eigenkapital und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, so ist die Finanzkommission gemäss Art. 9 der Finanzhaushaltsverordnung vom 17. Oktober 2022 (BRS 11.11) verpflichtet, dem Kleinen Burgerrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2024 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten kann. Der Substanzindex weist per Ende 2024 einen Wert von 101,31% aus und liegt wieder über dem geforderten Wert von 100%.

## **Zentrale Informatik**

### **Ausgangslage**

Im Jahr 2023 war der strategische Entscheid getroffen worden, einen Teil der IT-Aktivitäten an externe Servicepartner auszulagern und die interne IT-Organisation von einer rein technischen «Support-Dienstleisterin» zu einer «Business-orientierten DigitalisiererIn» weiterzuentwickeln. Konkret wurden der technische Support, die Verwaltung der Laptops und die Verwaltung des Netzwerks an externe Partner übergeben. Die Umsetzung dieser Veränderungen gestaltete sich insbesondere im Hinblick auf die Prozesse anspruchsvoll – sowohl für die IT-Abteilung als auch für die Anwenderinnen und Anwender. Aufgrund der gestiegenen Komplexität, die durch die Verzahnung interner und externer Dienstleistungen entstand, werden die entsprechenden Prozesse kontinuierlich überwacht und optimiert.

### **Personelles**

Im Zuge des Entscheids, die Verantwortlichkeiten der Bereiche IT und Finanzen zu trennen, hat André Tüscher die Funktion des Abteilungsleiters IT per 1. April des Berichtsjahrs übernommen.

Als stellvertretender IT-Leiter wurde Alexander Gundlak per 1. Januar 2025 eingestellt. Er tritt damit die Nachfolge von Patrick Barth an.

## Schwerpunkte

Im Berichtsjahr haben folgende Themenschwerpunkte die IT-Abteilung wesentlich beschäftigt:

### Einführung von «Workplace as a Service»

Der Service «Workplace as a Service» wurde im ersten Quartal in einer reduzierten Form eingeführt. Um die bestehende Doppelspurigkeit zwischen der zentralen Softwareverteilung und der Citrix-Umgebung zu beseitigen, wurden alle Applikationen für den Einsatz mit der zentralen Softwareverteilungs-Applikation vorbereitet. Der Abschluss der Arbeiten wird bis Mitte 2025 erwartet.

### Einführung von Microsoft 365 (M365)

Der Start zur flächendeckenden Einführung von M365 erfolgte im Sommer 2023 mit der Migration von Microsoft Exchange. Im Berichtsjahr standen umfangreiche datenschutzrechtliche Abklärungen im Fokus, die im November vom Kleinen Burgerrat behandelt und freigegeben wurden. Der Abschluss des Projekts wird bis Anfang 2026 erwartet.

### Auslagerung des IT-Supports

Die Auslagerung des Supports an externe Partner hat die Teamstruktur, die Organisation und die Prozesse innerhalb der IT massgeblich verändert. Die eingeführten Änderungen werden kontinuierlich überwacht und optimiert.

### Auslagerung der Netzwerk-Verwaltung

Das Outsourcing des Netzwerks wurde im ersten Quartal des Berichtsjahrs in Betrieb genommen. Wie bei der gleichzeitigen Auslagerung des Supports, stellte dies eine erhebliche Umstellung der IT-Organisation dar. Laufende Abstimmungen und Optimierungen sind notwendig, um eine vergleichbare Qualität und Durchlaufgeschwindigkeit wie bei der internen Bearbeitung zu gewährleisten.

### Optimierung der Systemlandschaft

Vorschläge zur Verschlankung, Vereinfachung und Optimierung der bestehenden Systemlandschaft wurden erarbeitet und von der Finanzkommission verabschiedet. Der Kernpunkt der angestrebten zukünftigen Systemlandschaft ist die Vereinheitlichung der Serverinfrastruktur in den Microsoft-Rechenzentren in der Schweiz. Dadurch werden wesentliche Vereinfachungen in der gesamten Netzwerklandschaft möglich.

### Security Awareness

Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden im Bereich IT-Sicherheit wurde neu ausgerichtet. Es wird ein interaktives Schulungsprogramm eingeführt, das die Mitarbeitenden systematisch in den zentralen Aspekten der IT-Sicherheit schult. Die ersten Module des Programms werden ab dem zweiten Quartal 2025 verfügbar sein.

### Künstliche Intelligenz (KI)

Ein Prototyp eines IT-Support-Bots wurde entwickelt, um häufig gestellte Fragen im IT-Support-Bereich zu beantworten. Die Entwicklung erfolgte extern durch KI-Experten, die ihre Expertise in den Bereichen künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen einbrachten. Ziel des Gesamtprojekts ist es, externe Support-Dienstleister zu entlasten, die Qualität der Antworten zu optimieren und die Reaktionszeiten zu verkürzen. Angesichts der vielversprechenden Ergebnisse wurde beschlossen, den Prototyp im Jahr 2025 in eine finale Version zu überführen und anschliessend in den regulären Betrieb zu integrieren. Bereits in der Entwicklungsphase wurde darauf geachtet, den Bot flexibel und skalierbar zu gestalten, sodass er bei Bedarf auch auf weitere Themenbereiche ausgeweitet werden kann.

### Statistik

Anfragen an die Zentrale Informatik sowie den externen Support-Provider werden über ein Ticketsystem abgewickelt. Im Berichtsjahr wurden über diesen Kanal 1 151 schriftliche Anfragen registriert. Anfragen, die ausserhalb des Ticketsystems eingereicht wurden, sind nicht berücksichtigt. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Anfragezahl festzustellen. Insgesamt zeigt sich, dass die fortschreitenden Digitalisierungsprozesse einen erhöhten Bedarf an Beratung und technischer Unterstützung mit sich bringen.

Die nachfolgenden Tabellen geben einen Überblick über die von der Zentralen Informatik beschafften und betriebenen Geräte sowie über die Anzahl der Nutzenden:

### Allgemein

	Nutzende		Laptop/PC		Drucker		VOIP-Rufnummern
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Forstbetrieb	10	14	4	4	2	2	11
Allg. Verwaltung	58	57	44	59	6	5	56
Domänenverwaltung	39	35	36	36	9	6	38
Bürgerbibliothek	16	16	19	19	2	3	17
Casino Bern	41	47	40	40	8	5	Eigenes System
SORA	67	60	61	54	4	7	67
Generationenhaus	44	35	36	33	4	5	31
Der Burgerspittel	110	105	87	80	30	38	Eigenes System
Sozialzentrum	13	13	13	11	8	3	13
bKESB	16	17	10	10	1	2	13
Naturhist. Museum	15	10	0	0	0	0	Eigenes System
<b>Total</b>	<b>429</b>	<b>409</b>	<b>350</b>	<b>346</b>	<b>74</b>	<b>76</b>	<b>246</b>

Im Rahmen des „Second-Life“-Programms wurden 71 der abgebauten Geräte an die GEWA, die Stiftung für berufliche Integration in Zollikofen, übergeben.

### Netzwerk

Standorte	Netzwerkgeräte (ohne WLAN)	WLAN Access Points
	Total	Total
Rechenzentrum	11	0
Burgerspital	20	60
Burgerspittel im Viererf.	30	94
Forstbetrieb	2	4
Bürgerbibliothek	5	17
Casino Bern	29	67
Frohsinn	4	6
Naturhist. Museum	0	0
SORA Jupiterstrasse W1	2	4
SORA Jupiterstrasse W2	2	4
SORA Effingerstrasse	3	4
SORA Mühle	0	0
SORA Ittigen	0	1
bKESB	2	3
<b>Total</b>	<b>110</b>	<b>264</b>



## Human Resources

Basierend auf dem im Jahr 2023 durch den Kleinen Burgerrat gefällten Entscheid, die bis anhin in den Institutionen und Abteilungen dezentral tätigen Personalverantwortlichen mit dem Zentralen Personaldienst zu vereinen, startete im Berichtsjahr die Transformation. Entstehen soll eine Human Resources-Abteilung (HR) für die gesamte Burgergemeinde Bern. In der Verantwortung der im Juli eingetretenen neuen Leiterin HR werden HR-Prozesse digitalisiert und wird parallel eine HR-Beratung implementiert. Schritt für Schritt werden die historisch gewachsenen HR-Tätigkeiten unter einheitlicher Führung zusammengefasst. Ziele sind unter anderem effiziente Strukturen und Abläufe im Bereich HR-Services sowie eine auf die Entwicklung von Mitarbeitenden und Führungspersonen fokussierte Ausrichtung von HR.

## Mitarbeitende

### Vollzeitstellen in den Institutionen und Abteilungen

Institution / Abteilung	31.12.24	31.12.23	31.12.22
Bürgerliches Sozialzentrum	7,8	6,1	5,5
Allgemeine Verwaltung	31,2	27,0	26,9
Berner Generationenhaus	32,1	25,1	25,7
Domänenverwaltung	24,7	24,3	20,6
Forstbetrieb	9,6	13,2	11,7
DC Bank	33,4	31,1	36,1
Casino Bern	88,9	84,7	97,7
Bürgerbibliothek	11,4	11,2	10,1
Naturhistorisches Museum Bern	43,9	47,2	45,8
SORA			
Verwaltung und Familien	20,4	19,3	19,3
Junge Erwachsene	16,9	15,4	14,5
Der Burgerspittel	137,1	136,1	133,1
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde	5,3	4,1	4,3
<b>Total besetzte Stellen</b>	<b>463</b>	<b>445</b>	<b>451</b>

Die Burgergemeinde Bern beschäftigte per 31. Dezember 2024 rund 806 Mitarbeitende (2023: rund 786 Mitarbeitende).

#### Anzahl Lernende per 31.12.2024

Lehrberufe	Anzahl Ausbildungsplätze
Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA	2
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	12
Fachperson Betriebsunterhalt EFZ	1
Kaufmann/Kauffrau EFZ (Bank, öffentliche Verwaltung, Dienstleistung & Administration)	8
Kaufmann/Kauffrau EBA	1
Koch/Köchin EFZ	3
Küchenangestellte/r EBA	1
Praktiker/in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA	1
Restaurationsfachmann/-frau EFZ	2
<b>Total Ausbildungsplätze</b>	<b>31</b>

#### Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten per 31.12.2024

Fachrichtungen	Anzahl Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau	1
Hotelkommunikationsfachmann/-frau	1
Programm/Kommunikation	2
Rechtswissenschaften	2
Sozialarbeiter/in	2
Sozialpädagoge/in	5
Wissenschaft	1
<b>Total Ausbildungsplätze</b>	<b>14</b>

# 3. Aufgabenerfüllende Bereiche

## Der Burgerspittel

### Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat zu zehn Sitzungen zusammen und bestand aus Christian Beck (Präsident), Franz Sterchi (Vizepräsident), Rita Brunner Schmutz, Susanne Choinowski Gaschen, Frank Furrer, Stefan Häuselmann und Daniel Sauerer sowie im Sekretariat Konstanze May.

#### Wichtige Geschäfte

Die Kommission befasste sich vordringlich mit:

#### Betriebliches

- Kenntnisnahme der erneuten Zertifizierung «QI by Senesuisse» und des dazugehörigen Qualitätsprogramms
- Kenntnisnahme der Umsetzung der angepassten Aufbauorganisation
- Kenntnisnahme der unterstützenden Zusammenarbeit mit Fachorganisationen
- Kenntnisnahme der laufenden Geschäfte und Weiterentwicklungen des Angebots

#### Betriebswirtschaftliches

- Kenntnisnahme der monatlichen Reports der Betriebs- und Finanzkennzahlen sowie der Quartals- und Semesterabschlüsse
- Verabschiedung der Jahresrechnung 2023, des Budgets 2025 sowie der Finanz- und Investitionsplanung 2025 – 2029
- Kenntnisnahme der Steigerung des amtlichen Werts der Liegenschaft Burgerspittel im Viererfeld sowie der Anpassung des kalkulatorischen Mietwerts ab 2024
- Kenntnisnahme des neuen Mietzinses im Viererfeld
- Kenntnisnahme der Tarifierpassungen 2025
- Genehmigung der Investitions- und Verpflichtungskredite zu Fahrzeug-Ersatz, Wärmerückgewinnung Thermoölzentrale, Gehweg-Beleuchtung, Ersatz des Hausleitsystems, Ersatz Schockkühler Küche, Transportwagen Küche, Ersatz der Handläufe im Westbau und Scheibenhaus, Ersatz der Kaffeemaschinen Westbau, Vorprojekt Sanierung Dächer und Fassaden

#### Personelles

- Kenntnisnahme der Neubesetzung diverser Kaderstellen
- Genehmigung der konkreten Lohnanpassungen 2025 und Prämien 2024

## Der Burgerspittel

### Auslastung und Qualität

Der Burgerspittel erfreute sich im Berichtsjahr einer stabilen Nachfrage und wies ganzjährig eine hohe Auslastung auf. Insbesondere stieg – wie in der gesamten Branche – das Bedürfnis nach Pflegezimmern für Kurzaufenthalte. Das oft kurzfristig benötigte Pflege- und Betreuungsangebot bietet den Betroffenen und ihren Angehörigen Entlastung und kann sowohl individuell verlängert werden wie auch in Einzelfällen zu einem Langzeitaufenthalt führen. Das Durchschnittsalter der Bewohnenden blieb konstant hoch – so feierten fünf Bewohnende einen dreistelligen Geburtstag.

Die Ergebnisse der Bewohnendenbefragung zeigten, dass die Qualität des Angebots von den Bewohnenden grösstenteils geschätzt wird. Diese äuserten sich insgesamt sehr zufrieden und bekräftigten ihre Beurteilung mit einer hohen Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Institution. Mit dem Fokus auf eine hohe Dienstleistungsqualität erreichte der Burgerspittel das Zertifikat «QI by Sensesuisse», eine Auszeichnung für die Umsetzung diverser Qualitätsprozesse.

### Werte und Willkommenskultur

Das Qualitätsbewusstsein spiegelt sich in den Werten des Burgerspittels wider. Damit auch neue Bewohnende diese Werte erfahren und die Willkommenskultur auf verschiedenen Ebenen erleben können, hat die Geschäftsleitung im Berichtsjahr den Begrüssungspapéro für neue Bewohnende etabliert. Dieses Austauschgefäss ermöglicht Begegnungen und erleichtert den Start in eine neue Lebensphase. Begegnungen werden nicht nur zu den Mitarbeitenden gefördert, sondern finden auch zwischen den Bewohnenden statt.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, Vernissagen und Ausstellungen organisiert und auf Initiative von Bewohnenden verschiedene neue Anlässe geschaffen. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Projekt «Kunst kennt kein Alter» mit Schülerinnen und Schülern aus der Länggasse. Generationenübergreifend wurden Bilder gemalt und anschliessend im Viererfeld ausgestellt. Die Veranstaltungsreihe «MIT-TENDRIN» wurde weitergeführt, sodass Bewohnende und externe Gäste nebst dem abwechslungsreichen Wochenprogramm zehn besondere kulturelle Genussmomente erleben konnten.

Der für die Alltagsgestaltung verantwortliche Bereich «Leben und Kultur» wurde weiterentwickelt und neu strukturiert. Der Burgerspittel darf weiterhin auf über 70 freiwillig Engagierte zählen, die als wichtige Akteurinnen und Akteure von «Leben und Kultur» zahlreiche Anlässe mitgestalten und für die Betreuung der Bewohnenden eine wertvolle Unterstützung sind. Die Freiwilligen im Alter zwischen 12 und 97 Jahren beteiligten sich aktiv an 21 Angeboten des Burgerspittels. Am jährlich stattfindenden Erntedankfest wurde ihr Engagement verdankt und wertgeschätzt.

Mit den Angehörigen der Bewohnenden wurde der Austausch intensiviert. So führte die Pflege individuelle Standortgespräche durch und wurden die Angehörigen zur ersten Durchführung der neuen Veranstaltungsreihe «Im Dialog mit Angehörigen» eingeladen. Nebst einem Fachinput bietet das Gefäss Gesprächsmöglichkeiten und vermehrte Vernetzung zwischen den Angehörigen und dem Burgerspittel sowie innerhalb der Angehörigengruppe.

#### **Organisationsstruktur und Mitarbeitende**

Im Bereich Pflege wurde die Organisationsstruktur den veränderten Bedürfnissen angepasst. Neu verfügen beide Standorte (Bahnhofplatz und Viererfeld) je über eine eigene Leitung Pflege, wobei die Leiterin Pflege am Bahnhofplatz gleichzeitig die Standortleitung innehat. Mit dieser Veränderung wurde die Geschäftsleitung auf fünf Mitglieder erweitert.

Als grösste Herausforderung im Berichtsjahr erlebte der Burgerspittel die hohe Fluktuation der Mitarbeitenden. In den Bereichen Pflege, Hotellerie sowie zentrale Dienste wurden zahlreiche Stellen – mitunter auch Kaderpositionen – neu besetzt. Vorübergehend konnten die freien Stellen teilweise mit temporär angestellten Mitarbeitenden besetzt werden. Längerfristig will der Burgerspittel die Fluktuation senken und dauerhafte Anstellungen fördern. Insgesamt forderten die Rekrutierungen und Einarbeitungen viele Ressourcen. Mit den Neubesetzungen zeigten sich gleichzeitig auch Chancen zur Weiterentwicklung von Stellenprofilen und zur Prozessoptimierung.

Mehrere Massnahmen wurden für die Mitarbeitenden umgesetzt: Am Anlass «Treffpunkt für neue Mitarbeitende», der im Berichtsjahr ins Leben gerufen wurde, lernen neue Mitarbeitende im Austausch mit der Geschäftsleitung Strategie, Vision und Leitbild kennen. Für die Kader-Mitarbeitenden wurde erstmals eine bereichsübergreifende Retraite durchgeführt, und im neuen Weiterbildungsangebot «Gastfreundschaft» erfahren die Mitarbeitenden aller Bereiche, wie sich die Werte des Burgerspittels im Alltag umsetzen lassen.

Im Sommer erfuhren die Mitarbeitenden in einer Gesundheitswoche, wie sie ihre eigene Gesundheit und die Sicherheit am Arbeitsplatz fördern können. Mit dem Referat einer Schlafexpertin wurde dabei ein besonderer Fokus auf die Schicht- und Nachtarbeit gelegt. Ein weiterer Höhepunkt war der Ausflug für alle Mitarbeitenden und freiwillig Engagierten, der wahlweise in den Europapark nach Rust oder ins Freilichtmuseum Ballenberg führte.

Als Ausbildungsort erfreut sich der Burgerspittel grosser Beliebtheit. Die Ausbildungsplätze in den Bereichen Pflege, Küche, Restaurant und Hauswirtschaftliche Dienstleistungen waren kontinuierlich besetzt. Im Sommer schlossen alle acht Lernenden des letzten Ausbildungsjahrs erfolgreich ihre Ausbildung ab. Zudem absolvierten zahlreiche Zivildienstleistende entweder in der Betreuung oder im Technischen Dienst ihren Zivildienst. Für das Projekt «Wohnen mit Engagement» konnte ein zweiter Mieter gewonnen werden. Die beiden jungen Bewohner leisten in der Institution Betreuungsstunden und profitieren dementsprechend von einem stark ermässigten Mietzins ihrer Wohnung im Viererfeld.

#### **Innovation in Pflege und Restauration**

Zur verbesserten pharmazeutischen Versorgung errichtete die Pflege im Berichtsjahr für alle Abteilungen je eine Stationsapotheke. In Notfallsituationen können die Pflegefachpersonen den Bewohnenden schneller die verordnete medikamentöse Therapie zukommen lassen.

Mit den externen Pflegeexpertinnen des Unternehmens «Advacare» wurden mehrere Fallbesprechungen durchgeführt und Prozessoptimierungen sowie Qualitätsverbesserungen umgesetzt. Das Berichterstattungssystem CIRS («Critical Incident Reporting System») wurde im gesamten Bereich der Pflege etabliert und vermehrt eingesetzt. Mitarbeitende der Pflege nutzten die Möglichkeit zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen oder «Beinahe-Fehlern».

Nach einer mehrwöchigen Testphase entschied sich der Burgerspittel für den Einsatz eines Serviceroboters im Viererfeld. Der Roboter transportiert Speisen, Getränke und gebrauchtes Geschirr zwischen der Küche und dem Café Viererfeld. Die eingesparte Wegzeit nutzen die Servicemitarbeitenden für einen näheren Kundenkontakt, für die Gäste resultiert eine kürzere Wartezeit.

### **Unterhalt und Umgebungsarbeiten**

Im Viererfeld wurde im Berichtsjahr das gesamte Schliesssystem in allen Gebäuden erneuert. Die elektronische Registrierung der Schlüsselbewegungen und damit Nachvollziehbarkeit jeglicher Schliess- und Öffnungsvorgänge trägt zur verbesserten Sicherheit bei.

Die Umgebung des Burgerspittels wurde in der Bewohnerbefragung als besonders positiv beurteilt. Damit dies längerfristig so bleibt, wurden im Bereich Unterhalt verschiedene Sanierungs- und Gestaltungsarbeiten ausgeführt: Im Viererfeld wurden die Gartenplatten aller Gehwege im Park und im geschützten Garten saniert, was insbesondere für Bewohnende und Gäste mit Gehhilfen eine grosse Verbesserung bedeutet. Die externe Beleuchtung vor dem Haupteingang sowie auf dem Gehweg zwischen Viererfeld und Brückfeld wurde erneuert und der Innenhof wurde umgestaltet, sodass für Pflanzen und Bäume mehr Raum zur Verfügung steht und mehr Tageslicht den Hofumgang durchfluten kann. In der hauseigenen Wäscherei wurde eine Wärmerückgewinnung der Thermoöl-Anlage eingebaut, was längerfristig zu einer verbesserten Ökobilanz führt.

Als Nachbar der grossen Baustelle «Zukunft Bahnhof Bern» war der Standort Bahnhofplatz vermehrt von lärmzeugenden Arbeiten betroffen. Dank einer guten Zusammenarbeit mit der Domänenverwaltung der Burgergemeinde und der Projektleitung seitens SBB konnten die Bewohnenden jeweils frühzeitig über geplante Arbeiten und Lärmemissionen informiert werden.

### **Information und Kommunikation**

Die Etablierung der institutionseigenen Kommunikationsstelle führte zu einer verbesserten internen und externen Kommunikation zu den einzelnen Ansprechgruppen. Mitarbeitende, Bewohnende und Angehörige wurden über verschiedene Kanäle zeitnah zu wichtigen Ereignissen und Veränderungen informiert. Mehrere Informationsnachmittage an beiden Standorten, der Versand von Informationsbriefen an Bewohnende und Angehörige, die Erstellung von Informationsbroschüren oder das Intranet für die Mitarbeitenden gehörten zu den wichtigsten Kommunikationskanälen.

Institutionsübergreifende Kommunikation wurde insbesondere in Fachgremien wie Erfahrungsaustauschgruppen und Verbandsgremien gepflegt. Der Burgerspittel wurde im Raum Bern innerhalb der Branche als wichtiger, stabiler Anbieter und Dialogpartner wahrgenommen.

### Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Burgerspittel intensivierte im Berichtsjahr die Zusammenarbeit innerhalb und ausserhalb der Burgergemeinde. So wurde beispielsweise die Kita Spittel für den Standort Bahnhofplatz zu einer wichtigen Partnerin in der Alltagsgestaltung. Zu verschiedenen Gelegenheiten und Festlichkeiten im Jahresverlauf fanden sich Bewohnende des Burgerspittels und Kinder der Kita Spittel zu gemeinsamen Aktivitäten und konnten generationenübergreifende Kontakte knüpfen.

Für die Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements und die Bekanntmachung der möglichen Einsatzgebiete erwies sich die Vernetzung mit Benevol Kanton Bern als sehr wertvoll. Im Magazin INFObenevol (Kanton Bern) sowie in den benevol Nachrichten (Kanton Aargau) wurde ein Bericht über das freiwillige Engagement im Burgerspittel publiziert.

Verschiedene Zünfte nahmen im Bereich Gastronomie, Eventorganisation oder Wäscherei die Dienste des Burgerspittels in Anspruch. Der Burgerspittel konnte damit seine Vielseitigkeit und Kompetenzen in der Hotellerie unter Beweis stellen.

Mehrfach nachgefragt war ebenfalls die Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten im Viererfeld. Mit der neuen Stabsstelle «Geniessen und Tagen» wurde für den Bereich der Vermietung mit gastronomischem Angebot eine verbesserte Sichtbarkeit geschaffen. Zahlreiche Stammgäste wie ortsansässige Unternehmen aus dem Gesundheitswesen oder renommierte Netzwerkorganisationen mieteten für Seminare oder Workshops die Lokalitäten. Nicht zuletzt schätzten auch mehrere Bewohnende die Möglichkeit, ihre privaten Feste und Feiern in einem gehobenen Ambiente im Viererfeld durchführen zu können.

In der Jahresmitte führte der Burgerspittel einen erfolgreichen «Tag der offenen Tür» für Interessierte und die breite Öffentlichkeit durch. Rund 400 Gäste wurden über das Dienstleistungsangebot informiert und konnten auf geführten Rundgängen die Lokalitäten kennenlernen. Wenige Wochen später beteiligte sich der Burgerspittel am nationalen «Tag für alle» der Bürgergemeinden und Korporationen. Im Viererfeld spielte zu dieser Gelegenheit das Trio Daniel Woodtli, was Gäste und Bewohnende gleichermaßen erfreute.



## Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner	2024	2023
<b>Durchschnittliche Anzahl Bewohnende</b>	<b>182</b>	<b>183</b>
– davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	82	85
– davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	28	29
– davon Wohnen mit Dienstleistungen Viererfeld	72	69
Durchschnittlicher Anteil Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistung (EL): Wohnen mit Pflege	28%	34%
Durchschnittlicher Anteil Bürgerinnen und Bürger	33%	34%
Durchschnittsalter	88,2 Jahre	87,2 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	3,5 Jahre	4,1 Jahre
<b>Neueintritte, inkl. Ferien- und Kurzaufenthalte</b>	<b>81</b>	<b>87</b>
– davon Wohnen mit Pflege	67	78
– davon Wohnen mit Dienstleistungen	14	9
Anzahl Todesfälle	42	47
<b>Mitarbeitende</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
Durchschnittliche Anzahl Stellen	140,9	137,3
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	121,3	118,8
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	19,6	18,5
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende	204	198
– davon Frauen	155	157
– davon Männer	49	41
Durchschnittliche Anstellungsdauer	6,1 Jahre	6,6 Jahre
Durchschnittsalter	41 Jahre	40 Jahre
Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten sowie Zivildienstleistende	14	15
Anzahl Lernende, Studierende und Absolvierende einer Vorlehre	20	24
Anzahl soziale Integration	2	2
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	7	7
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, befristet Angestellte, Pensionierungen)	31,4%	16,2%

\* inkl. Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst etc.)

## **Soziale Einrichtung SORA**

### **Kommission SORA**

#### **Behörden**

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu sieben ordentlichen Sitzungen und setzte sich zusammen aus Barbara Mühlheim (Präsidentin), Franziska Bruderer-Dähler (Vizepräsidentin), Michèle Remund (Vizepräsidentin), Anna Erb, Daniel Läderach, Liliane Denise Minder und Martin Tschirren. Das Sekretariat wurde von Melanie Locher und Denise Hübscher (Kanzlei) sowie von Carola Scheidegger (SORA) besorgt.

#### **Geschäfte**

- Monats- und Quartalsreporting SORA
- strategisch-operative Planung als dynamisches Arbeitsinstrument
- Risikoanalyse SORA
- Erfolgsrechnung 2023, Budget 2025 und Finanzplan 2025-2029 SORA
- Umbau von 4 Wohnungen an der Jupiterstrasse 55 in Wittigkofen
- Vertiefung und Bestätigung der fachlichen Ausrichtung: Sozialraumorientierung (Klausurthema)
- Organisationsentwicklung SORA 2025 bis 2027
- Verlängerung Leistungsvertrag SORA für Familien stationär mit der Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern (Kantonales Jugendamt/KJA)

## SORA

### Gesamtorganisation

Im Jahr 2024 betreute und begleitete SORA für Familien 156 Kinder, Jugendliche und deren Familien. SORA für junge Erwachsene begleitete insgesamt 125 junge Erwachsene und deren Familien.

Die Organisationsentwicklung von SORA hin zu einer rollenbasierten Organisation mit dezentralen Teams und hoher Verantwortung sowie grossen Entscheidungskompetenzen bei den Mitarbeitenden wurde konsequent weitergeführt. Es fand eine Schärfung der Rollen und Verantwortlichkeiten statt, und die Sicherheit im Umgang mit neuen Prozessen und Sitzungsformen wurde weiter gestärkt. Auf Anfang Berichtsjahr wurde das neue Lohnmodell eingeführt. Das neue Lohnmodell ist gendgerecht, die Löhne sind transparent und nachvollziehbar und die Übernahme von mehr Verantwortung wird systematisch entlohnt.

SORA konnte das neue Organisations- und Lohnmodell im Rahmen eines Fachforums beim Fachverband SOCIALBERN vorstellen. Die neuen Ideen stiessen auf grosses Echo und führten dazu, dass SORA einen regen Austausch und neue Kooperationen mit anderen sozialen Leistungserbringenden erlebte.

Im Oktober führte SORA zum ersten Mal ein Zukunftsforum durch, zu dem alle Mitarbeitenden eingeladen waren. In einem offenen und dennoch strukturierten Rahmen wurden gemeinsam neue Ideen und Veränderungspotenziale für die Organisation diskutiert und konkrete Lösungen dafür entwickelt. Es ging dabei um verschiedene Aspekte wie die Dienstleistungen, die SORA erbringt, Prozesse und Zusammenarbeit in der Organisation, die fachliche Weiterentwicklung von SORA oder auch Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden.

Im November fand mit einem grossen Teil der SORA-Mitarbeitenden eine Reflexion zur Ausrichtung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung statt. Gemeinsam mit dem Sozialarbeitswissenschaftler und Begründer des Fachkonzepts, Wolfgang Hinte, wurden die Methoden, Prozesse und Arbeitsinstrumente sowie die fachliche Haltung einer Prüfung unterzogen, und die Mitarbeitenden wurden aufgefordert, Möglichkeiten zur Optimierung und Weiterentwicklung zu definieren.

### **SORA für Familien**

Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten der beiden Mietwohnungen an der Dufourstrasse 47 wurden die 12 Kinder und Jugendlichen bis anhin in 6 Doppelzimmern untergebracht. Die Vorgaben des KJA erlauben jedoch nur in Ausnahmefällen, insbesondere bei Kindern unter 9 Jahren, eine Unterbringung in Doppelzimmern. So suchte die Geschäftsleitung mit Unterstützung der Domänenverwaltung geeignete Mietobjekte im Raum Bern Nord-Ost. Entsprechende Räumlichkeiten wurden im Quartier Wittigkofen gefunden, in einer Immobilie, welche der Personalvorsorge-stiftung der Burgergemeinde Bern (PVS) gehört. An der Jupiterstrasse 55 wurden vier 4½-Zimmer-Wohnungen so zusammengelegt, dass zwei Einheiten mit je mindestens 6 Einzelzimmern für Klientinnen und Klienten entstanden.

Der Umzug des stationären Settings von der Dufourstrasse an die Jupiterstrasse per Mitte Oktober entspricht der Ausrichtung am Fachkonzept der Sozialraumorientierung, welches den Einbezug der sozialräumlichen Ressourcen vorsieht, weshalb die Lage in diesem Quartier besonders geeignet ist. Der arbeitsintensive Umzug sowie die herausfordernde Eingewöhnungsphase wurden unter Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien umsichtig gestaltet. Um die Mehrbelastung mit dem bestehenden Betreuungsteam tragen zu können, wurden wochenweise einzelne Plätze nicht besetzt. Gleichwohl wies das stationäre Setting von SORA für Familien auch im Berichtsjahr eine sehr gute Auslastung der 12 Betten auf und betreute über das Jahr insgesamt 21 Kinder und Jugendliche.

Ambulant unterstützte SORA für Familien insgesamt 135 Familien. Von den insgesamt 156 Kindern, Jugendlichen und deren Familien betreute und begleitete SORA für Familien 49 in den Sozialräumen der beiden Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee, 28 in der Stadt Bern, 58 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

Die Nachfrage nach ambulanten Dienstleistungen nahm im Berichtsjahr weiter zu. Aufgrund einer für das Team nur knapp zu bewältigenden Auftragslage im 1. Halbjahr wurde eine neue Mitarbeiterin eingestellt. Dadurch konnten auch die Overheadkosten noch besser gedeckt werden.

### **Eltern Walk-in**

Angesichts der wachsenden Versorgungskrise für Kinder und Jugendliche hat SORA mit dem innovativen Projekt «Eltern Walk-in» eine wichtige Lücke in der Unterstützung von Eltern geschlossen. Die Beratungsstelle für junge Erwachsene und Familien wurde Anfang des Berichtsjahrs im Generationenhaus eröffnet. Dieses niederschwellige Angebot setzt gezielt auf Prävention und leistet einen wertvollen Beitrag zur Grundversorgung von Familien. Eltern und andere Bezugspersonen von Schulkindern erhalten im Walk-in kostenlose Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen.

Das Beratungsteam des Eltern Walk-in besteht aus fünf erfahrenen SORA-Mitarbeitenden, die nicht nur umfangreiches Fachwissen mitbringen, sondern auch grosse Flexibilität. Ihre Arbeitsstunden werden nur dann verrechnet, wenn tatsächlich Beratungen im Eltern Walk-in stattfinden. In der übrigen Zeit arbeiten sie für SORA für junge Erwachsene und Familien.

Seit der Eröffnung Anfang Berichtsjahr hat das Team bereits 196 Beratungen durchgeführt. Rund die Hälfte der Ratsuchenden kam aus der Stadt Bern, die andere Hälfte aus den umliegenden Gemeinden.

### **SORA für junge Erwachsene**

Die Leistungen von SORA für junge Erwachsene im Bereich der Beratung und Begleitung waren das gesamte Jahr über gut nachgefragt, mit Ausnahme des Angebots für junge Mütter und Väter (JMV). Im Bereich Arbeitsintegration blieb die Nachfrage hinter den Budgetvorgaben zurück, konnte aber im Vergleich zum Vorjahr nochmal gesteigert werden. Insgesamt betreute SORA im Berichtsjahr 125 junge Erwachsene und deren Familien. Davon wurden 9 Personen aus den Sozialräumen der Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee zugewiesen, 55 aus der Stadt Bern, 17 aus der Agglomeration Bern und 44 aus anderen umliegenden Gemeinden.

Die im Sommer 2023 neu eröffnete WG Inklusion für Menschen mit leichten Behinderungen erfreute sich grosser Beliebtheit. So konnte im Frühling des Berichtsjahrs neben der «Hauptwohnung» an der Hubergasse mit fünf Plätzen eine weitere Wohnung an der Murtenstrasse mit zusätzlichen drei Plätzen eröffnet werden, die ebenfalls schnell belegt waren. Im Dezember kam noch eine weitere Wohnung an der Murtenstrasse mit drei Plätzen dazu. Das motivierte Betreuungsteam der WG war stark gefordert von dem zwar geplanten, aber doch schnellen Zuwachs.

Ein Novum im Bereich SORA für junge Erwachsene war die Schaffung einer Ausbildungsstelle für Studierende der Sozialpädagogik in der WG Inklusion. Die erste Studentin hat ihre berufsbegleitende Ausbildung an der BFF im Sommer des Berichtsjahrs aufgenommen und wird von einer Mitarbeiterin des Teams Inklusion fachkundig begleitet.

Angesichts der zunehmenden Begleitung von trans, queeren, inter- und asexuellen Personen hat sich das Team von SORA intensiv mit den spezifischen Anforderungen der Betreuung von LGBTQIA+-Menschen auseinandergesetzt. In verschiedenen Weiterbildungen und Austauschformaten wurde eine reflektierte Haltung entwickelt, die sich neu auch im Team zeigt: Erstmals arbeitet eine Frau\* im Team Männer\*-WG, während ein Mann\* das Team Frauen\*-WG ergänzt.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Begleitungen wurde das Team Ambulant auf fünf Mitarbeitende erweitert. Nach einem deutlichen Rückgang bei den Anfragen der Leistungen «junge Mütter und Väter» erholte sich die Situation gegen Jahresende etwas. Dennoch führten diese Belegungsschwankungen zu einer Reorganisation des ambulanten Bereichs von SORA. Gemeinsam wurden neue Strukturen erarbeitet, sodass aus den bisherigen Kleinteams «Ambulant» und «junge Mütter und Väter» zu Beginn des nächsten Jahres ein grosses Team Ambulant entsteht, das zukünftig ambulante Leistungen und Leistungen für junge Mütter und Väter erbringen wird.

#### **Mühle Schönenbühl**

Im Berichtsjahr begleitete die Mühle Schönenbühl 22 Klientinnen und Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur, in Arbeitstrainings, bei berufspraktischen Abklärungen, bei der Lehrstellensuche und bei vielen weiteren Integrationsschritten. Insgesamt arbeiteten die 22 Klientinnen und Klienten durchschnittlich fünf Monate mit unterschiedlicher wöchentlicher Intensität in der Mühle. Die längste Aufenthaltsdauer betrug 12 Monate, während andere Klientinnen und Klienten nur einen Monat in der Mühle beschäftigt waren.

Das im Jahr 2020 lancierte Projekt Solidarmüllerei konnte auch im Berichtsjahr weitergeführt werden. Im Berichtsjahr leisteten fünf Freiwillige rund 750 Stunden Arbeit, was eine wertvolle Entlastung und Ergänzung für die Mitarbeitenden der Mühle darstellte. Das Projekt wurde ab Januar des Berichtsjahrs fest in den Regelbetrieb integriert und bietet interessierten Personen weiterhin eine spannende und vielfältige ehrenamtliche Tätigkeit.

Im Betriebsjahr vermahlte die Mühle etwa 91 Tonnen Getreide. Der Umsatz aus dem Warenverkauf sank im Berichtsjahr leicht auf CHF 389 300, nachdem er im Vorjahr auf CHF 394 100 gestiegen war.

Im Sommer stellte das Team der Mühle einen starken Schädlingsbefall des Weizens in den Silos fest. Die Silos mussten vollständig umgelagert und aufwendig von Hand gereinigt werden. Um künftigen Befall und grössere Verluste zu vermeiden, wurde im Dezember eine Umwälzpumpe durch die Firma Gygi installiert. Diese ermöglicht eine regelmässige Umwälzung des Weizens von Silo zu Silo und reduziert das Risiko eines Befalls erheblich, auch bei zukünftig wärmeren Temperaturen.

## **Berner Generationenhaus**

### **Kommission des Berner Generationenhauses**

Die Kommission des Berner Generationenhauses traf sich im Berichtsjahr zu acht Sitzungen und setzte sich unverändert zusammen aus Christophe von Werdt (Präsidium), Eva Grädel, Peter Grossholz, Susanne Grossniklaus, Marc Hagmann, Chantal Grindat und Mirja Weiss Richard. Als Besonderheit dieser Kommission waren mit Oliver Ludwig und Michael Wälchli zwei ständige Gäste an den Sitzungen dabei als Vertreter der JuBu. Letzterer trat im Laufe des Jahres zurück. Im Juni wurde zum zweiten Mal ein gemeinsames Essen mit dem Team des Berner Generationenhauses im Innenhof durchgeführt. Zudem fand am 14. November das traditionelle Jahresessen der Kommission mit zahlreichen Gästen aus dem Kreis der Mieterinnen und Mieter und Partnerinnen und Partner statt.

#### **Die zentralen Geschäfte und Entscheide der Kommission in Kürze:**

- Entwicklung und Genehmigung der Risikoanalyse
- Genehmigung des Verwaltungsberichts 2023 und der Rechnung 2023
- Genehmigung Budget 2025 und Finanzplan 2026–2029
- Stellungnahme zur Megatrendstudie der Burgergemeinde Bern
- Begleitung der Entwicklung des Themenzyklus HILFE, ICH ERBE!, der im November startete.
- Kenntnisnahme des Berichts zu den Jahresgesprächen mit den Mieterinnen und Mietern
- Diskussion und Genehmigung des Projekts «Signaletik», das 2025 umgesetzt wird.
- Entscheid für die Umsetzung des Projekts «Umgestaltung Innenhof», einschliesslich der Sanierung der Rasenflächen, Überdachung der Sommerbar und Erweiterung des Barbereichs in Zusammenarbeit mit der Domänenverwaltung der Burgergemeinde
- Begleitung, Entwicklung und Genehmigung des neuen Lohnrechnungsmodells des Berner Generationenhauses, einschliesslich Freigabe des eingestellten Budgets für die Erhöhung der Gesamtlohnsumme
- Genehmigung der temporären Stellenerhöhung für den Betrieb der Ausstellung
- Genehmigung der befristeten Stelle im Programmbereich über 80% anstelle einer Praktikumsstelle
- Diskussion und Genehmigung der Projektskizze zur Fragestellung, inwiefern die Zugehörigkeit zur Burgergemeinde zu Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit verpflichtet. Das Projekt sieht einen partizipativen Reflexionsprozess innerhalb der Burgergemeinde vor.



- Kenntnisnahme des Zwischenberichts zur Umsetzung des Masterplans 2023–2027. Als Fokusthemen für das Jahr 2025 wurden festgelegt: Umgang mit grossem Publikumsaufkommen, Stadtplanung Burgerspital – Potenzial durch den Umbau des Bahnhofs Bern, Zusammensetzung Mieterschaft ab 2030, Ausrichtung nächstes Programmthema mit einer nächsten Ausstellung.
- Diskussion und Genehmigung des Projekts «Besucherzahlen» zur Erfassung der Publikumszahlen ab 2025

## Berner Generationenhaus

### In Kürze

*«Dies ist einer der schönsten  
und einladendsten Orte,  
an denen ich je war (...）」*

Dies ist nur eine von vielen wertschätzenden Bewertungen für das Berner Generationenhaus. Es scheint – so zahlreiche Rückmeldungen von Gästen, Partnerinnen und Partnern – zehn Jahre nach der Türöffnung für die Berner Bevölkerung zu einem nicht mehr wegzudenkenden Ort geworden zu sein. Besonders geschätzt wurden der freundliche Umgang mit den Gästen, die Vielfalt der Veranstaltungen und dass viele Angebote kostenlos sind.

Das Publikumsinteresse nahm im Berichtsjahr noch einmal zu. Gemäss Schätzungen waren über 400 000 Besucherinnen und Besucher in Haus und Hof. Das Haus war im Sommer und Winter oft bis auf den letzten Platz besetzt. In der Folge wurden in der Cafébar rund 60 000 Heissgetränke verkauft und der Umsatz stieg – ohne Konsumzwang – auf fast CHF 700 000. Nicht nur der öffentliche Bereich mit der Cafébar, den Korridoren und dem Innenhof lockte mehr Gäste an. Auch die rund 550 Veranstaltungen mit 22 761 Gästen und die Tagungsräume mit 26 600 Gästen im Rahmen von 3 160 Raumvermietungen waren besser besucht als im Vorjahr.

Nach intensiver Vorarbeit eröffnete das Berner Generationenhaus im November die Ausstellung HILFE, ICH ERBE! und startete in ein vielfältiges Programm. Sowohl die Ausstellung wie auch die Veranstaltungen waren von Beginn weg gut besucht und das Ausstellungsteam freute sich über das umfassende und positive Medienecho. Anfang Jahr gab es mit ERFOLG, EINE STANDORTBESTIMMUNG ebenfalls einen Themenzyklus mit einer installativen kleineren Ausstellung, dem RAUM ZUM

SCHEITERN und einem thematischen Veranstaltungsprogramm. Insgesamt haben 4 601 Personen eine der beiden Ausstellungen besucht, darunter waren 68 Schulklassen und Gruppen.

Generationenthemen bewegen die Gesellschaft und bleiben aktuell. Entsprechend gross war im Berichtsjahr das Interesse an der Vermittlung von Ergebnissen des Generationen-Barometers, an Inputreferaten und an Führungen durch das Haus und die Ausstellungsprojekte. Auch organisatorisch entwickelte sich das Berner Generationenhaus weiter. An den Kommissionsitzungen nahmen zwei Vertreter der JuBu als ständige Gäste teil. Auf operativer Ebene gab es verschiedene personelle Veränderungen, teilweise verursacht durch den zusätzlichen Bedarf an Personal aufgrund des wachsenden Publikums. Als länger geplanter Entwicklungsschritt wurde zudem ein neues Lohnmodell eingeführt, das den Werten und der Kultur der Zusammenarbeit im Berner Generationenhaus entspricht. Neben Kommission und Mitarbeitenden waren die Freiwilligen erneut wichtige Mitwirkende: Insgesamt leisteten sie 5 334 Stunden und damit mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr.

Das grosse Publikum war auch ausschlaggebend für die Projekte «Signaletik» und «Burgerspital, Vordach und Nutzung Innenhof», die im Berichtsjahr geplant und als Kreditantrag zuhanden des Grossen Burgerrats eingereicht wurden. Ersteres zielt darauf ab, die Orientierung und Wegleitung im Haus zu verbessern. Und im Innenhof sollen die Rasenflächen saniert, die Sommerbar soll ausgebaut und der Bar- und Bühnenbereich überdacht werden.

### Angebotspalette Berner Generationenhaus

Das vielfältige Angebot des Berner Generationenhauses orientierte sich an den drei Bereichen Dialog, Lebenshilfe und Begegnung sowie den Tagungsräumen. Insgesamt wurden 557 Veranstaltungen durchgeführt, was deutlich mehr sind als im Vorjahr (2023: 313 Veranstaltungen). Sie wurden von insgesamt rund 22 800 Personen besucht. Dazu kamen rund 4600 Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen sowie rund 15 000 - 20 000 Personen, die eines der vielfältigen Angebote im Bereich Lebenshilfe, Beratung und Bildung in Anspruch nahmen.

Anzahl Veranstaltungen	2024	2023	2022
Jahresthema, Dialog	54	22	12
Information, Lebenshilfe und Beratung	348	77	86
Begegnung	155	214	116
Total	557	313	201

### Anzahl Gäste Veranstaltungen

Jahresthema, Dialog	4 614	1 121	496
Information, Lebenshilfe und Beratung	7 177	533	650
Begegnung	10 970	18 554	13 562
Total	22 761	20 108	14 708

Ausstellungen 2024	Anzahl	Besucher/innen
Ausstellung Eintritte		3 470
Schulklassen	52	920
Gruppen	16	211
Total	68	4 601

Lebenshilfe, Beratung und Bildung	Besucher/innen
Einzelberatungen, Begleitung und Kurse	15 000 – 20 000

Tagungsräume	2024	2023	2022
Raumbuchungen	3 483	3 226	3 076
Besuchende	26 565	28 107	26 810
Umsatz Raumvermietungen	566 788	499 422	499 368
Umsatz total	853 330	770 700	820 072

## Begegnung und Dialog

Mit Ausstellungen und einem vielfältigen Programm bot das Berner Generationenhaus einem breiten Publikum Denkanstösse für aktuelle Generationenfragen und lud zum Dialog ein.

### Generationenthemen und Generationen-Barometer

Generationenthemen blieben aktuell, was sich am regen Interesse an Führungen und Inputreferaten zeigte. Leiter Till Grünewald war an diversen Veranstaltungen zu Gast, um Ergebnisse des Generationen-Barometers 2023 zu vermitteln, unter anderem an folgenden:

- 28.02.2024: Impulsreferat und Workshop, Verband Berner KMU
- 15.03.2024: Podium zu Generationensolidarität, Karl der Grosse, Zürich
- 25.04.2024: Podium Verband Berner KMU, Industriennacht Burgdorf
- 02.05.2024: Impulsreferat und Workshop, Reformierte Kirchen Bern
- 10.05.2024: Impulsreferat und Workshop, Universitätsspital Basel, Abteilung Anästhesie
- 25.06.2024: Impulsreferat und Workshop, GL-Klausur Generalsekretariat EDK
- 11.09.2024: Impulsreferat und Führung, Baudirektion und Denkmalpflege Bern
- 20.11.2024: Impulsreferat und Podium, IB Langenthal AG
- 21.11.2024: Impulsreferat und Workshops, Jugendarbeit Kt. Aargau
- 12.12.2024: Impulsreferat und Führung, Kongregation Sainte Ursule, Baudirektion und Denkmalpflege Fribourg

Das Generationen-Barometer ist eine repräsentative Studie, die das Berner Generationenhaus zusammen mit dem Forschungsinstitut Sotomo bereits dreimal durchgeführt hat, um den Zusammenhalt zwischen den Generationen zu fühlen und herauszufinden, was die Generationen bewegt und belastet. Die Erkenntnisse dieser Befragung dienen einerseits als inhaltlicher Kompass des Berner Generationenhauses. Andererseits soll damit die Wahrnehmung des Hauses als Kompetenzzentrum für die Vermittlung von Generationenfragen gestärkt werden. Im zweiten Halbjahr wurde das Generationen-Barometer 2025 konzipiert und die Befragung durchgeführt, die Ergebnisse sollen im ersten Quartal 2025 und damit im Zweijahresrhythmus publiziert werden.

#### «Einblicke ins Berner Generationenhaus»

Nachdem die Hausführungen einige Zeit lang nicht mehr angeboten werden konnten, weil die Räume zunehmend belegt waren, konnte diese Lücke durch das neue Angebot «Einblicke ins Berner Generationenhaus» geschlossen werden. Gruppen können das kostenlose Angebot buchen und werden entweder von Freiwilligen oder Mitarbeitenden des Berner Generationenhauses durch die Räumlichkeiten und die Geschichte des Hauses geführt. Im Berichtsjahr fanden insgesamt 12 Führungen statt.

#### Themenfokus «ERFOLG. Eine Standortbestimmung» ab September 2023

Wer bestimmt, was Erfolg ist? Wie gehen wir mit Rückschlägen um und wer kann sich diese leisten? Wie spielen gesellschaftliche Erwartungen, persönliche Leistung, Zufall und Schicksal zusammen? Vom 14. September 2023 bis 27. April des Berichtsjahrs lud das Berner Generationenhaus sein Publikum ein, sich mit unterschiedlichen Erfolgsmodellen auseinanderzusetzen, alltägliche Erfolgsmomente zu feiern und das Scheitern zu enttabuisieren. Installationen, Veranstaltungen, Workshops und Stadtrundgänge boten Raum für wissenschaftliche Erkenntnisse, inspirierende Geschichten und Impulse für ein gelingendes Leben.

#### Raum zum Scheitern

Misserfolge haben einen schlechten Ruf. Man verbindet sie eher mit Schwäche als mit Erfahrungsgewinn. Das muss nicht sein: Im Untergeschoss des Berner Generationenhauses fanden die Besucherinnen und Besucher einen Raum, um ihre persönlichen Misserfolge zu deponieren und sich damit zu versöhnen. Nach und nach entstand so eine wachsende Sammlung von Geschichten des Scheiterns. Im Berichtsjahr besuchten 2072 Personen den «Raum zum Scheitern», darunter 30 Schulklassen mit total 477 Schülerinnen und Schülern und 13 Gruppen mit total 176 Personen. Freiwillige Gastgeberinnen und Gastgeber führten dialogisch ins Thema ein und begleiteten das Publikum.

#### Erfolg auf Knopfdruck

Eine Jukebox mit 100 Erfolgsmomenten und den dazugehörigen Soundtracks lud zum Feiern der kleinen und grossen Erfolge des Lebens ein. Die spielerische Installation zwischen Empfang und Cafébar erinnerte daran, dass Erfolg nicht immer gross und spektakulär sein muss.

## Veranstaltungen

Vielfältige Veranstaltungen boten Raum für wissenschaftliche Erkenntnisse, inspirierende Geschichten und Impulse für ein gelingendes Leben.

- *Wissen zum Zmittag*  
Bei der Reihe «Wissen zum Zmittag» präsentierten ausgewählte Fachpersonen in der Mittagspause nützliches Wissen zum Thema Erfolg und Scheitern – mit anschliessender Diskussion. Unter anderem nahm sich Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Sabin Bieri der Frage an, ob ein erfolgreiches Wirtschaftssystem enkeltauglich sein kann. Die «Wissen zum Zmittag»-Veranstaltungen waren regelmässig ausgebucht.
- *Soziale Stadtrundgänge*  
Was es bedeutet, wenn man in den Augen der Gesellschaft gescheitert ist, konnten die Gäste im Rahmen der Sozialen Stadtrundgänge erfahren. Die Stadtführerinnen und Stadtführer von Surprise kennen Armut, Ausgrenzung, Obdachlosigkeit und Suchterkrankungen aus eigener Erfahrung und ermöglichten so einen anderen Blick auf die Stadt Bern.
- *Walk-in für ein gelingendes Leben*  
An drei Daten waren Fachpersonen vor Ort und boten persönliche Kurzberatungen an in vertraulichem Rahmen. In den 30-minütigen Gesprächen ging es um die Themen Beziehung, Laufbahn und Familie. Das Publikum und die anwesenden Fachpersonen schätzten den niederschweligen Zugang zu Beratungsangeboten, die in gemütlichem Rahmen und ohne Anmeldung stattfanden.
- *Tavolare zum Thema Erfolg*  
Die Gäste trafen bei einem Viergangmenü auf Menschen, die sich wissenschaftlich mit dem Thema Erfolg befassen, oder auf Menschen, die ihre persönlichen Erfolgs- und Scheitergeschichten teilten. Im Zentrum der ausverkauften Veranstaltung standen die Begegnung und der Austausch von Ideen, Erfahrungen und Wissen.
- *Märlihuus*  
Auch das Märlihuus stand im Zeichen des Themenzyklus: Schauspielerin Prisca Saxer erzählte Märchen von Erfolg und Scheitern und zauberte den Kindern warme Ohren und grosse Augen.

### Angebote für Schulen

Jugendliche waren eingeladen, sich spielerisch mit dem Thema Erfolg und Scheitern auseinanderzusetzen. Sie konnten den «Raum zum Scheitern» erkunden und wenn gewünscht zusätzlich einen Workshop zum Thema «Erfolg» besuchen. Einen zweiten Workshop bot das Berner Generationenhaus in Zusammenarbeit mit Surprise an. In diesem beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen wie Armut, Obdachlosigkeit und Ausgrenzung. Geleitet wurden diese Workshops von Menschen, die davon selbst betroffen waren. Insgesamt nutzten 30 Schulklassen mit total 477 Schülerinnen und Schülern diese Angebote.

### Museumsnacht

Rund 3600 Personen besuchten im Rahmen der Museumsnacht am 15. März das Berner Generationenhaus. Sie schauten sich den «Raum zum Scheitern» an, erhielten Impulse für ein gelingendes Leben, zum Beispiel von Barbara Hochstrasser (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie) zum Thema «Erwartungen an uns selbst» oder von Marcel Schär Gmelch (Psychotherapeut) zum Thema «Beziehungen». Gross und Klein liessen sich vom Buttomaten – einer Zeichenmaschine, die von jungen Illustratorinnen und Illustratoren betrieben wird – Ansteckknöpfe gestalten oder tanzten zur Musik von Hausdienstmitarbeiter Julian Wüthrich aka DJ Jausli. Kulinarische Leckerbissen gab es von den beiden Foodtrucks «Jolimont» und «Chadafö».

### Sommer im Berner Generationenhaus vom 1. Mai bis 30. September

Die Cafébar zog bereits Anfang Mai in den Innenhof, der Sommer liess dann aber noch lange auf sich warten. Es war teilweise so kalt, dass das Cafébar-Team die Gäste in warmen Jacken und mit Mützen bediente.

Im Rahmen des Sommerprogramms legte das Berner Generationenhaus den Fokus auf das Thema «Psychische Gesundheit». Im sogenannten «Kiosk», einer Holzkonstruktion im Innenhof, konnten sich die Besucherinnen und Besucher auf spielerische Weise mit dem Thema auseinandersetzen, Unterstützungsangebote kennenlernen und sich Gutes tun, zum Beispiel mit Klängen fürs Wohlbefinden und einem Glücksrad mit Ideen für kleine Pausen im Alltag. Der Kiosk war in Kooperation mit der Kampagne «Wie geht's dir?» der Gesundheitsförderung Schweiz entstanden. Auch mehrere Veranstaltungen standen im Fokus des Themas «Psychische Gesundheit». Bei den «Wissen zum Zmittag» ging es zum Beispiel um die Frage, wie wir unsere mentale Gesundheit schützen und stärken können. In Workshops erarbeiteten die Teilnehmenden für sich Werkzeuge für einen gesunden Umgang mit der digitalen Welt oder für die Begleitung von Menschen in psychischen Krisen. Auch Veranstaltungen, die von externen

Partnerorganisationen durchgeführt wurden, drehten sich um das Thema «psychische Gesundheit», so etwa eine Diskussion zum Thema Hate Speech, organisiert vom Jugendparlament Bern, und unARTig, ein Event, bei dem Menschen mit mehr oder weniger psychischen Herausforderungen Kunst gestalteten, während Fachleute der UPD für Fragen zur Verfügung standen.

Weiter bot das Sommerprogramm mit seinen bewährten Veranstaltungen wie dem BeJazzSommer-Festival, Kinderkonzerten, Theater, dem REX Openair Kino und einer erneut ausgebuchten Tavolare Amore viele Möglichkeiten für Begegnungen. Zweimal wurde im Innenhof durch die Jahrezehnte getanzt, bei der Veranstaltung «Golden Grooves», einer Disco, die in Zusammenarbeit mit Pro Senectute entstanden war. Ausserdem war seit dem Sommer Offcut regelmässig zu Gast und lud Menschen jeden Alters ein zum Bauen, Stapeln, Spielen oder Muster legen mit rezyklierten Materialien.

An der Sommerbar gab es nahrhafte Salate, Apéro und andere Köstlichkeiten von lokalen Produzentinnen und Produzenten, und viele Gäste nutzten das Angebot, ihr eigenes Essen mitbringen zu können, für ein Picknick oder einen Grillabend. Pingpong, ein Spielhäuschen aus Holz, Boule und neue bunte Liegestühle sorgten für eine gemütliche Atmosphäre.

#### Tag der zukünftigen Generationen

Was wollen wir zukünftigen Generationen hinterlassen? Wie sieht eine lebenswerte Zukunft aus? Und was können wir für das Wohl zukünftiger Generationen tun? Jeweils am 1. Juni erinnert das Berner Generationenhaus im Rahmen des Langzeitprojekts «Denkmal 2051» an die Bedürfnisse und Wünsche der kommenden Generationen. Am diesjährigen 1. Juni lud das Berner Generationenhaus zu einem Spaziergang zwischen Raum und Zeit ein, einem meditativen Hörspaziergang durch die ersten 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte. Dieser war auf dem Gurten geplant mit einem anschliessenden Besuch der dortigen Sternwarte. Leider fiel der Anlass dem schlechten Wetter zum Opfer. Ein Trost war, dass ein Hörspaziergang seit dem 1. Juni auch im Innenhof verfügbar war. Er konnte mittels QR-Code abgerufen und über das Handy gehört werden.

#### Themenfokus HILFE, ICH ERBE!

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit eröffnete das Berner Generationenhaus am 16. November die Ausstellung HILFE, ICH ERBE! Nach «forever young» ist dies die zweite grosse Ausstellung in den Kulturräumen im Keller. Sie wurde in Kooperation mit dem Szenografie-Büro Steiner Sarnen Schweiz entwickelt.



Was uns in die Wiege gelegt wird, prägt den Lauf unseres Lebens und entscheidet mit, ob wir auf der Sonnenseite stehen oder erschwerte Bedingungen haben. Ein Erbe kann Segen und Fluch sein, Privileg und Last – ganz gleich, ob es sich um Geld, Gene oder Glaubenssätze handelt. Es kann ein Gefühl von tiefer Verbundenheit auslösen oder eine Sehnsucht, alte Zöpfe endlich abzuschneiden. Das Erbe unserer Familie ist das Band, das die Generationen zusammenhält. Die Ausstellung und ein vielfältiges Programm laden bis Ende Oktober 2025 dazu ein, die Vielfalt des Erbens zu entdecken, in persönliche Erbgeschichten einzutauchen und sich inspirieren zu lassen für den Umgang mit den eigenen Wurzeln. Von November bis Dezember besuchten total 1899 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung, darunter 22 Schulklassen mit total 443 Schülerinnen und Schülern sowie 3 Gruppen mit total 35 Personen. Die Eröffnung der Ausstellung stiess bei den Medien auf grosses Interesse. Unter anderem erschienen auf mehreren SRF-Kanälen, in Bund und BZ und im Beobachter Berichte dazu.

– *Zukunftstag am 14. November*

Kurz vor der Eröffnung erkundeten zwölf Jugendliche im Rahmen des Zukunftstags die Ausstellung und durften als erste einen begleiteten Rundgang absolvieren. Ihre Feedbacks flossen ein in die Konzeption des Angebots für Schulklassen. Ausserdem durften die Jugendlichen als Statistinnen und Statisten beim Fotoshooting mitwirken für die Bewerbung des Schulangebots.

– *Vernissage am 15. November*

Zur Vernissage am Vorabend der Eröffnung in der Cafébar waren die Kommission, Partnerinnen und Partner, Sponsorinnen und Sponsoren und die Freiwilligen des Ausstellungsteams eingeladen. Die Vernissage war mit 80 Gästen so gut besucht, dass es für das Team des Berner Generationenhauses einen zusätzlichen Raum brauchte. Es genoss die Vernissage via Live-Übertragung von nebenan. Zum Apéro trafen sich dann wieder alle im Korridor West. Die Gäste hatten im Anschluss die Möglichkeit, die Ausstellung ein erstes Mal zu besichtigen.

– *Eröffnungstag am 16. November*

Zum Start der Ausstellung war der Eintritt in die Ausstellung gratis und es gab zusätzliche Verpflegungsmöglichkeiten mit einem Food-truck im Innenhof. 206 Besucherinnen und Besucher sorgten für einen gelungenen Auftakt.

## Veranstaltungen

Auch der Start ins Veranstaltungsprogramm gelang. Die ersten beiden Workshops zum Thema Erben, nämlich «Den Vorfahr:innen auf der Spur: Einführung in die Genealogie» am 18. November und «Gestalte dein Familienwappen!» am 30. November waren sehr gut besucht. Im Märlihuus, das schon länger zum Programm des Berner Generationenhauses gehört, erzählte Prisca Saxer den Kindern am 11. Dezember Geschichten von Kronen, Königreichen und anderen Erbstücken. Rund 40 Kinder lauschten ihren Erzählungen.

### Winter im Berner Generationenhaus ab 1. Dezember

Zum zweiten Mal gingen im Kapellenhof täglich kulturelle Adventstürchen auf. Organisiert wurde der Adventskalender «Lametta für alle» vom Verein Bühnen Bern. Viele Berner Kulturinstitutionen nutzten die Gelegenheit, um ihr Schaffen vorzustellen, und das Publikum kam in den Genuss von 20-minütigen Veranstaltungen mit Musik, Literatur, Film und Theater. Ebenfalls erneut zu Gast war «UND Generationentandem» mit dem Kerzenziehen. Das Angebot im Dezember war bei den Besucherinnen und Besuchern sehr beliebt, auch zahlreiche Gruppen trafen sich um die Wachstöpfe. Insgesamt drei Mal war der Acavallo-Hof aus Mamishaus im Berichtsjahr zu Gast mit seinen Ponys. Jeweils Dutzende Kinder fanden den Weg in den Innenhof, um die Ponys zu streicheln oder eine Runde zu reiten. Auch die Cafébar hatte an diesen Samstagen Hochbetrieb. Im Haus boten Jass- und Brändi-Dog-Turniere den Rahmen für ein gemütliches Beisammensein. Auch ausserhalb der Veranstaltungen war die Cafébar fast zu jeder Zeit gut besucht. Die insgesamt 22 Veranstaltungen des Winterprogramms wurden von rund 2800 Personen besucht.

### Veranstaltungen mit Partnerinnen und Partnern

Das Berner Generationenhaus bot als Gastgeberin Raum für Projekte, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog fördern. Zu den bewährten Partnerschaften zählten unter anderem die Generationentalks von «UND Generationentandem», das Wissenschaftscafé von Science et Cité, die musikalische Reihe «Halt auf Verlangen» der Hochschule der Künste Bern und das «Bärner Märlihuus». Zudem gab es im Berichtsjahr mehrere Kooperationen und Partnerschaften für einzelne Veranstaltungen:

- *Preisverleihung Silberbär*  
Am 5. September wurde der Preis zum ersten Mal im Berner Generationenhaus und zum letzten Mal überhaupt verliehen. Damit wurden innovative und modellhafte Projekte im Raum Bern ausgezeichnet mit Bezug zu Alters- und Generationenfragen. Der Preis wurde durch eine Stiftung getragen und in den Vorjahren unter der Leitung der Pro Senectute Bern ausgerichtet. Im Berichtsjahr ging er an die Projekte «Freiraum» von ALZ Bern und «Lernraum» der Volkshochschule Bern. Den Anerkennungspreis erhielt der gemischte Chor Bern. Das Berner Generationenhaus war mit Till Grünewald in der Jury vertreten.
- *Eröffnungsfest Berner Nachhaltigkeitstage*  
Zum Start der Berner Nachhaltigkeitstage wurde am Samstag, 7. September der Bahnhofplatz verkehrsfrei gehalten für ein grosses Fest mit Marktständen, Musik und vielem mehr. Das Publikum nutzte den Innenhof des Berner Generationenhauses rege für Pausen vom Trubel oder um sich an der Sommerbar zu verpflegen.
- *Bärner Xundheitstag*  
Organisationen aus dem Gesundheitswesen präsentierten am 2. November im Dachgeschoss des Berner Generationenhauses einen Tag lang Referate, Tests, Schnupperkurse, Informationsstände und mehr zu Gesundheitsthemen.

#### **Projekt «Dialoger:innen»**

Als Haus für alle ist das Berner Generationenhaus ein lebendiger Treffpunkt für ein grosses und vielfältiges Publikum. Im Berichtsjahr verkehrten noch mehr Menschen im Haus als zuvor. Das Projekt «Dialoger:innen» zielte darauf ab, die Aufenthaltsqualität und die Gemeinschaft im Berner Generationenhaus zu fördern, indem Freiwillige im öffentlichen Bereich präsent waren und aktiv mit Gästen das Gespräch suchten. Dafür waren sie im Rahmen einer Zusammenarbeit mit 143.ch, einer Mieterin des Berner Generationenhauses, geschult worden.

#### **Institutionen im Berner Generationenhaus: Lebenshilfe, Beratung, Information, Bildung**

Die 14 sozialen Institutionen im Haus boten Beratung, Bildung, Information und Lebenshilfe für alle Generationen. Weitere Angebote von externen Partnerinnen und Partnern waren regelmässig zu Gast im Berner Generationenhaus.

### Institutionen im Haus

Die Zusammenarbeit zwischen dem Berner Generationenhaus und den Mieterinnen und Mietern bezweckte ein breites und niederschwelliges Angebot in den Bereichen Information, Beratung, Bildung und Lebenshilfe. Dieses wurde einerseits über die Beratungsangebote der jeweiligen Institutionen sichergestellt, andererseits über Veranstaltungen, Einzelberatungen und Kurse, welche die Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Team Berner Generationenhaus organisierten.

Um eine gute Zusammenarbeit mit den Mieterinnen und Mietern sicherzustellen, fanden regelmässig Treffen der sogenannten Konnektorinnen und Konnektoren statt. Sie vertraten die Mieterinnen und Mieter im Berner Generationenhaus und wirkten bei der Vernetzung und Gestaltung von gemeinsamen Angeboten mit.

Im Berichtsjahr wurde mit der Berner Gesundheit eine zusätzliche Mieterin Teil des Berner Generationenhauses. Das Angebot «Sprechstunde Berner Gesundheit» war mit und ohne Anmeldung zugänglich und bot Sofortberatungen zu Konsumthemen für Betroffene und ihr Umfeld – kostenlos, anonym, mit und ohne Anmeldung. Dafür mietete Berner Gesundheit den Raum «Forum» für ihre Beratungsangebote fix einen Tag pro Woche.

### Externe Partnerinnen und Partner

Neben den eingemieteten Institutionen pflegte das Berner Generationenhaus weitere Partnerschaften und entwickelte eigene Formate mit dem Ziel, das bestehende Angebot in den Bereichen Beratung und Lebenshilfe auszubauen. Im Berichtsjahr gab es folgende Kooperationen und Partnerschaften:

- Konsumentenberatung Bern (Stiftung Konsumentenschutz)
- am Café med (Akademie Menschenmedizin)
- Trauercafé (Palliative Bern)
- Ukraine-Hilfe Bern (Verein Ukraine-Hilfe Bern), bis Ende Berichtsjahr, ab 2025 mit neuem Standort
- BIZ bi de Lüt (BIZ Berufsberatungs- und Informationszentren Kanton Bern)
- Reporter ohne Barrieren (Förderprojekt für sechs Monate)
- Yoga Pro (Förderprojekt für zwölf Monate)

### Soziale Innovation

Im Berner Generationenhaus erhielten sozial innovative Projekte und zivilgesellschaftliche Initiativen Impulse und Unterstützung in Form von Know-how, Vernetzung und Räumen. Im Berichtsjahr fanden mehrere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern statt, so zum Beispiel der von «Superloop» durchgeführte Innovationstag für Non Profit-Organisationen und ein «Young Innovation Weekend». Insgesamt nahmen rund 100 Personen an den zwei Veranstaltungen teil. Zudem waren Mitarbeitende des Berner Generationenhauses involviert in die Entwicklung des Projekts «Inspirationen», einem Ideenwettbewerb der Bürgergemeinde Bern für den sozialen Zusammenhalt.

### Tagungsräume, Empfang, Cafébar und Hausdienst

#### Tagungsräume und Empfang

Die Teams Empfang und Tagungsräume begleiteten und betreuten die Gäste des Berner Generationenhauses vor, während und nach ihrem Aufenthalt und schafften dafür einen Ort des Willkommenseins. Der Empfang war Informationsdrehscheibe und zentrale Anlaufstelle. Er unterstützte sowohl das Team Berner Generationenhaus wie auch die Burgerverwaltung und die Abteilungen in administrativen Belangen und beim Empfang von Gästen und Raumbuchungen. Durch das erhöhte Publikumsaufkommen gab es spürbar mehr Kontakte und Anfragen von Besucherinnen und Besuchern als im Vorjahr.

In den Tagungsräumen gab es 26 600 Besucherinnen und Besucher im Rahmen von insgesamt 3160 Raumbuchungen, die damit um 9% zunahmen. Nur der Monat Mai war leicht rückläufig. In den umsatzstärksten Monaten war kein Wachstum mehr möglich im Vergleich zum Vorjahr, da die Kapazitätsgrenzen bereits erreicht worden waren. Der Umsatz (CHF 790 000 vor MWST) nahm um 14% zu im Vergleich zum Vorjahr. Dabei stiegen die Einnahmen durch Raummieten um 12% und jene durch Verpflegung um 18 %.

Die Säle erfreuten sich weiterhin grösserer Beliebtheit als die Sitzungszimmer. Die früher schwachen Monate zum Jahresbeginn, im Sommer und während der Herbstferien waren im Vergleich zum Vorjahr besser besucht. Das neue «Atelier» im Erdgeschoss wurde zunehmend gebucht, stand jedoch nur eingeschränkt zur Verfügung, weil es auch für eigene Veranstaltungen benötigt wurde.

#### Cafébar im Haus/Innenhof

Die Cafébar ist als Treffpunkt und als Ort für Veranstaltungen ein substantieller Bestandteil des Angebots des Berner Generationenhauses. Als Ort ohne Konsumationspflicht ist sie inklusiv ausgerichtet und einem diversen Publikum zugänglich. Mit den Lebenshilfe-Angeboten in der Cafébar wie zum Beispiel dem am Café Med oder dem Trauercafé wurde ein breites Publikum auf niederschwellige Art angesprochen. Zudem diente die Cafébar als Treffpunkt, Raum für spontane Sitzungen und Kantine für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus, einschliesslich der Burgerverwaltung.

Von Mai bis September wurde der Betrieb als Sommerbar in den Innenhof verlegt und die Öffnungszeiten wurden verlängert. Zusätzlich konnten die Gäste die Feuerringe zum Grillen benutzen. Die Attraktivität des Innenhofes in Kombination mit einem kleinen und feinen Gastronomieangebot brachte viel Publikum ins Haus, auch an Tagen ohne Veranstaltung. Besonders beliebt war der Innenhof über Mittag.

Nicht zuletzt dank den verlängerten Öffnungszeiten wurden Cafébar, Korridore und Innenhof als öffentlicher Raum nochmals stärker genutzt als im Vorjahr. Die gewachsenen Publikumszahlen hatten zur Folge, dass sowohl im Sommer im Innenhof als auch in den kälteren Jahreszeiten im Haus die Plätze mehrheitlich besetzt waren. In der Folge steigerten sich auch die Umsätze in der Café- und Sommerbar markant auf knapp CHF 690 000, was nach der Steigerung vom Vorjahr von 75% einer weiteren Steigerung um rund 20% entsprach. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Umsatz ohne Verbilligungen und Gratisangebote an alle Mitarbeitenden im Haus nochmals rund 15% resp. CHF 100 000 höher ausgefallen wäre.

Cafébar	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Umsatz in CHF	65 364	1 353 365	2 172 243	2 375 581	3 250 13	5 703 357	6 822 218

Verkauft wurden im Berichtsjahr unter anderem rund

- 7 500 Gipfeli
- 9 300 Portionen Gebäck
- 2 700 Portionen Ravioli
- 5 200 Haus-Eistee
- 5 880 Heissgetränke

#### Hausdienst und Reinigung

Hausdienst und Reinigung des Berner Generationenhauses sind für das ganze Burgerspital zuständig und arbeiten dabei eng mit der Domänenverwaltung der Burgergemeinde Bern zusammen. Der Bereich war durch die erneut gewachsenen Publikumszahlen im Berichtsjahr stark gefordert. Die Instandhaltung der Infrastruktur und die Reinigung des öffentlichen Bereichs wurden nochmals aufwändiger. Zudem verantwortete der Hausdienst den Bau der Ausstellung HILFE, ICH ERBE! und sorgte bei Ausstellungen und Veranstaltungen für einen reibungslosen Betrieb.

## Organisation

Angebot und Publikumszahlen des Berner Generationenhauses entwickelten sich stark in den letzten Jahren. Gleichzeitig wuchs auch die Organisation. Per Ende Berichtsjahr waren rund 60 Mitarbeitende und 35 Freiwillige für das Berner Generationenhaus tätig. In den letzten Jahren hatte das Team des Berner Generationenhauses intensiv daran gearbeitet, in einem Umfeld mit wachsender Komplexität zu einer agilen und gleichzeitig stabilen Organisation zu werden. Dies mit dem Ziel, dass das Berner Generationenhaus seinen Zweck grösstmöglich erfüllt und gleichzeitig die Mitarbeitenden bestmöglich befähigt werden. Dadurch wurde das Berner Generationenhaus zunehmend zu einer Netzwerkorganisation mit einem hohen Grad an Selbstorganisation in den einzelnen Teams und Verantwortung bei den Mitarbeitenden. Die Entwicklung und Umsetzung von sozial innovativen Angeboten setzen eine gute Zusammenarbeit voraus, sowohl intern wie auch mit externen Partnerinnen und Partnern.

## Mitarbeitende

Insgesamt waren per Ende Jahr 3205 Stellenprocente besetzt. Bereinigt um Abwesenheiten und Praktika (418%) waren es 2787 Stellenprocente. Im Jahresdurchschnitt waren 3069% resp. bereinigt 2702% besetzt.

## Werte und Kultur

Im Berichtsjahr wurde der Fokus der Organisationsentwicklung einerseits auf Werte und Kultur gelegt, wobei die Werte «einladend», «glaubwürdig» und «fürsorgend zu Menschen und Team» im Vordergrund standen.

## Neues Lohnmodell

Zudem wurde eine neues Lohnmodell fertig entwickelt und implementiert. Dieses neue «Lohnmodell 2025» berücksichtigt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das Personalreglement und die Personalverordnung der Burgergemeinde Bern. Gleichzeitig entspricht es den Werten des Berner Generationenhauses, honoriert die Übernahme von Verantwortung durch alle Mitarbeitenden und begegnet der Komplexität der Organisation mit möglichst nachvollziehbaren Variablen. Dadurch schliesst es Trends in der Arbeitswelt hin zu mehr Transparenz und Fairness ein und stärkt die Attraktivität des Berner Generationenhauses als Arbeitgeberin hoffentlich nachhaltig.



### Freiwillige

Im Berichtsjahr haben sich 39 Personen während total 5334 Stunden im Berner Generationenhaus engagiert (2023: 2209 Stunden). Sie übernahmen wichtige Gastgeberinnen- und Gastgeberrollen in den Ausstellungen sowie die Durchführung des neuen Formats «Einblicke ins Berner Generationenhaus». Zudem waren sie im Rahmen eines Projekts zur Stärkung der Hausgemeinschaft als «Dialogerinnen und Dialoger» im öffentlichen Bereich des Hauses im Einsatz.

### Projekte und Infrastruktur

#### Signaletikprojekt

Mit sich laufend verändernden Angeboten und gestiegenen Publikumszahlen ist es schwieriger für die Besucherinnen und Besucher, sich inhaltlich und örtlich im Haus zu orientieren. In Zusammenarbeit mit der Firma heyday und der Domänenverwaltung der Burgergemeinde wurde deswegen eine neue Signaletik entwickelt, die die Wegleitung verbessern und die Angebote im Haus klarer vermitteln soll. Das Projekt wurde per Ende Berichtsjahr genehmigt und soll 2025 umgesetzt werden.

#### Vordach und Nutzung Innenhof

Das Projekt umfasst eine Restauration der Rasenflächen, den Ausbau der Sommerbar im Innenhof sowie die Überdachung des Bar- und des Bühnensbereichs. Die Massnahmen wurden mit der Denkmalpflege abgesprochen und in Zusammenarbeit mit der Domänenverwaltung entwickelt. Der Kreditantrag zur Umsetzung wurde durch den Kleinen Burgerrat genehmigt und wird 2025 durch den Grossen Burgerrat behandelt.

## **Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz**

### **Sozialkommission**

#### **Behörde**

Die Sozialkommission mit Samuel Gaschen (Präsident), Heinz Wildbolz (Vizepräsident), Claudia Corti, Ueli Fueter, Jacqueline Giesbrecht, Dominique Holzer und Larissa Zogg behandelte an elf ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

#### **Aufsicht Bürgerliches Sozialzentrum**

Zusammenfassend ist die Sozialkommission sehr zufrieden mit den vom Bürgerlichen Sozialzentrum (BSZ) im Berichtsjahr erbrachten Leistungen. Unter der umsichtigen Leitung von Rafael Ganzfried hat sich ein starkes Team entwickelt und etabliert. Nach einer längeren Zeit ohne Personalmutationen kam es im Herbst zu einer Kündigung bei den Sozialarbeitenden. Die Vakanz konnte beinahe nahtlos besetzt werden, was angesichts des allgemein bestehenden Fachkräftemangels darauf hinweist, dass die Arbeitsplatzattraktivität im BSZ überdurchschnittlich hoch ist. Mit Massnahmen wie Weiterbildungen, Homeoffice, Deep Work Phasen oder unbezahlten Urlauben wird laufend versucht, diese hochzuhalten.

Seit 2020 hat die Anzahl der vom BSZ bearbeiteten Fälle signifikant zugenommen, sowohl bei der Sozialhilfe als auch beim Kindes- und Erwachsenenschutz und der Alimentenhilfe. Um den Mehraufwand abzudecken, musste der Stellenetat auf 710 Stellenprozente aufgestockt werden.

Die von der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion GSI des Kantons Bern im Rahmen der Revision des Sozialhilfegesetzes geplanten Massnahmen wurden geprüft und als gut für die bürgerliche Sozialhilfe befunden. Deren Sonderstellung wurde erstmals explizit festgehalten, das neue kantonale Fallführungssystem muss nicht übernommen werden.

Im Frühjahr führte die Berner Fachhochschule eine Umfrage bei den Klientinnen und Klienten durch. Der Rücklauf betrug 71%, die Zufriedenheit der Befragten mit den erhaltenen Dienstleistungen ist insgesamt sehr hoch.

### **Zusammenarbeit mit Zünften und Gesellschaften**

Im Frühjahr fanden die Zweijahresgespräche mit den Zünften und Gesellschaften, der Bürgerkommission und der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) statt. Dabei konnten die Vertreterinnen und Vertreter der Sozialkommission feststellen, dass mehrheitlich grosse Zufriedenheit mit der Arbeit des BSZ besteht. Die Gespräche verliefen offen und konstruktiv, das Austauschgefäss wird von allen Seiten sehr geschätzt.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Zünften und Gesellschaften und dem BSZ zu verbessern, wurde die Arbeitsgruppe Almosner eingesetzt. Diese hat Empfehlungen ausgearbeitet, die teilweise schon umgesetzt wurden. Die konstruktive Kooperation war für beide Seiten vertrauensbildend.

Die viermal pro Jahr stattfindenden Quartalsreportings, an welchen die Zünfte und Gesellschaften bei Bedarf über die Entwicklung der Fallzahlen und Kosten orientiert werden, bieten die Möglichkeit zu einem regelmässigen, niederschweligen Austausch, in dessen Rahmen auch andere Fragen zur Sozialhilfe rasch geklärt werden können.

## Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Bürgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

### Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Babette Gerber Baumann (Präsidentin), Markus Bärtschi (Vizepräsident), Esther Baeriswyl, Nino Brunner, Simona Liehti, Nicole Morach, David von Steiger.

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 23 (im Vorjahr 26) Sitzungen zusammen. Sie erliess 190 Entscheide (Vorjahr 208) im Kindes- und Erwachsenenschutz, davon 40 (Vorjahr 57) im Bereich Kindesschutz und 150 (im Vorjahr 151) im Bereich Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den bürgerlichen Sozialdiensten, Ärztinnen und Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

### Tätigkeit der bKESB im Berichtsjahr

- a. Anzahl der neu eröffneten Verfahren

Insgesamt	41 (Vorjahr 39), davon
Kindesschutz	16 (Vorjahr 4)
Erwachsenenschutz	25 (Vorjahr 35)
  
- b. Anzahl der verfügten Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen

Insgesamt	18 (Vorjahr 22), davon
Kindesschutz	6 (Vorjahr 5)
Erwachsenenschutz	12 (Vorjahr 17)
  
- c. Anzahl der verfügten behördlichen fürsorgerischen Unterbringungen  
Die bKESB verfügte im Berichtsjahr keine fürsorgerische Unterbringung im Bereich Erwachsenenschutz.
  
- d. Anzahl der verfügten behördlichen Kindesplatzierungen  
Die bKESB verfügte im Berichtsjahr eine Unterbringung eines Minderjährigen in einer geschlossenen Einrichtung.

## Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Anschlussgemeinden zur Finanzierung weiter:

	2024	2023
Verfahrenskosten	33 838	91 104
Massnahmenkosten	825 597	771 736
Beistandskosten	288 542	248 137
Ambulante Massnahmen	130 773	181 548
Stationäre Massnahmen	406 282	342 052

### Begründung der Kostenveränderungen

*Verfahrenskosten:* Im Berichtsjahr fielen keine ausserordentlichen Kosten wie im Vorjahr an.

*Beistandskosten:* aufwändige Beistandschaften in drei Kinderschuttdossiers und aufwändige Beistandschaft in einem Erwachsenenschutzdossier.

*Ambulante Massnahmen:* keine nennenswerten Veränderungen im Berichtsjahr.

*Stationäre Massnahmen:* Die Erhöhung ist auf die Unterbringung der minderjährigen Person in einer geschlossenen Einrichtung zurückzuführen.

### Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KESG) sowie Beschwerden gegen Entscheide des KESG an das Bundesgericht

Beim kantonalen KESG war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig. Es gingen 4 neue Beschwerden ein. Auf alle 4 Beschwerden wurde nicht eingetreten. Per Ende des Berichtsjahrs war vor dem KESG keine Beschwerde hängig. Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig. Es gingen 3 neue Beschwerde ein, auf welche jeweils nicht eingetreten wurde.

## Behördensekretariat

### Ständigen Aufgaben

- Führen einer Geschäftskontrolle
- Vor- und Nachbereitung der Behördensitzungen
- Dossierführung
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe, etc.) und den Sozialdiensten der angeschlossenen Bürgergemeinden
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere für die Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beistandspersonen
- Statistiken, zum Beispiel für die Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikantinnen und Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

### Zusätzliche Aufgaben

- aufwändige Verfahren und Entscheide
- Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden im Behördensekretariat
- Auffangen Teilpensionierung einer Mitarbeiterin im Behördensekretariat
- Verschriftlichung von Arbeitsabläufen
- Erstellung von Vorlagen für Entscheide und Schreiben
- Vorbereitung und Durchführung des Aufsichtsbesuchs der AG KESAK

## **Bürgerliches Sozialzentrum**

### **Personelles / Organisatorisches**

Die Implementierung von neuen Arbeitsmitteln und Prozessen bildete im Berichtsjahr einen Schwerpunkt. Die Mitarbeitenden des Bürgerlichen Sozialzentrums (BSZ) absolvierten Weiterbildungen im Bereich des Kinderschutzes sowie im Erwachsenenschutz, in IT, Recht und im Sozialversicherungsbereich, um den gestiegenen fachlichen Anforderungen zu begegnen und die Klientinnen und Klienten weiterhin kompetent zu beraten. Zur Qualitätssicherung und zur Erweiterung des Fachwissens wurden komplexe und anspruchsvolle Fragestellungen im Team mit einer externen Fallsupervisorin besprochen. Die Ergebnisse einer gemeinsam mit der Berner Fachhochschule durchgeführten Umfrage bei den Klientinnen und Klienten im Bereich Sozialhilfe waren durchwegs sehr positiv. Den höheren Fallzahlen seit 2020 und der erhöhten fachlichen Komplexität der Fälle wurde mit einer Erhöhung der Stellenprozenze auf 710% begegnet.

Ende Berichtsjahr wurden erfolgreich alle Vorlagen (ca. 150) auf die Plattform Primedocs mutiert und alle Arbeitsplätze von Citrix zu lokal angepasst.

### **Sozialhilfe**

Per Ende Berichtsjahr führte das BSZ 80 Sozialhilfefälle, 17 neue Sozialhilfesuche wurden bearbeitet. Die Fallabnahme aller geführten Sozialhilfefälle betrug 10%. In der Sozialhilfe ist kantonsweit eine Fallabnahme feststellbar. Die Vereinbarung mit dem Kanton Bern zur hälftigen Kostenteilung gemäss Artikel 54b Sozialhilfegesetz (SHG) wurde unterzeichnet und umgesetzt.

### **Kindes- und Erwachsenenschutz**

Das BSZ führte im Auftrag der bKESB 5 neue Abklärungen bei Erwachsenen und 6 neue Abklärungen bei Kindern durch. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden Ende Berichtsjahr 87 Mandate geführt. Die Fallabnahme beträgt 1%.

Die hälftige Kostenteilung gemäss Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) mit dem Kanton Bern wurde umgesetzt. Eine modulare Erweiterung (Bankimport Tool) im Buchhaltungsbereich des bestehenden Fallführungssystems KLIBnet reduziert den zeitlichen Aufwand für die Verbuchung stark.

### **Unterstützte Menschen**

Ende Berichtsjahr unterstützte das BSZ 351 Menschen, welche in ca. 50 verschiedenen Gemeinden im Kanton Bern wohnen. Im Verlauf des gesamten Berichtsjahrs standen insgesamt 478 unterstützte Menschen mit dem BSZ in Kontakt. Die Beratungen fanden zu einem Drittel ausserhalb des BSZ und zu zwei Dritteln in den Beratungsräumlichkeiten des BSZ statt.

### **Erträge aus Dienstleistungsverrechnung**

Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Sozialhilfe stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 6%. Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Kindes- und Erwachsenenschutz stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8%. Diese Erhöhung ist auf die konsequenteren sowie vereinfachte Erfassung zurückzuführen.

### **Dienstleistungen für Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden sowie Vernetzung**

Ergänzend zur Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen unterstützte das BSZ die Gesellschaften und Zünfte mit individuellen Beratungsgesprächen. In diversen Fällen arbeiteten die Sozialarbeitenden mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. An zwei Austauschtreffen Soziales und einem Weiterbildungstag wurden die Almosnerinnen und Almosner u.a. über die laufende Sozialhilfegesetzrevision, die ab 1.1.2024 gültige Burgerversion des Sozialhilfehandbuchs und über die Ergebnisse des Forschungsprojekts «Armut in der Schweiz» informiert. Mit der bKESB fanden im Berichtsjahr Austauschtreffen statt.

### **Fachstelle für Private Mandatstragende**

Im Berichtsjahr bot die Fachstelle für Private Mandatstragende (PriMa) wieder Schulungen und Anlässe an. Im März fand die traditionelle PriMa-Schulung in Zusammenarbeit mit dem Alters- und Versicherungsamt sowie dem Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern (EKS) statt. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem EKS im Juni eine Schulung zum neuen Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderung durchgeführt. Beide Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse.

Zudem wurden im Berichtsjahr vermehrt individuelle und bedarfsorientierte Beratungen für private Mandatstragende in Anspruch genommen.



## **Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz**

### **Oberwaisenkammer**

#### **Behörde**

Die Oberwaisenkammer setzte sich zusammen aus Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Daniel Hoffet, Barbara Sterchi und Nathalie Weber Fröhlich. Das Sekretariat führte Olivier Glättli.

#### **Tätigkeit**

Die Oberwaisenkammer ist Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte. Im Berichtsjahr ging eine Beschwerde gegen die Einstellung von Sozialhilfeleistungen ein. Diese wurde von den ordentlichen Mitgliedern der Oberwaisenkammer beurteilt und abgewiesen. Der entsprechende Beschwerdeentscheid erwuchs in Rechtskraft.

Im Übrigen erledigte die Oberwaisenkammer diverse Arbeiten im Rahmen ihrer Funktion als Aufsichtsbehörde.

### **Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)**

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Den Vorsitz hatte im Berichtsjahr Bruno Wild, Präsident der Burgergemeinde. Weitere Mitglieder waren Hans Georg Nussbaum (Burgergemeinde Bern), Maxi Annina Müller (Burgergemeinde Biel), Marco Castagna (Burgergemeinde Bözingen), Thomas Mettler (Burgergemeinde Burgdorf), Michael Lüthi (Burgergemeinde Thun), Barbara Locher-Neuenschwander (Gesellschaft zum Distelzwang), Frank Rytz (Gesellschaft zu Pfistern), Cornelia Will-Lehmann (Zunftgesellschaft zu Schmieden), Rolf Grädel (Zunftgesellschaft zu Metzgern), David Matthys (Gesellschaft zu Ober-Gerwern), François von May (Gesellschaft zu Mittellöwen), Mark Wegmüller (Zunft zu Webern), Annette Bühlmann Steiner (Gesellschaft zu Schuhmachern), Anna Katharina Laederach-Schneider (Zunft zur Schneidern), Hans Ulrich Tschanz (Gesellschaft zu Kaufleuten), Anna Erb (Gesellschaft zu Zimmerleuten), Barbara Muster-Wüthrich (Zunftgesellschaft zum Affen) und Susanne Kiener-König (Gesellschaft zu Schiffleuten). Das Sekretariat besorgte Regula Reusser, Rechtsdienst Burgerkanzlei.

Die KESAK trat zu drei Sitzungen zusammen, wobei eine Sitzung mittels Zirkularverfahren durchgeführt wurde. Schwergewichtige Themen neben den ordentlichen Geschäften waren der gestützt auf die Leistungsvereinbarung zwischen der KESAK und der bKESB durchgeführte Aufsichtsbesuch durch die Arbeitsgruppe KESAK (AG KESAK), die Revision des Zusammenarbeitsvertrags im Bereich des burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes zwischen der Burgergemeinde Bern und den Anschlussgemeinden, die Rücktritte von Rolf Grädel und Hans Georg Nussbaum aus der KESAK und somit auch aus der AG KESAK per Ende des Berichtsjahrs und die Nachfolgeregelung, die Neubesetzung der Stelle Sachbearbeiter/in Revisorat und Administration und der Stelle Sachbearbeiter/in Administration, die Schwierigkeiten bei der Besetzung der Stelle Rechtspraktikum sowie die Überarbeitung der Geschäftsordnung der bKESB. Zudem beantragte die KESAK in ihrer Sitzung vom 6. November des Berichtsjahrs dem Kleinen Burgerrat die unbefristete Erhöhung der Stellenprozenzte der Mitarbeiterin sozialjuristischer Dienst um 20% ab Januar 2025.

Der ständige Ausschuss der KESAK setzte sich im Berichtsjahr aus Rolf Grädel, Thomas Mettler, Hans Georg Nussbaum und Regula Reusser (Sekretariat) zusammen. Bei den Sitzungen des Ausschusses sind jeweils auch die Präsidentin der bKESB und die Behördenschreiberin anwesend.

## **Burgerbibliothek Bern**

### **Bibliothekskommission**

Der Bibliothekskommission gehörten im Berichtsjahr an: Simone Hofstetter (Präsidentin), Peter Schibli (Vizepräsident), Roger Juillerat, Catherine Egger Hug, Andrea Baur Schweizer, Olivier Glättli (Sekretär). Ende Jahr trat Andrea Baur Schweizer aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus der Bibliothekskommission zurück. Die Bibliothekskommission behandelte in fünf ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Burgerbibliothek. Anstelle der Sitzung vom 25. Oktober besuchten die Kommissionsmitglieder zusammen mit dem Team einen halbtägigen Workshop zum Thema «KI und Archive. Herausforderungen und Nutzungsmöglichkeiten».

In den Sitzungen vom 26. Juni und 6. Dezember wirkte die Bibliothekskommission wie üblich als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Am «Weihnachtsschoppen» im Anschluss an die Dezembersitzung wurde mit grossem Dank Ulrike Bürger verabschiedet, die langjährige Leiterin des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Sie geht im Frühling 2025 in Pension.

Als Vertreterin der Bibliothekskommission führte Präsidentin Hofstetter wiederum zusammen mit der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft die jährlichen Standortgespräche mit jenen Institutionen, welche regelmässig Beiträge empfangen. Der Bibliothekskommission zugeordnet waren nach wie vor die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur (2019–2028) und bis Ende Berichtsjahr das am Historischen Institut der Universität Bern angesiedelte Repertorium Bernense (2020–2024).

#### **Geschäfte**

Die Genehmigung der Jahresrechnung, des Budgets für das kommende Jahr und des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr gehörten wie immer zu den Geschäften der Bibliothekskommission zu Jahresbeginn. Dazu kamen wie in der Dezembersitzung üblich die Prüfung der Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und die Verabschiedung der Jahresplanung für das Folgejahr. Ebenfalls zu den regelmässigen Geschäften zählten die Bewilligung von Ausleihgesuchen, die Personalgeschäfte und die Risikoanalyse zuhanden des Kleinen Burgerrats.

Neben den ordentlichen jährlichen Geschäften genehmigte die Bibliothekskommission die Anschaffung eines Repositorys für die digitale Langzeitarchivierung und einer SaaS (Software as a Service) für das betriebsinterne Wissensmanagement. Zudem bewilligte sie die Finanzierung und Aufnahme in die Schriftenreihe der Burgerbibliothek des im Frühling 2025 erscheinenden zweibändigen Werks «Beat Ludwig von Muralt (1665–1749). Philosoph, Mystiker und Rebell» von Rudolf Dellsperger.

Wie üblich sprach die Bibliothekskommission Beiträge für Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung. Details dazu siehe Kapitel «Förderung».

#### **Personal**

Bei den fest angestellten Mitarbeitenden gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Das jährliche wissenschaftliche Langzeitpraktikum konnte erfolgreich vergeben werden. Ende Jahr lief das Arbeitsintegrationsprojekt einer jungen Frau mit Behinderung nach mehrmaliger Verlängerung aus.

#### **Weiterbildungen**

Die Möglichkeit zur Weiterbildung wurde im Berichtsjahr von den Mitarbeitenden wiederum gerne genutzt. Wie immer handelte es sich um betriebsinterne Weiterbildungen oder fachspezifische Angebote von Fachorganisationen wie dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) und Memoriav oder internationale Archivveranstaltungen (Jahrestreffen Leiterinnen und Leiter Grafischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz; Südwestdeutscher Archivtag). Zudem absolvierte das ganze Team am 1. Mai einen Anwenderkurs der Berufsfeuerwehr Bern zur Handhabung von Handfeuerlöschern im Übungsgelände Riedbach.

### **Verwaltung / Organisation**

Wie gewohnt standen die ordentlichen und regelmässigen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben an. Die Burgerbibliothek unterstützte wie immer die Arbeit des Präsidiums, der Burgerkanzlei und der verschiedenen Abteilungen und Institutionen mit Recherchen, mit der Zusammenstellung von Dokumentationen, mit der Anfertigung von Reproduktionen, mit Stellungen und durch die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kommissionen wie der Albrecht von Haller-Stiftung oder der Fachgruppe Heraldik der Burgerkommission und in den von der Kanzlei geführten Projekten «Reglement und Verordnung über die Bearbeitung von Daten und Geschäften, die Archivierung und die Information» und «Gebührenreglement und -verordnung». Weiter vertrat sie die Burgergemeinde erneut in verschiedenen externen Gremien wie der Paul Boesch Stiftung, der Kulturerbe-Kommission der Stadt Bern, der Stiftung Albert Anker-Haus Ins, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte, der Kommission zur Erhaltung von Grabmälern von Persönlichkeiten der Stadt Bern und der Schweizerischen Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST.

Zu einem Wechsel kam es bei einem der untervermieteten Projektzimmer im Parterre.

### **Gebäude und Infrastruktur**

Die meisten Massnahmen und Probleme betrafen die Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek: Noch nicht gelöst werden konnte das Problem der eindringenden Feuchtigkeit im Bereich der Toiletten im ersten Untergeschoss. Nach wie vor bereiteten die Markisen der Dachfenster des grossen Lesesaals im ersten Untergeschoss der Universitätsbibliothek Schwierigkeiten. Alle Lösungsversuche sind bisher gescheitert. Auf Seiten Burgerbibliothek ohne «riechbare» Verbesserung blieb das Ärgernis der teils intensiven Geruchsimmissionen der LesBar während der Vormittags- und Mittagszeit. Durch die Verlegung eines Laminatbodens konnte das Ablättern des Farbanstrichs auf dem Bodenbeton im Server- und Scannerraum der Burgerbibliothek rasch behoben werden. Unter Beobachtung blieben die Rostbildung der Rollgestellschienen in den Magazinen und die Risse in den Betonböden im ganzen Haus.

## Informatik

Das Berichtsjahr war von Veränderungen in der IT geprägt: Neue Geräte wurden in Betrieb genommen und zeitgleich erfolgte die Umstellung auf das WaaS-Modell (Workplace as a Service), was unter anderem ein Upgrade auf Windows 11 bedeutete. Trotz holprigem Start gelang die Umstellung gut. Vorbereitet wurde die Einführung eines OAIS (Open Archival Information System), welches von der Firma «docuteam AG» als Dienstleistung bezogen wird. Die gewählte Lösung umfasst einen Ingest (eine Pipeline, welche Dateiformatmigration, Datenvalidierung, Virencheck und Übermittlung in das Langzeitarchiv ermöglicht) und ein digitales Repositorium. Das Projekt verzögerte sich und konnte erst Ende Jahr getestet werden. Der produktive Einsatz ist für das Jahr 2025 geplant.

Die Bürgerbibliothek ist neu bei der ARK Alliance registriert, eine Voraussetzung, um den Persistent Identifier ARK (Archival Resource Key) einzuführen. Für die Verwaltung der ARKs wurde eigens eine Software entwickelt. Die Einträge im Archivkatalog verfügen nun über persistente Links (Beispiel: <https://ark.burgerbib.ch/ark:36599/b24jh1tkcpb>).

Daneben setzte die Bürgerbibliothek weitere kleinere IT-Projekte um:

- Als Teil der Arbeitsgruppe zur Evaluierung eines neuen Content Management Systems für die Burgergemeinde Bern wirkte die Bürgerbibliothek bei der Auswahl des neuen Anbieters mit.
- Ein Wechsel der Hardware wurde turnusgemäss durchgeführt. Dabei konnten diverse Geräte an das sozialwirtschaftliche Unternehmen GEWA abgegeben werden.
- Eine Status-Seite (<https://status.burgerbib.ch/>) wurde eingerichtet, auf der geprüft werden kann, ob alle Services der Bürgerbibliothek erreichbar sind.
- Die Wissensmanagementplattform «Phonemos» konnte in Zusammenarbeit mit der Zentralen Informatik in Betrieb genommen werden.

Weiterhin sehr unbefriedigend gestalteten sich das Funktionieren der Archivdatenbank und der Kundendienst des Anbieters. Nach mehrmaliger Intervention und Aussprache mit dem CEO der Firma verbesserte sich der Service leicht. Besonders ärgerlich unter diesen Umständen sind die massiven Preiserhöhungen im Betriebsjahr sowie bereits angekündigte für die Folgejahre.

## Sammlung

Im Berichtsjahr wuchs der Bereich Privatarhive um 64 Laufmeter (Vorjahr 65 Laufmeter). Er verdankt Geschenke und Deposita folgenden Personen und Institutionen:

Martin Aebersold, Ostermundigen; Simon Baur, Basel; Katrin Brand-Riedi, Rüfenacht; Thibaut de Wurstemberger, Lausanne; Anne-Louise Dumont, Fribourg; Esther Enderli-Vögeli, Bärswil; Daniel Glaus, Bern, und Verwandten; Monica Gross, Bern; Brigitte Grütter-Gerber, Zollikofen; Martin Halter, Bern; Marianne und Beat Hänni-Wiemken, Bern; Etienne Hofmann, Savigny; Esther Humbert, Münsingen; Nicolas W. Jäggi, Zufikon; Nicole Kessler, Mülligen; Henriette Kläy-Kuhn, Bern; Ernest Kopp, Bern; Anne-Louise Kuhn Ragazzini, Florenz; Hanspeter Kuhn, Bern; Michèle Kuhn, Bremgarten bei Bern; Peter Küpfer, Bern; Hanspeter Lutz, Bern; Aldo Mira, Utzigen; der Erbgemeinschaft Egbert Moehsngang; der Erbgemeinschaft Rudolf Mumprecht; Yves Oltramare, Coligny; Franziska Reinhardt-Scherz (+); Hans-Uli Richard, Merzligen; Franziska Schmid-Riedi, Bern; Michael Schorer, Bern, und Familie; Rainer J. Schweizer, Bern; Stephan Sieber, Montbovon; Paul Steiger, Thalwil; Götz Stein, Bern; Konrad Tobler, Bern, in Vertretung der Erben von Rolf und Christel Tobler-Liermann; Heinrich von Bergen, Ortschaftswaben; Aloys von Graffenried, Biglen; Christine von Graffenried, Bern; Kaspar von Greyerz, Bern; Malou von Muralt, Zürich, in Vertretung der Familienkiste von Muralt; Guido von Stürler, Wallenwil, und Geschwistern; Dora Weber-Gerber, Bern; Monique Zurbrügg-von Lerber, Bern; Max Zürcher, Signau; dem Akademischen Alpenclub Bern; dem Berner Kammerorchester, Bern; dem BTV Bern; der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf; der Fondation Diesbach; dem Geographischen Institut der Universität Bern; der Reimal AG, Gümligen; der Schützengesellschaft der Stadt Bern; der Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel; dem Schweizerischen Verband der Bürgergemeinden und Korporationen, Bern; dem Staatsarchiv des Kantons Bern; der Stiftung Camerata Bern; der Stiftung Rudolf von Tavel; der Studentenverbinding Berna Bernensis, Bern; dem Unteroftiziersverein der Stadt Bern.

Unter den Neuzugängen im Bereich Privatarhive sind folgende besonders erwähnenswert:

- ein weiteres Familienarchiv von Steiger (weisser Steinbock; 0,4 Laufmeter)
- ein Nachtrag zum Familienarchiv von Wattenwyl A, der hauptsächlich Korrespondenz von Karl von Wattenwyl (1884–1965) beinhaltet (0,8 Laufmeter)
- das Archiv der Schützengesellschaft der Stadt Bern (Stadtschützen Bern), die auf die 1818 gegründete Amtsschützen-Gesellschaft von Bern zurückgeht (6 Laufmeter)
- der Nachlass des Mundartschriftstellers Paul Eggenberg (1918–2004) mit Lebensdokumenten, Manuskripten und Korrespondenzen (3,5 Laufmeter)
- der Nachlass des Berner Papeteristen Peter Kuhn (1921–2021), der vor allem aus über 300 Bänden seiner Tagebücher besteht, die er mit beeindruckender Konsequenz während über 80 Jahren geführt hat
- ein umfangreicher Nachtrag zum Nachlass des Berner Malers Rudolf Mumprecht (1918–2019)

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von rund 1870 Objekten von den Damen, Herren und Institutionen Simon Baur, Basel; Johannes Dettwiler, Thun; Esther Enderli-Vögeli, Bärswil; Stefan Gehrig, Wädenswil; Brigitte Grütter-Gerber, Zollikofen; Paul Ingold, Kirchlindach; Patrik Richard, Muntelier, sowie von Kultur Stadt Bern; der Denkmalpflege des Kantons Bern und der Firma ABC Glückwunschkarten, Schönbühl.

Wichtige Ergänzungen erfuhren die Künstlernachlässe durch die Schenkung von rund 753 Werken Egbert Moehsnangs (1927–2017) und 170 Arbeiten Rudolf Mumprechts (1918–2019). Von der Denkmalpflege des Kantons Bern wurde der Bürgerbibliothek eine umfangreiche und wertvolle Sammlung historischer Tapeten aus stadtbernischen Gebäuden und bürgerlichen Campagnen schenkungsweise überlassen. Die Sammlung, die auf eine Initiative des ehemaligen kantonalen Denkmalpflegers Hermann von Fischer (1926–2015) zurückgeht und rund 800 Einheiten umfasst, stellt inskünftig eine zentrale Quelle für die Planung denkmalpflegerischer Massnahmen und für bauhistorische Forschungen dar.

Der Bereich Bongarsiana/Codices erhielt keine Zugänge.



Die burgerliche Verwaltung und die Zünfte und Gesellschaften tätigten im Berichtsjahr keine Ablieferungen. Es kamen einzig die Protokolle der Zunftpräsidentenkonferenz der Jahre 1997 bis 2023 (0,1 Laufmeter) in die Bürgerbibliothek.

Die Bibliothek vermehrte sich durch die Anschaffung von 45 (40) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, sowie 80 (122) Periodika und dank 51 (74) Belegexemplaren und Geschenken.

#### **Erschliessung**

Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 13 822 (20 647) neue Einträge, um 4010 (7308) neue Normdatensätze und um 3553 (13 156) Bild-dokumente.

Das Team des Bereichs Privatarhive bearbeitete 108 Laufmeter Unterlagen, woraus neu erschlossenes Archivgut im Umfang von 92 Laufmetern resultierte (Vorjahr 120 Laufmeter). Folgende Bestände sind hier besonders erwähnenswert:

- die Familienarchive von Muralt (2,2 Laufmeter), Nussbaum (2,8 Laufmeter), Scherz (2,5 Laufmeter), von Graffenried A (8,5 Laufmeter) aus Schloss Burgistein und von Steiger A (0,4 Laufmeter)
- die Firmenarchive des Kartenverlags Kümmerly+Frey AG (3 Laufmeter) und der Silberschmiede Gebrüder Pochon AG (2,5 Laufmeter)
- die Archive der Studentenverbindung Berna Bernensis (3,7 Laufmeter), der Berner Singstudenten (4,1 Laufmeter), der Bernischen Musikgesellschaft (1,7 Laufmeter) und der Stiftung Camerata Bern (3,6 Laufmeter) sowie ein Nachtrag zum Archiv der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG) Bern (3,5 Laufmeter) und die Archive ihrer aufgelösten Zweigvereine in Fraubrunnen (0,8 Laufmeter) und Signau (1,1 Laufmeter)
- der Nachlass des Pädagogen und Mitgründers der Berner Volkshochschule, Georg Küffer (1890–1970; 10 Laufmeter)

Der Bereich machte verschiedene Bestände via DFG-Viewer online zugänglich, darunter 472 Kataloge aus dem Firmenarchiv Loeb. Auf der Plattform e-periodica sind neu 100 Jahrgänge der Clubnachrichten der Sektion Bern des Schweizer Alpen-Club SAC einsehbar. Weiter wurde die 45 000 Karteikarten umfassende Briefkartei digitalisiert, und die Daten wurden mithilfe von KI-Software extrahiert. Ein Import der Daten in das Archivinformationssystem ist für 2025 geplant.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde bearbeitete folgende Bestände:

- den Nachlass Martha Stettler (1870–1945) im Familienarchiv Stettler. Der Teilbestand umfasst 121 Arbeiten auf Papier, vor allem frühe Ornament- und Pflanzenstudien, Landschaften und Porträts sowie ein umfangreiches Konvolut von Aktzeichnungen.
- einen Nachtrag zum Nachlass Rudolf Mumprecht (1918–2019) mit 175 Werken
- einen Nachtrag zur Historischen Sammlung Krebsler (398 Bilder)
- ein Fotoalbum vom Bau der Überführung Weissensteinstrasse (17 Bilder)
- ein Album mit 53 Zeichnungen des Berner Architekten Karl Ludwig Hebler (1812–1893) (53 Bilder)
- 33 Hefte von Emil Keller-Schütz, in erster Linie mit Bildern und Dokumenten zum Zibelemärit, aber auch mit anderen Ansichten der Stadt Bern (45 Bilder)
- Nachträge und kleinere Bestände sowie Bilddokumente aus diversen Privatarchive: Fotoalbum FPa.29 (328 Bilder), Grafik aus FA von Müllinen (50 Bilder), Dias vom Hasligut (11 Bilder), Fotos aus FA Zeerleder (28 Bilder), Grafik aus N Hermann v. Fischer (47 Bilder), Konvolut «Geschenk Rudolf v. Fischer» (59 Bilder), Sammlung Peter Sager (99 Bilder), Sammlung Oskar Weber (39 Bilder), «Schwarze Mappen» (rund 500 Bilder), 38 Stereofotografien aus Familienbesitz Durheim sowie 27 Einzelstücke (1226 Bilder)

In die Porträtdokumentation wurden fünf Porträts neu aufgenommen und Datensätze zu 46 Porträts aktualisiert, vor allem hinsichtlich der Informationen zu Porträteigentümerschaften. Ausserdem kamen aktuelle Digitalaufnahmen von zehn Porträts neu hinzu.

Der Bereich Bongarsiana/Codices führte wie seit Jahren seine kontinuierliche Katalogisierung der Sammlung weiter. Erschlossen wurden die Handschriften Cod. 646 bis 770 sowie einige weitere Handschriften (Cod. 805, 870, A 28, A 61). Insgesamt sind jetzt 977 (897) von 1126 Handschriften, also knapp 87%, vollständig formal und inhaltlich erschlossen. Zudem wurden diverse Handschriften, darunter die Briefbände von Pierre Daniel (Cod. 141, 450), und Fragmente im Archivkatalog mit Bildern angereichert (ca. 550 Bilder). Die Publikation von Handschriften auf der nationalen Plattform e-codices wurde wieder aufgenommen. Drei Handschriften konnten neu aufgeschaltet werden: Mss.h.h.X.49: Ulrich Boner, Edelstein (ca.1466–1473); Cod. 98: Baudoin d'Avesnes, Chroniques, Enseignements moraux, 14. Jahrhundert; Cod. 233: Physiologus latinus (versio B), erstes Drittel 9. Jahrhundert. Insgesamt waren Ende Berichtsjahr 235 Handschriften der Bürgerbibliothek auf der Plattform präsent.

Der Bereich Bürgerliche Archive erschloss Bestände der DC Bank (1,4 Laufmeter) und des Museums für Wild und Jagd im Schloss Landshut (2,9 Laufmeter) sowie einzelne Nachträge zu den Zunftarchiven von Pfistern (6 Laufmeter) und Kaufleuten (2,8 Laufmeter). Wie jedes Jahr wurde die Dokumentation der bürgerlichen Familienwappen ergänzt.

#### **Konservierung / Restaurierung**

Den Bereichen Privatarhive, Bongarsiana/Codices sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie in den vergangenen Jahren 1200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. Die Aufträge erfolgten wie gewohnt in engem Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Erschliessungsarbeiten, Leihgaben in externe Ausstellungen und zur Sicherung von Neuzugängen. Weiter gepflegt wurde die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Restaurierung und Konservierung der Hochschule der Künste Bern. Die Studierenden bearbeiteten Urkunden für den Bereich Privatarhive und die Verwaltungsarchive sowie ein Konvolut Druckclichés aus dem Nachlass von Victor Surbek für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde. Die auf mehrere Jahre hin angelegten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten «Restaurierung Urkunden des Burgerspitals» durch eine externe Dienstleisterin wurden planmässig fortgeführt. Ebenfalls extern geleistet wurde die Konservierung der rund 800 Fragmente umfassenden Tapetensammlung.

## Lesesaal / Benutzung

Der Lesesaalbetrieb gestaltete sich im Berichtsjahr unverändert positiv. Benutzungsstärkste Monate waren wie bisher Juni und Oktober, am wenigsten Besuchende waren im März und September zu verzeichnen. Statistisch ergab sich für die Benutzung des Lesesaals folgendes Bild: 269 (244) verschiedene Benutzende besuchten an 717 (637) Tagen den Lesesaal, davon waren 145 (145) Erstbenutzende. Es wurden insgesamt 3458 (3324) Ausleihen getätigt. Die Lesesaalbesuche betrafen folgende Bereiche: Privatarhive 461 (378), Verwaltungsarchive 44 (66), Bongarsiana/Codices 87 (103), Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 28 (10), Bibliothek 97 (80). Die Besuchendenzahl für die Grafikabteilung muss in Zusammenhang mit den entsprechenden Zugriffen auf den Online-Archivkatalog gelesen werden, da weite Teile digitalisiert und im Netz einsehbar sind, was den Besuch vor Ort oft entbehrlich macht. Die Auswertung nach Herkunft der Benutzenden zeigte folgende Ergebnisse: Stadt Bern 30% (26%), Kanton Bern 20% (23%), übrige Schweiz 35% (28%), übriges Europa 10% (16%), aussereuropäische Länder 5% (7%). Insgesamt stieg die Zahl der Benutzenden und deren Besuche im Lesesaal gegenüber dem Vorjahr leicht an, ebenso die Anzahl Ausleihen zur Konsultation in den Lesesaal. Die Zahl der internationalen Besuchenden hingegen sank um 8% auf 15%. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Bürgerbibliothek im Vorjahr aussergewöhnlich viele Besuchende aus dem Ausland hatte verzeichnen können.

Die Google Search Console zeigt, dass Suchen auf der Suchmaschine Google, welche Einträge der Bürgerbibliothek Bern im Suchresultat enthalten, insbesondere aus den Ländern Schweiz (28 446 Klicks), Deutschland (4 935 Klicks), Frankreich (687 Klicks), Italien (528 Klicks) und Österreich (456 Klicks) stammen. Die Webseite der Bürgerbibliothek selbst verzeichnete 18% mehr Zugriffe im Vergleich zum Vorjahr (18 906; 2023: 15 973). Wiederum stammten die Besuche vorwiegend aus der Schweiz (12 579), Deutschland (2 182), USA (1 146), Frankreich (594) und Italien (341).

Der Aufwärtstrend in der Besuchendenstatistik des Archivkatalogs (katalog.burgerbib.ch) blieb bestehen (+4%). Gesamthaft wurden 88 784 (71 265) einzelne Besucher und Besucherinnen registriert. Dabei stammten die meisten aus der Schweiz (30 167), den USA (16 894) und Deutschland (11 382). Die Abweichungen zwischen den gemessenen Besuchen auf der Website und dem Archivkatalog ist auf die Erhebungsmethode zurückzuführen (Erhebung erfolgt in separaten Systemen).

Ein Rückgang hingegen von -10% im Vergleich zum Vorjahr ist bei der Abfragestatistik der thematischen Suche (Archives Quickaccess) zu beobachten (12 174, 2023: 13 549). Dabei verzeichnete erneut das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern die höchsten Abfragezahlen (2024: 7962, 2023: 8538).

Wenig verändert haben sich die Anfragen per Telefon und E-Mail. Das Team bearbeitete im Bereich Privatarhive 160 (147), im Bereich Bürgerliche Archive 17 (23), im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 47 (49) und im Bereich Bongarsiana/Codices rund 30 (30) aufwändigere Anfragen, die teils längere Recherchen auslösten.

Da immer mehr Bilder frei über den Archivkatalog heruntergeladen werden können, nahm die Nachfrage nach Scans deutlich ab (2024: 778; 2023: 2524; 2018: 4641). Bei den Mikrofilmen blieb die Nachfrage stabil (2024: 9; 2023: 13). Die Mikrofilmanfragen betrafen ausschliesslich den Bereich Bongarsiana/Codices.

#### **Ausleihen in Ausstellungen**

Folgende Objekte wurden an externe Institutionen ausgeliehen:

- Büste Albrecht von Hallers, bronzierter Gipsabguss, vermutlich nach einem Modell von Johann Friedrich Funk, o. Sign. (Neg. 1249), an das Hans Erni Museum, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, für die Ausstellung «Hans Erni Tafeln für die UNESCO» (9. Juni 2022 bis 9. Juni 2024)
- drei Handschriften: Soloneus, *De temporum annotatione et principiis astronomiae*, und Johannes de Glogovia, *Tractatus de compositione horologii*, um 1500 (Cod. 157); Constantinus Africanus, *Viaticus*, und Boncompagnus, *De arte dictandi*, 14. Jahrhundert (Cod. 322), sowie eine arabisch-hebräische Handschrift, Ibn al-azzār, *ibn al-fuqarā*, Anfang 15. Jahrhundert (Cod. 719), an das Schweizerische Nationalmuseum, Zürich, für die Ausstellung «begehrt. umsorgt. gemartert. Körper im Mittelalter» (15. März bis 14. Juli 2024)
- eine Handschrift Marco Polo, *Devisement du monde*; Jean de Mandeville, *Voyages*; Jean le Long d'Ypres, *Récits de voyages*; 1. Hälfte 15. Jahrhundert (Cod. 125), an die Fondazione Musei Civici di Venezia, für die Ausstellung «Marco Polo» zu dessen 700. Todesjahr (6. April bis 29. September 2024)
- vier Aquarelle von Theodor Zeerleder (Gr.B.1039, Gr.B.1233, Gr.C.897, Gr.C.934) an das Vitromusée Romont, für die Ausstellung «Luminosité de l'Orient» (18. Mai bis 1. September 2024)
- Gouache von Aldo Rossi, 1976 (N Paul Hofer 344 (19)), an das Zentrum Paul Klee, Bern, für die Ausstellung «Architektur mit Klee. Von Mies

- van der Rohe bis Lisbeth Sachs» (1. Juni bis 13. Oktober 2024)
- Liste der Aquarelle zur Italienreise von 1891 (N Albert Anker A-8-32) an die Stiftung Albert Anker-Haus Ins, für die Ausstellung «Licht des Südens» (7. Juni bis 29. September 2024)
- 16 Dokumente aus dem N Egbert Moehsngang an die Turmstiftung Schloss Holligen, Bern, für die Ausstellung «Egbert Moehsngang» (2. bis 25. August 2024)
- Bericht über die Reise nach Amerika und die Gründung von New Bern von Christoph von Graffenried (1661–1743), undatiert (Mss.Mül.466 (1)), Plan der Kolonie New Bern in Carolina, undatiert (Mss.Mül.466 (3a)), und Jagdpatent für Belgisch-Kongo für Eric Miville (1900–1967), 1927 (VA NHB 82), an das Schweizerische Nationalmuseum, Zürich, für die Ausstellung «kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz» (13. September 2024 bis 19. Januar 2025)
- Haller, Albrecht von: Icones anatomicae, Faszikel 1 und 2 (zusammengebunden), Göttingen 1743 und 1745 (Haller D 6a, Doublette), Verlängerung der Dauerleihe an das Bernische Historische Museum (1. Januar 2025 bis längstens 31. Dezember 2029)

#### **Besondere Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit**

##### **Ausstellungen in der Salle Bongars**

- Freunde fürs Leben. Zeichen der Freundschaft im Archiv (August 2023 bis Juni 2024)
- (Un-)Sichtbar. Im Archiv vor dem Vergessen bewahrt (August 2024 bis Juni 2025)

##### **Ausstellungen Vitrine Foyer 63**

- Hautnah! (Dezember 2023 bis Februar 2024)
- Freunde fürs Leben (März 2024)
- Firmenarchiv Kümmerly+Frey (April bis Juni 2024)
- Nachlass Egbert Moehsngang (Juli bis August 2024)
- Berner Stifterinnen (November 2024) – in Zusammenarbeit mit der Stiftung Salome Brunner, Wabern
- Adventskalender mit Highlights aus den Facebook-Archivtrouvailles (Dezember 2024)

#### Weitere Veranstaltungen und Anlässe

- Lecture – Recital «100 Jahre Freimaurermusik in Bern», Studierende der Universität Bern und der Hochschule der Künste Bern, begleitet von Cristina Urchueguía und Prof. Manuel Bärtsch (15. Januar)
- Albrecht von Haller Young Investigator Award 2023 der Schweizerischen Herzstiftung (18. Januar)
- Auftaktveranstaltungen zur Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur (Universität Bern) mit den Gastprofessoren Johny Pitts (4. März) und Marlene Streeruwitz (7. Oktober)
- Museumsnacht. Die Burgerbibliothek war im Berichtsjahr austragende Institution (abwechselnd mit dem Bundesarchiv und dem Staatsarchiv des Kantons Bern) und verzeichnete mit 1708 Eintritten (2022: 1270) das zweitbeste Resultat ihrer Beteiligung an der Museumsnacht (15. März)
- Soirée zum 100. Geburtstag des Berner Komponisten Arthur Furer (1924–1951) als Teil des Arthur Furer-Festivals vom 23./24. April der Kirchgemeinde Petrus Bern und in Zusammenarbeit mit dem Dirigenten und Flötisten Kaspar Zehnder und dem Musikwissenschaftler Moritz Achermann (22. März)
- Konzerte «#Follow me» von Les Passions de l'Âme, Orchester für Alte Musik Bern, in Zusammenarbeit mit der Digitalexpertin Sarah Genner (2./3. Mai)
- Konzert mit dem Violinisten Stefan Meier und dem Pianisten Alexander Ruf im Rahmenprogramm der Ausstellung «Freunde fürs Leben»: Fritz Bruns Sonate für Klavier und Violine Nr. 1 (d-moll), 1907, Adele Stöcker gewidmet (26. Juni)
- Soirée zu Egbert Moehsning als Begleitveranstaltung zur Ausstellung im Schloss Holligen (27. August)
- Ausstellung im Hallersaal und Führungen am Nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen (14. September)

#### Digitale Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

- zweimal wöchentlich Beiträge für Facebook und Verfassen respektive Ergänzungen von Wikipedia-Artikeln zu den Sammlungsbeständen. Publikation von Veranstaltungen und News auf Google-Business-Profil
- regelmässige Beiträge für die Reihe Historische Ansichten von Bern des «Anzeigers Region Bern». Die Reihe wurde Ende Oktober eingestellt.
- Erarbeitung der Grundlagen für ein neues Logo, neue Briefschaften, einen neuen Info-Flyer, eine neue Website und die Neuausrichtung der Social Media-Kommunikation. Die Umsetzung des Neuauftritts erfolgt 2025.

- Bildredaktion für die Publikation «Beat Ludwig von Muralt. Philosoph, Mystiker und Rebell» von Rudolf Dellsperger, die im Frühling 2025 in der Schriftenreihe der Burgerbibliothek erscheint
- Erarbeitung der Ausstellung 2025 «Die Sammlungen der Burgerbibliothek» in Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs Museologie der Universitäten Bern und Neuchâtel (Prof. Urte Krass, Prof. Valérie Kobi)
- Kickoff und erste Vorbereitungen für das Jubiläum 2026 «75 Jahre Burgerbibliothek»

#### Medien und Weiteres

- Aufnahmen im Hallersaal und mit Dokumenten aus dem Nachlass von Jeremias Gotthelf für den Film «Geheimnis von Bern» von Stascha Bader, Regie: Simon Burkhalter. Der «unterhaltsame Dokumentarfilm» will das Geheimnis des Erfolgs der Berner Mundart lüften. Er erscheint 2025 im Kino.
- Barbara Büttner, Ein Musterbürger wider Willen, in: BrunneZytig 1/2024, S. 20f. (zur Ausstellung «Freunde fürs Leben»)

#### Publikationen

##### Nadja Ackermann

- Fundstück. Angeleitet zum sicheren Geleit. Eine Schreibanweisung für ein Gnadengesuch, in: Berner Zeitschrift für Geschichte, Nr. 1, 2024, S. 42–45

##### Thomas Schmid

- Ein Platz in der Geschichte. Interview [über das Archiv des Turnvereins BTV Bern] mit Thomas Schmid, in: BTVinfo, Nr. 3, September 2024, S. 4–5

##### Claudia Engler

- «Wir haben keine Poggi und Libri als Entwender zu nennen». Die Raritätensammlung als Ziel diebischer Professoren und Studenten, in: BuB. Forum Bibliothek und Information 12/2024, S. 633–637
- Diverse Artikel in den vier Ausgaben BrunneZytig 2024 (unter anderen zum «Ständli am Zytglogge»)



### Stephanie Gropp

- M. und das Kupfer – zum kreativen Prozess im Werk von Egbert Moehsngang, in: Grenzen und Spielräume künstlerischer Erfindung. Festschrift für Georg Satzinger, Münster 2024, S. 701–711

### Philipp Stämpfli

- Flach und doch spannend, in: Medaillon, Nr. 41, Mai 2024, S. 18–19

## Vorträge

### Claudia Engler

- Bern, Burgerbibliothek, «Albrecht von Haller und die Burgerbibliothek» anlässlich der Preisübergabe des Albrecht von Haller Young Investigator Award 2022 der Schweizerischen Herzstiftung / Boehringer Ingelheim Schweiz AG (22. Januar)
- Bern, Burgerbibliothek, Einführungen zu den Auftaktveranstaltungen zur Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur der Universität Bern mit Johny Pitts (4. März) und Marlene Streeruwitz (7. Oktober)
- Bern, Universität, Einführung «Zugang zu Familienarchiven» anlässlich des von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte veranstalteten Workshops «Fragen zum Archivzugang» (8. November)
- Bern, Staatsarchiv des Kantons Bern, VSA-Grundkurs, «Ethik im Archiv» (14. Mai und 6. November)
- Bern, Äusserer Stand, Vortrag «Zur Geschichte des Äusseren Standes» aus Anlass der Hauptversammlung des Stadtbernerischen Bürgerverbandes Bern (19. November)
- Basel, Universitätsbibliothek, «Das Herbarium des Felix Platter. Die älteste wissenschaftliche Pflanzensammlung der Schweiz» anlässlich der Jubiläumsausstellung zum 400. Todestag von Caspar Bauhin (3. Dezember)

### Florian Mittenhuber

- (zusammen mit Ulrike Bürger) Bern, Universitätsbibliothek/Burgerbibliothek, «Der Katastrophenplan für das Gebäude Münsterergasse 61/63» im Rahmen einer Übung des kantonalen Kulturgüterschutzes (29. Mai)

### Thomas Schmid

- (zusammen mit Simone Desiderato) Bern, Alpines Museum, «Wie schaffen wir uns ein Sektionsarchiv? Theorie und Praxis am Beispiel der SAC-Bestände in der Burgerbibliothek Bern» im Rahmen des SAC-Kulturforums «Kulturerbe bewahren – Kulturerbe vermitteln» (16. November)

### **Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen**

Die Nachfrage nach Führungen war erfreulich, auch wenn weniger Personen als im Vorjahr 567 (672) die Bürgerbibliothek besuchten. Neben den monatlichen öffentlichen Führungen durch die Salle Bongars fanden rund 40 Sonderführungen statt. Diese wurden wie immer mehrheitlich von universitären Gruppen besucht, hauptsächlich mediävistische oder philologische Abteilungen verschiedener Schweizer Universitäten oder die Seniorenuniversität Bern. Weitere Sonderführungen wurden unter anderem ausgerichtet für diverse Berner Serviceclubs, die Geschäftsleitung von SBB Immobilien, die Schweizer Kustodie des Franziskanerordens, die Kirchgemeinde Zweisimmen, die Vereinigten Zünfte zur Gerwe und zur Schuhmachern Zürich oder die Schweizerische Bibliophile Gesellschaft. Erneut kamen auch Teams aus Bibliotheken und Archiven wie etwa der Universitätsbibliothek Bern ebenso wie burgerliche Gruppen (Schiffleuten, Bürgergemeinde Strättligen) und burgerliche Institutionen in den Genuss teils eigens auf sie zugeschnittener Führungen und Einführungen.

Erneut wurden zwei Einführungen in die Bürgerbibliothek im Rahmen des VSA-Grundkurses (Mai, November) angeboten. Zudem präsentierte sich die Bürgerbibliothek zusammen mit dem Staatsarchiv, der Universitätsbibliothek und dem Stadtarchiv Bern am Workshop «Online-Ressourcen zur bernischen Geschichte» des Historischen Vereins des Kantons Bern. Weiterhin sehr wichtig ist die Schulung von Mitarbeitenden der Bürgergemeinde, insbesondere der Archivverantwortlichen der Abteilungen und Institutionen und der Zentralen Kommunikation. Der Bürgerarchivar führte entsprechende Schulungen durch. Standardmässig kamen zudem Mitarbeitende der Kanzlei sowie die neuen Abteilungsleitenden für eine Kurzführung an der Münstergasse vorbei.

### **Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden**

Wie in den vergangenen Jahren, engagierten sich Mitarbeitende der Bürgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien. Folgende Veränderungen sind zu verzeichnen: Nadja Ackermann trat dem Redaktionsteam von *Arbido*, der Fachzeitschrift für Archiv, Bibliothek und Dokumentation, bei und Florian Mittenhuber wurde für eine Amtszeit zum Präsidenten des Kuratoriums «Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz» gewählt. Claudia Engler trat als Präsidentin des Steuerungsausschusses der KOST (nationale Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen) und als Präsidentin der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte zurück. Sie vertritt die Bürgergemeinde aber weiterhin in diesen Gremien.

## Naturhistorisches Museum Bern

### Zusammenfassung

Mit der neuen Veranstaltungsreihe «Wissen-Saft – Auf ein Glas mit...» wurden Besucherinnen und Besucher in die Welt der wissenschaftlichen Sammlungen eingeführt. Grossen Anklang fand die «Bar der toten Tiere», die zum 10-jährigen Jubiläum mit Musik, Tanz und Maskenball begeisterte. Auch das «Slow Dating» über das Liebesleben von Mollusken oder die literarische Reihe «Unter dem Finnwal» bereicherten das Programm. Das mobile Wissensangebot «Gwunder-Mobil» wurde rege genutzt, während Workshops von Tierzeichnungen bis zu Stickereien das Publikum zum Mitmachen anregten.

Die Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» wurde aufgrund des grossen Erfolgs verlängert. Gastausstellungen, etwa zu den Gemälden des Malers Alex Zürcher oder zu den Werken der Berner Fotogruppe BEGAF, erweiterten das Spektrum. Besonders erfreulich war die verstärkte Kooperation im Museumsquartier Bern, die 2025 mit einer neuen Dachmarke sichtbar wird.

Die Bildungsangebote verzeichneten eine hohe Nachfrage, vor allem das Skelettmobil und die Geoworkshops. Insgesamt nutzten 125 Schulgruppen die interaktiven Formate. Die Gesamtbesucherzahl lag bei 141 420, was das drittbeste Ergebnis der Museumsgeschichte ist.

In der Infrastruktur wurde der Altbau modernisiert sowie ein akustisches Alarmsystem installiert, Elektroinstallationen wurden erneuert. Die Umgestaltung des Lichthofs schuf zusätzlichen Ausstellungsraum. Im Bereich Besuchendenservices wurde das Museumscafé neu ausgerichtet, mit Fokus auf nachhaltige und regionale Produkte.

Wissenschaftlich glänzte das Museum mit mehreren Projekten: Die Meteoritensuche im Oman führte zur Entdeckung eines seltenen Gesteins, während Citizen Scientists 35 weitere Meteoriten im Berner Jura fanden. Zudem wurden im Berichtsjahr alle SwissCollNet-Projekte erfolgreich abgeschlossen, damit wurde die Digitalisierung der Sammlung wesentlich vorangetrieben.

Hervorzuheben ist die Forschung zur kolonialen Herkunft der Afrikadioramen sowie die genetische Untersuchung bedrohter Fischarten wie des Roi du Doubs. Die Säugetier-Kuratorin Anne-Claire Fabre wurde mit der Ehrenmedaille der Linnean Society ausgezeichnet.

## Museumskommission

### Zusammensetzung

Die Museumskommission traf sich zu zehn Sitzungen und einem Strategieworkshop, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Peter Matthys (Präsident) und den Mitgliedern Michael Hügi (Vizepräsident), Nicolas Fetscherin, Fritz Schlunegger (Vertreter der Universität Bern), Michael Meier, Simon Meyer, Ursula Thormann und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

### Wichtige Geschäfte

Im Berichtsjahr wurde das Grob- und Detailkonzept der neuen Dauerausstellung «Mensch, Erde! Das Klima im Wandel» besprochen und genehmigt.

Zudem wurden die Geschäfte über eine Solaranlage auf dem Dach des Naturhistorischen Museums Bern, über das neue Schliesssystem und über den Umbau der Garderoben behandelt.

Die Kommission beschäftigte sich im Berichtsjahr mit der Überprüfung des Führungsmodells im Naturhistorischen Museum Bern. Momentan wird das Museum als einzige Institution der Burgergemeinde nach WOV (Wirkungsorientierte Verwaltungsführung) geführt. Ein Ausschuss aus drei Mitgliedern der Museumskommission sowie zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung haben an diversen Sitzungen die Situation beurteilt und der Kommission einen Antrag betreffend des zukünftigen Führungsmodells gestellt. Dieser Antrag wird im 2025 in den Gremien der Burgergemeinde Bern behandelt.

## Das Naturhistorische Museum

### Bereich Öffentlichkeitsarbeit

#### Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurde das neue Vermittlungsformat «Wissen-Saft – Auf ein Glas mit...» erfolgreich eingeführt. Das Naturlabor wird dabei als Raum für eine spezielle Form der Wissensvermittlung genutzt. Den Start machten verbindende Geschichten von Zootieren aus dem Dählhölzli, welche nach ihrem Tod im Naturhistorischen Museum Bern gelandet sind. So entstand in Zusammenarbeit mit Roger Siedler, welcher ein Buch über diese Tiere geschrieben hat, ein Vermittlungsformat. Besuchende trafen sich auf ein

Glas mit Moschusochse Toni, erfuhren spannendes aus seinem Leben und erhielten zudem noch Einblick in die Arbeit rund um wissenschaftliche Sammlungen. Ebenfalls eine Kooperation mit der Wissenschaft stellte die Veranstaltungsreihe «Slow Dating» dar, die fortgesetzt wurde und in der die Gäste Unterhaltendes über das Liebesleben von Mollusken erfuhren.

Ende April lud das Museum für die Reihe «Unter dem Finnwal. Naturkunden im Skelettsaal» Autorinnen und Autoren der beliebten Naturkunden-Reihe (Herausgeberin: Judith Schalansky) zum Gespräch ein. Petra Ahne sprach über ihr Buch «Wölfe» und Michael Ohl über «Wespen». Thomas Macho («Warum wir Tiere essen») musste seinen Auftritt krankheitshalber absagen.

Am Ende des Berichtsjahrs feierte die Institution das 10-Jahr-Jubiläum der «Bar der toten Tiere». Dieses kultige Event verband in der Altjahrswoche Musik, Drinks und Tanz. Höhepunkte waren unter anderem das Konzert von Milena Patagonia, Irié, die Karaoke-Bühne, die Wunschdisco und der Tiermaskenball.

Das «Gwunder-Mobil» stand mehrfach die Woche im Einsatz und bot für alle Altersstufen ein Angebot. Beim Mobil können die Besuchenden Felle fühlen, Trittsiegel den richtigen Tieren zuordnen und weitere spannende Informationen erhalten. Betreut wurde das Angebot im Berichtsjahr von 19 Freiwilligen. Fast 16 000 Personen haben das Angebot genutzt.

Das Naturhistorische Museum Bern ist jedoch nicht nur für reine Konsumation bekannt, sondern auch ein Ort, an dem Besuchende aller Altersgruppen selbst aktiv werden können – sei es bei Naturexperimenten während des «Offenen Ateliers» im «Natlabor» oder in den stark frequentierten Workshops. Besonders beliebt sind die «Tierzeichnen»-Veranstaltungen, die Stickurse «Naturgeschichten» sowie der Akt-Mal-Event «Drink'n Draw». Auch die Seminare im Rahmenprogramm der Sonderausstellung «Insektensterben» fanden grossen Anklang: Hier konnten Besuchende Insekten basteln, essbare Pflanzen im urbanen Raum entdecken oder lernen, wie man seinen eigenen Garten oder Balkon insektenfreundlich gestaltet.

#### Ausstellungen

Die Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» wurde im Herbst um ein halbes Jahr verlängert (neu: bis zum 31. Mai 2025). Die Ausstellung entführt Besuchende ins Jahr 2053. Von dort blicken sie zurück auf unsere Gegenwart, in der es zahlreiche wirkungsvolle Ansätze und Initiativen gegeben hat, die das grosse Insektensterben abgewendet haben.

Im Berichtsjahr gab es auch wieder Gastausstellungen im Naturhistorischen Museum Bern. Vom 14. Juni bis 15. September 2024 wurden über 40 Werke des Berner Malers Alex Zürcher ausgestellt, die einen kunstvollen Einblick in das gefährdete heimische Unterwasserleben boten. Die Benefizausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Fischzentrum Schweiz. Im Herbst wurde zudem die Ausstellung «Museographie im Museumsquartier Bern» eröffnet: Acht Mitglieder der Berner Gruppe autodidaktischer Fotografen und Fotografinnen (BEGAF) präsentierten ihre Werke, inspiriert von der Vielfalt der elf Institutionen im Museumsquartier Bern.

#### Schulangebote

Bei Schulklassenbesuchen konnte sich das Naturhistorische Museum Bern gegenüber dem Vorberichtsjahr leicht verbessern. Insgesamt nutzten 125 Gruppen die Hands-on-Angebote. Am gefragtesten war das Skelettmobil zur Ausstellung «Die grosse Knochenschau», gefolgt von den Einstiegsspielen und dem Geolabor. Die am häufigsten vertretenen Klassen gehörten zum Zyklus 1 (Stufe Kindergarten bis und mit 2. Klasse), gefolgt von Gymnasien. Hinzu kamen 24 Workshops mit Schulklassen. Des Weiteren besuchten zusätzliche 92 Klassen die Sonderausstellung. Dabei fielen mehr als 70% der Schulklassen in der Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» auf das erste Halbjahr des Berichtsjahrs, danach nahm die Nachfrage ab.

#### Kooperation im Museumsquartier Bern

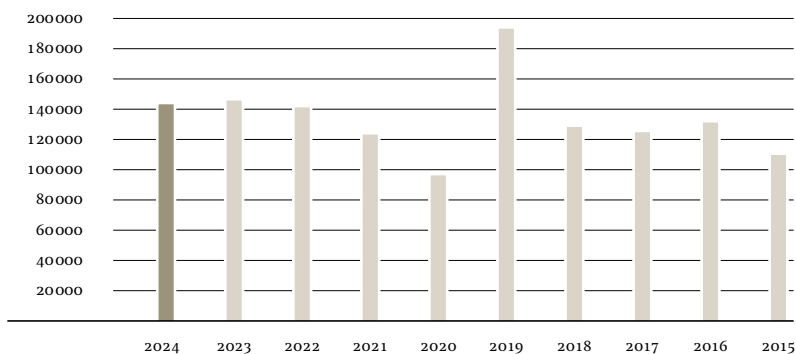
Die elf beteiligten Institutionen, darunter das Naturhistorische Museum Bern, rückten noch enger zusammen, und die Aufbauphase des Quartiers erreichte ihren Höhepunkt im Mai mit dem Kultur-Hackathon «Superpowers!». Teilnehmende aus dem In- und Ausland entwickelten in interdisziplinären Teams kreative Kulturformate, die mit den Alleinstellungsmerkmalen (Superpowers) der Institutionen des Museumsquartiers spielerisch neue Vermittlungsformate entwickelten und Menschen in einen Dialog brachten. Hinter den Kulissen wurde an einer gemeinsamen Dachmarke gearbeitet. Diese wird im ersten Quartal 2025 gelauncht und die Zusammengehörigkeit im Quartier auch optisch sichtbar machen (u.a. auf Websites, Druckprodukten, Museumsfassaden).

#### Kooperation mit Museen Bern

Im Berichtsjahr wurde auch die Kooperation mit Museen Bern und den beteiligten 41 Institutionen fortgesetzt. Die gemeinsam organisierten und durchgeführten Veranstaltungen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Dazu gehörten das Museumsbier, das im Januar unter dem Motto der Sonderausstellung «Insektensterben» stand, die Museumsnacht unter dem Motto «Alles wird gut», das «Blind Date» und die Aktion «Gratis ins Museum».

Eintritte	2024	2023	in %
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	68 378	67 255	2
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	21 367	20 513	4
Informations- und Ausleihdienst	0	0	
Total freie Eintritte	89 745	87 768	2
Total bezahlte Eintritte inkl. Führungen	51 675	59 092	-13
Total Besucherinnen und Besucher	141 420	146 860	-4
Schulklassen	1 044	1 178	-11
Schülerinnen/Schüler	13 927	13 044	7

Total Besucherinnen und Besucher – Entwicklung seit 2015



### Bereiche Infrastruktur & Technik, Besucherservices, Support

Im Berichtsjahr konnten alle geplanten und genehmigten organisatorischen Anpassungen implementiert und umgesetzt werden. Dazu gehörte allen voran die Neustrukturierung der Bereiche. Der Bereich Infrastruktur & Technik ist zuständig für die gesamte Infrastruktur und deren Unterhalt. Dazu gehören die Reinigung und Hauswartung, Haus- und Ausstellungstechnik sowie die Produktion. Empfang, Aufsicht und Museumscafé sind seit dem Berichtsjahr Teil des neugeschaffenen Bereichs Besucherservices. Der Bereich Support umfasst Personal, Finanzen und IT.

#### Infrastruktur & Technik

Trotz des Fachkräftemangels konnten alle offenen Positionen des Bereichs besetzt werden.

Im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus wurde im Bereich des Lichthofs die Infrastruktur des einstigen Wasserfalls und der Bambusbepflanzung zurückgebaut. Im Anschluss an die entsprechende Wand- und Bodensanierung steht der neu gewonnene Raum, insbesondere die grossflächige Wand, als zusätzlicher Ausstellungsraum zur Verfügung.

Im Altbau wurden im Ausstellungsbereich alle sieben Elektrounterverteiler ersetzt. Somit entspricht die Elektroinstallation in diesen Bereichen dem aktuellen Stand der Technik und den gesetzlichen Vorgaben. Dabei sind insbesondere der zusätzlich gewonnene Personen- und Sachwertschutz und der präventive Brandschutz hervorzuheben.

Zur Sicherheit aller sich im Gebäude aufhaltenden Personen wurde eine akustische Alarmierung für den Brandfall in Betrieb genommen und beim integralen Gebädetest, welcher ebenfalls im Berichtsjahr durchgeführt wurde, in das Sicherheits- und Brandschutzkonzept integriert.

Dank eigenverantwortlichem Handeln aller Mitarbeitenden und dem Einhalten der einschlägigen Regeln und Vorschriften gab es im Naturhistorischen Museum Bern im Berichtsjahr bis auf einzelne Bagatellen keine Unfälle mit Personen- und Sachschäden.

#### Bereich Besuchendenservices

Im Sommer wurden mit der neu geschaffenen Stelle Leitung Besuchendenservices die Bereiche Empfang, Museumscafé und Aufsicht unter ein Dach gestellt.

Bereits Anfang Berichtsjahr wurde mit der im Vorjahr lancierte Neukonzeption der Besuchenden-Cafeteria gestartet. Mit dem Leitungswechsel im Bereich Gastro-Events wurde der Fokus auf ein nachhaltiges Museumscafé gelegt. In einem ersten Schritt wurde die Besuchenden-Cafeteria in Museumscafé umbenannt, um dem Service einen zeitgemässeren Namen zu geben. Bei der Neukonzeption ergab sich die Chance, die in der Entwicklungsstrategie 2028 festgelegte Querschnittsstrategie Nachhaltigkeit zu berücksichtigen. Dabei verfolgt das Museumscafé das Ziel, den Besuchenden eine nachhaltige, gesunde und umweltfreundliche Verpflegung anzubieten. Der Fokus liegt auf regionalen (wenn möglich aus einem Umkreis von 50km), saisonalen, bio-zertifizierten Produkten mit fleischlosen und veganen Alternativen.

#### Bereich Support

Die neue Leitung Support konnte im Berichtsjahr die Tätigkeit aufnehmen. Der Bereich unterstützte Projekte anderer Bereiche organisatorisch, unter



anderem bei der Planung der MUSNATCOLL-Tagung (vgl. Bereich Wissenschaft). Im IT-Bereich wurden mehrere grosse Projekte vorangetrieben. Dazu zählte der Rollout von Windows 11 sowie die Implementierung einer neuen Geräteverwaltung. Zusätzlich wurde die Specify-Produktionsumgebung aufgebaut, was eine Grundlage für weitere Arbeiten in diesem Bereich schafft (vgl. Bereich Wissenschaft).

Weiter wurde die Zeiterfassung von MyAbacus eingeführt, ein Tool zur Zeiterfassung, das nun für eine effizientere Erfassung und Verwaltung von Arbeitszeiten eingesetzt wird.

### **Bereich Wissenschaft**

Die MUSNATCOLL-Jahreskonferenz, auf der sich jährlich die interessierten Mitarbeitenden der naturwissenschaftlichen Museen und Sammlungen der Schweiz und Liechtenstein treffen, wurde vom 6. bis 7. Juni im Naturhistorischen Museum Bern veranstaltet. Im Rahmen dieser Tagung wurde ein Workshop organisiert, um die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse aus den SwissCollNet-Projekten in ausführlichen Vorträgen und mehreren Führungen hinter den Kulissen an Interessierte aus anderen Museen weitergeben zu können.

Das Naturhistorische Museum Bern begann im vergangenen Jahr mit der Migration der digitalen Sammlungsdaten auf die moderne Datenbanksoftware Specify. Erste Sammlungsteile werden bereits mit Specify verwaltet. Die Nutzung dieser international oft genutzten Software wird uns eine bessere Verwaltung der Daten und deren erleichterten Austausch mit anderen Institutionen ermöglichen.

Zur Verbesserung der Erschliessung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums Bern wurden aus den Mitteln der Initiative Schweizer Netzwerk Naturhistorische Sammlungen (SwissCollNet) Drittmittel in Höhe von CHF 841 794 von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Museums zur Finanzierung von sieben Projekten zur Aufarbeitung und Erweiterung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums Bern eingeworben.

Die von der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) im Rahmen von SwissCollNet geförderten Projekte zur Erschliessung und Digitalisierung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums Bern wurden grösstenteils abgeschlossen.

## Erdwissenschaften

Anfang Berichtsjahr fand die 23. Meteoritensuchkampagne im Oman statt (Nationalfondsprojekt «Quantifying the flux of small meteorites», Zusammenarbeit mit: Institut für Geologie der Universität Bern, MHN Genf, Curtin University, Perth, Australien, Ministry of Heritage and Tourism, Muscat). Die Aufzeichnungen der sechs projekteigenen All-Sky-Kameras zeigten zwei Meteoritenfälle. In einem der beiden berechneten Fallorte gelang es, den am 23. Dezember 2023 gefallenen Meteoriten zu finden. Der Meteorit mit dem offiziellen Namen Raja ist ein seltener Enstatit-Chondrit (EH<sub>3</sub>).

Die Suche nach Twannberg-Meteoriten im Berner Jura wurde im Berichtsjahr mit der bewährten Gruppe von Citizen-Scientists weitergeführt. Es wurden mindestens 35 Meteoriten gefunden, das Fundgebiet wurde geringfügig erweitert.

Nagra-Projekt: Am Ende des Jahres wurden die lithostratigraphischen Arbeiten für die Doggerstratigraphie des Schweizer Jura abgeschlossen. In Form eines Mandats von Geoenergie Schweiz wurde zudem die Tiefbohrung Glovelier in 4000 Metern Tiefe eng begleitet, um die Schichtgrenzen in den jurassischen Ablagerungen zu erkennen.

## Wirbellose Tiere

Die Leitung der Wirbellosen Tiere konnte neu besetzt werden.

Bei den Webspinnen wurde das SwissCollNet-Projekt «Datenerfassung in der Sammlung Thaler» erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt konnten 85 000 Exemplare aufgearbeitet und elektronisch erfasst werden. Darunter befinden sich mehrere Holo- und Paratypen sowie selten gefundene Exemplare oder Tiere aus faunistisch interessanten Gebieten.

Ein aus Montenegro stammender Kurzrüssler konnte neu beschrieben werden.

Die Abteilung konnte wichtige Publikationen realisieren. Das Buch «Hausspinnen weltweit» wurde unter Beteiligung des Naturhistorischen Museums Bern beim Springer Verlag in Berlin herausgegeben. Ein weiterer Meilenstein war die Fertigstellung des Buchs «Malacofauna Turcica», das fast 1000 Seiten zur Molluskenfauna der Türkei umfasst. Das Werk wird voraussichtlich 2025 veröffentlicht.

Weiter konnte das Fotoprojekt des Bereichs Entomologie ausgebaut werden: 2000 neue Fotos von Insektenkästen sind dazugekommen. Insgesamt sind nun fast 6000 Insektenkästen erfasst (von geschätzt insgesamt 9000

Kästen). Die meisten Fotos wurden anschliessend auf der Flickr-Projektseite publiziert. Diese wird unter den digitalen Angeboten des Museums beworben. Das Angebot wurde bereits mehr als 1 Million Mal aufgerufen.

Auch der Online-Bestimmungsschlüssel «Schneckenchecken» erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit bei den Nutzerinnen und Nutzern.

Budgetbedingt unbesetzt ist weiterhin die Stelle der Kuration Malakologie, weshalb auch das Kursangebot reduziert werden musste.

### Wirbeltiere

Im vergangenen Jahr wurde das Projekt «Die Tiere Afrikas hinter Glas. Die Dioramen im Naturhistorischen Museum Bern» abgeschlossen. In diesem vom Schweizer Nationalfonds für vier Jahre geförderten Projekt wurde die Herkunft der in den Afrikadioramen gezeigten Tiere aus kolonialem Kontext erforscht. Tatsächlich profitierten viele der Sammler der oft seit 1935 ausgestellten Tiere von den Strukturen der kolonialen Verwaltung der Herkunftsländer. Die Ergebnisse der vierjährigen Forschung tragen entscheidend zu einem besseren Verständnis und zur besseren Einordnung der Geschichte des Naturhistorischen Museums Bern bei.

Im Rahmen der von der SCNAT unterstützten Projekte «Frozen in time: DNA tissue collections for future biodiversity research» und «21st century curation – best practices for expansion and providing accessibility of vertebrate collections» konnten 60 591 (Gewebe-)Proben von Wirbeltieren für spätere genetische Studien in die wissenschaftliche Sammlung des Naturhistorischen Museums Bern integriert werden.

Für den «European Reference Genome Atlas» (ERGA) erstellen Forschende aus 33 Ländern Referenzgenome aller europäischen Tiere, Pflanzen und Pilze. Ein Team der Universität Bern und des Naturhistorischen Museums Bern konnte das Erbgut von zwei Schweizer Fischarten entschlüsseln: einer davon der seltenste und am stärksten bedrohte Fisch der Schweiz, der Roi du Doubs. Die Erstellung eines Referenzgenoms ist ein wichtiger erster Schritt für die weitere Erforschung der entsprechenden Fischart und ermöglicht fundierte Entscheide für den Schutz, die Erhaltungszucht in Gefangenschaft und eine allfällige Wiederansiedlung in natürlichen Beständen in der Schweiz.

Und zum Schluss noch eine Namensnennung: Die Säugetier-Kuratorin Anne-Claire Fabre erhielt für ihre international anerkannte Forschungsarbeit die Ehrenmedaille der Linnean Society, eine äusserst renommierte Wissenschaftsauszeichnung.

## Casino Bern

### Casinokommission

#### Behörde

Die Casinokommission tagte an elf ordentlichen Sitzungen. Die Zusammensetzung der Kommission präsentierte sich im Berichtsjahr unverändert wie folgt: Hans Traffelet (Präsident), Roger Burkhardt (Vizepräsident), Linda Gurtner, Thomas Rieder, Rudolf Tanner, Markus Tschantré, Martin Volkart. Das Sekretariat besorgte unverändert Sandro Guggisberg. Ausserdem wohnten standardmässig der Betriebsleiter des Casinos Bern, Florian Bettschen, sowie nach Bedarf weitere interne Kaderpersonen den Sitzungen bei.

#### Geschäfte

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Casinokommission vorrangig auf die weitere Stabilisierung des Betriebs sowie auf gezielte Massnahmen zur Verbesserung des Jahresergebnisses. Dabei standen insbesondere die Optimierung der Gastronomiekonzepte und die Identifikation sowie Realisierung von Sparpotenzialen im Fokus. Bis Ende des Berichtsjahrs stand unter anderem zu diesem Zweck eine externe Beraterin als Projektleiterin Change Management im Einsatz.

Weitere behandelte Geschäfte waren nebst den üblichen Themen wie Budget, Rechnung, Controlling & Reporting sowie Risikomanagement insbesondere die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie, die im Frühjahr durchgeführte Gäste-Umfrage, die Auseinandersetzung mit der Kultur und den externen Veranstaltenden, die regelmässigen Projektupdates betreffend Daten-, Prozess- und Systemlandschaft, Infrastrukturthemen und die Erstellung von Pflichtenheften zwecks Suche neuer Kommissionsmitglieder als Nachfolge für die per Ende Berichtsjahr ausgetretenen Mitglieder Hans Traffelet und Markus Tschantré. Zudem präsentierte der Kommissionspräsident Hans Traffelet dem Kleinen Burgerrat nach wie vor in regelmässigen Abständen die wichtigsten Kennzahlen des Betriebs.

### Casino Bern

Das Berichtsjahr war geprägt von wirtschaftlichen und betrieblichen Herausforderungen, die auch durch externe Faktoren beeinflusst wurden. Das Eventgeschäft konnte gestärkt und der Wegfall von Eigenveranstaltungen

gut kompensiert werden. Die grösste Schwierigkeit war die eingeschränkte Planbarkeit in der Gastronomie. Unregelmässige Gästeströme durch Kultur- und Eventveranstaltungen, wetterabhängige Besuchendenfrequenzen, unbesetzte Stellen sowie krankheitsbedingte Ausfälle erforderten eine hohe Flexibilität in der Ressourcensteuerung, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können. Dank eines starken Führungsteams und erfahrenen Personen in Schlüsselpositionen konnten jedoch gezielte Massnahmen ergriffen werden, um flexibel auf die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen zu reagieren.

Die schwankenden Umsätze erforderten ein dynamisches Kostenmanagement. Dank kontinuierlichen Anpassungen der betrieblichen Ausgaben an die jeweiligen Ertragsentwicklungen konnte die Wirtschaftlichkeit des Betriebs verbessert werden. Die betrieblichen Unterhaltskosten sind im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen, obwohl insbesondere beim Einkauf und in der Steuerung der Gebäudetechnik weitere Verbesserungen vorgenommen wurden. Haupttreiber dieser höheren Kosten sind die gestiegenen Energie- und Fernwärmepreise sowie der hohe Verbrauch der neu in Betrieb genommenen adiabatischen Kühlung.

Als Institution der Burgergemeinde Bern kann das Casino Bern nicht branchenüblich geführt werden. Das Projekt Abacus23+ wird dem Betrieb ermöglichen, im Jahr 2026 vom HRM2-Kontenplan auf den Branchenkontenplan für die Hotellerie und Gastronomie umzustellen, was ein erheblicher Fortschritt für die Führung des Betriebs und den Vergleich innerhalb der Branche sein wird. Zudem wurden im Berichtsjahr in weiteren Bereichen Analysen erstellt und Massnahmen getroffen, um zum Beispiel die Kosten, die die Liegenschaft betreffen, besser zwischen der Betriebs- und Liegenschaftsrechnung aufzuteilen und mit der aktuell verrechneten Miete zu vergleichen. In diesem Zusammenhang wurde ein entsprechendes Schnittstellenpapier erstellt und es fanden erste Gespräche zur Überarbeitung der Nutzungsvereinbarung der Liegenschaft statt.

Durch vorausschauendes Management, gezielte Kosteneinsparungen und eine flexible Anpassung an volatile Rahmenbedingungen konnte der Betrieb im Berichtsjahr erfolgreich gesteuert werden. Für die kommenden Jahre liegt der Fokus auf der weiteren Effizienzsteigerung, der Erhöhung der Planungssicherheit sowie der nachhaltigen Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

## Personelles

Im Berichtsjahr betrug der durchschnittliche Mitarbeitendenbestand rund 80 Festangestellte und 161 Aushilfsmitarbeitende. Die im Berichtsjahr ausgetretenen Mitarbeitenden arbeiteten durchschnittlich 20 Monate im Casino Bern. Die Fluktuationsrate der Festangestellten betrug 45,96%.

## Absenzen

Die Absenzen im Berichtsjahr betragen insgesamt:

Grund	Tage
Krankheit (davon 333,5 Tage durch Langzeitabwesenheiten > 30 Tage)	784,5
Unfall BU/NBU (davon 0 Tage durch Langzeitabwesenheiten > 30 Tage)	99
Militär/Zivilschutz und Mutter-/Vaterschaft	530
Weiterbildung (ohne Berufsschule der Lernenden)	94,5
unbezahlter Urlaub	87
<b>Total Abwesenheiten 2024</b>	<b>1 595</b>

## Gastronomie

Das Jahr in der Gastronomie war von einer schwankenden Auslastung und personellen Herausforderungen in allen Bereichen geprägt. Durch gezielte Anpassungen im Angebot und eine verbesserte Kommunikation konnten die relevanten Zielgruppen effektiver angesprochen und die Ergebnisse optimiert werden.

Der Frühling zeichnete sich durch wechselhaftes Wetter aus. Obwohl die Terrasse frühzeitig geöffnet wurde, musste sie aufgrund der unbeständigen Witterung mehrfach temporär geschlossen werden. Erst im Spätfrühling konnte sie über eine längere Zeit durchgehend genutzt werden. Das Angebot wurde mit einer Auswahl aus dem Izakaya-Sortiment erweitert, was auf grosse Nachfrage stiess.

Der Sommer war erneut von unbeständigem Wetter geprägt, was zu wiederholten Unterbrechungen im Terrassenbetrieb führte. Dies wirkte sich auf den Umsatz aus, der im Vergleich zu den Vorjahren tiefer ausfiel. Auch der Herbst blieb hinter den Erwartungen zurück, da die erhofften warmen Tage ausblieben. Dank eines neuen QR-Code-Systems war es jedoch möglich, in Schönwetterphasen die Terrasse flexibel und kurzfristig zu öffnen.

Mit Beginn des Spätherbsts stieg die Auslastung markant an, insbesondere durch zahlreiche Gruppenanlässe. Zudem wurden einzelne Veranstaltungen am Cheftisch erfolgreich durchgeführt. Gleichzeitig erfolgten weitere Optimierungen im Angebot und in den Dienstleistungszeiten.

Dank der hohen Auslastung in den letzten Monaten konnten Teile der wetterbedingten Umsatzrückgänge aus dem Sommer kompensiert werden. Durch effiziente Anpassungen im Aufwand resultierte letztlich ein verbessertes Jahresergebnis im Vergleich zu 2023.

#### **Event Casino Bern**

Im Berichtsjahr konnte die Eventabteilung des Casino Bern trotz Herausforderungen und dem Wegfall der eigenen Kulturabteilung eine positive Bilanz ziehen und das Jahr mit einem Umsatzplus von 4% im Vergleich zum Vorjahr abschliessen. Der Jahresbeginn war geprägt von den traditionellen Neujahrskonzerten, dem chinesischen Neujahr sowie Konzerten von Stephan Eicher und MTV Unplugged mit Stress, die eine solide Grundlage schufen. Das zweite Quartal verlief verhalten, konnte jedoch mit dem Format «Über Ds Chrütz» mit Mario Batkovic und der BAFU-Tagung zwei Jahreshighlights bieten.

Das dritte Quartal war das erfolgreichste seit der Wiedereröffnung des Hauses. Konzerte von Pippo Pollina sowie zahlreiche Hochzeiten unterstrichen das Potenzial der Räumlichkeiten. Der November im vierten Quartal erwies sich als weiterer Höhepunkt, getragen von Veranstaltungen wie dem Konzert von Nils Frahm und dem Schmiedenball. Diese Highlights kompensierten den schwächeren Dezember und trugen massgeblich zum positiven Jahresergebnis bei.

Die Teilnahme an der Hochzeitsmesse im Februar ermöglichte es, das Kulturhaus zu präsentieren, neue Zielgruppen direkt anzusprechen und zusätzliche Veranstaltungen zu akquirieren. Strategische Kooperationen wurden in diesem Jahr insbesondere mit Konzertveranstaltenden eingegangen, um das Casino Bern als bevorzugten Veranstaltungsort weiter zu etablieren.

## Veranstaltungen

	2024	2023	2022
Kultur Fremdproduktion	100	88	99
Feierlichkeiten Businesssegment	48	30	24
Tagungen, Sitzungen, Kongresse	216	223	212
Bankette & Aperó privat	13	4	10
Bankette & Aperó Businesssegment	142	148	91
Hochzeiten	17	7	10
Catering	13	6	1
Mittagessen Rotary	110	99	92
Kultur Eigenproduktionen (inklusive Gastspiele und Co-Produktionen)	0	26	16
<b>Total alle Veranstaltungen</b>	<b>659</b>	<b>631</b>	<b>555</b>

## Highlights

Datum	Veranstaltung	Personen
Sa, 6. Jan. 2024	BM-Lotto	400
Mo, 15. Jan. 2024	Swiss Football Night	320
Di, 6. Feb. 2024	The Reception of celebrating Chinese New Year	400
Di, 5. März 2024	Konzert Stephan Eicher	1200
Fr, 8. März 2024	MTV Unplugged - STRESS	1200
Mo, 18. März 2024	BEST 24 - Stehlunch	100
Sa, 23. März 2024	Osterbott	250
Fr, 10. Mai 2024	Über Ds Chrüz mit Mario Batkovic	900
Mi, 19. Juni 2024	Zeitgedanken mit Eva Menasse	600
Di, 2. Juli 2024	BAFU-Tagung	600
Do, 11. Juli 2024	Konzert Pippo Pollina/Konstantin	1000
Di, 10. Sept. 2024	VWG-Bern	230
Mi, 2. Okt. 2024	Konzert Nils Frahm	1000
Mi, 9. Okt. 2024	Reception of the 150th anniversary of the UPU	180
Sa, 19. Okt. 2024	Familienfest Mittellöwen	228
Sa, 26. Okt. 2024	Dark Alley	600
Mo, 28. Okt. 2024	CNO Panel	334
Sa, 2. Nov. 2024	Schmiedenball	332
Sa, 30. Nov. 2024	Herbstbott der Gesellschaft zu Ober-Gerwern	189
Sa, 7. Dez. 2024	Dies academicus	400

## Frohsinn

Das Restaurant Frohsinn konnte durch seine konstant hohe Qualität und ausgeprägte Gastfreundschaft eine treue Stammkundschaft aufbauen. Die kontinuierliche Pflege der Kundenbeziehungen hat dazu beigetragen, dass sich das Lokal als beliebte Adresse für kulinarische Erlebnisse etab-



liert hat. Im Gegensatz zum Hauptrestaurant wurde das Sääli nur selten gebucht. Dies ist in erster Linie auf infrastrukturelle Gegebenheiten des Lokals sowie auf den Vertrieb über das Casino zurückzuführen. Der Frohsinn wird mit 280 Stellenprozent betrieben und ist daher stark von einzelnen Personen abhängig. Durch den längerfristigen Ausfall einer Schlüsselperson (Koch) musste der Betrieb mit Aushilfskräften aufrechterhalten werden. Dies führte zu erhöhten Personalkosten, wodurch die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet werden konnte.

## **Engagements in Kultur und Gesellschaft**

### **Kulturkommission**

Die Kulturkommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen und setzte sich aus Daniel Wirz (Präsident) und den Mitgliedern Dominique Christ-Imesch, Michael Dähler, Silja Gruner, Isabelle Schorer, Valérie Sprenger und Tina von Däniken-Wegmüller zusammen. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft wurde durch Patrizia Crivelli (Leitung) und in den ersten zwei Sitzungen durch Alessa Panayiotou (wissenschaftliche Mitarbeit) und in den folgenden vier Sitzungen durch Martina Josi (wissenschaftliche Mitarbeit) vertreten.

Die Kommission beurteilt Fördergesuche und spricht Beiträge zur Unterstützung von Vorhaben in allen Sparten des kulturellen Schaffens. Details zu den gesprochenen Beiträgen sind im Kapitel «Förderung» weiter hinten zu finden.

### **Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft**

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft befasst sich mit einmaligen Beiträgen in den Bereichen «Lebensraum Stadt Bern», «Sport» sowie «Umwelt und Natur» und begleitet mehrjährige Partnerschaften in denselben Bereichen.

Sie stellt dem Kleinen Burgerrat Antrag betreffend die Vergabe von Preisen zur Anerkennung und Förderung herausragender gesellschaftlicher Engagements.

Im Berichtsjahr traf sich die Kommission zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern verschiedener anderer burgerlicher Kommissionen zusammen. Einsitz hatten Daniel Wirz (Präsident), Christophe von Werdt (Vizepräsident), Andrea Baur Schweizer, Maximilien Cerutti, Thomas Lack, Peter Matthys, Rudolf Tanner und Tina von Däniken-Wegmüller. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den Sitzungen teil. Zudem war ab der vierten Sitzung Lara Gaschen als Gast geladen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Kommissionsmitglieder und der Fachstelle mit Vertreterinnen und Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, Vertreterinnen und Vertretern von Berner Sozialinstitutionen und sozialer Projekte sowie der Berner Kulturszene statt. Details zu den gesprochenen Beiträgen und zu den Preisen der Bürgergemeinde Bern sind im nachfolgenden Kapitel «Förderung» zu finden.

## **Förderung**

Sämtliche von der Bürgergemeinde wahrgenommenen Aufgaben dienen direkt oder indirekt der Allgemeinheit. So leistet die Bürgergemeinde Bern Beiträge an gesellschaftlich relevante und kulturelle Aktivitäten, die dem gesamten Kanton Bern zugutekommen. Berücksichtigt werden Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur, Lebensraum Stadt Bern, Soziales, Sport, Umwelt und Natur sowie Wissenschaft. Die Qualität und der Bernbezug eines Projekts gehören zu den grundlegenden Voraussetzungen für einen Förderbeitrag der Bürgergemeinde Bern. Die Leitlinien für Engagements in Kultur und Gesellschaft geben zudem weitere Förderschwerpunkte vor. Im Fokus stehen insbesondere das generationenverbindende Wirken, das ehrenamtliche Engagement und die Freiwilligenarbeit, die Auseinandersetzung mit und die Aktualisierung von Kulturerbe und Tradition sowie die institutionenübergreifende Vernetzung und Kooperation.

Nachfolgend die im Berichtsjahr gesprochenen Beiträge der einzelnen Kommissionen.

## **Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft**

### **Einmalige Beiträge**

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte im Rahmen von sechs Sitzungen insgesamt 67 Gesuche (Vorjahr 55) über die Bereiche: Lebensraum Stadt Bern 26, Sport 29, Umwelt und Natur 12. Insgesamt wurden 28 Anträge abgelehnt und ein weiteres Gesuch wurde im Laufe des Jahres zurückgezogen. Die Gesamtsumme aller gesprochenen Beiträge belief sich auf CHF 337 500 (Vorjahr CHF 355 950).

Empfängerinnen und Empfänger von Beiträgen aus der Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft waren unter anderem die Kunst- eisbahn auf dem Bundesplatz 2024 / 2025 der Sportgastro AG, der Tisch- tennisclub Bern TTC BERN für das Tischtennis-Turnier «Bäre-Trophy» und der Verein Madame Frigo für die Plakatkampagne «Teller statt Tonne».

### **Beitragsvereinbarungen**

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge in den Bereichen Lebensraum Stadt Bern und Sport beliefen sich auf insgesamt CHF 104 500 (Vorjahr 104 500). Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung IdéeSport, der Verein Buskers Bern, der Verein Museen Bern mit dem Projekt «Museumsnacht» sowie der Verein StattLand.

### **Preise der Burgergemeinde Bern 2024**

Die Preise der Burgergemeinde Bern wurden zum fünften Mal verliehen. Im Berichtsjahr wurden unter dem Thema «Freundinnen und Freunde der Wissenschaft» der Entomologische Verein Bern, der Historische Verein des Kantons Bern, der Verein Mineralien- und Fossilienfreunde Bern sowie der Verein Bernische Botanische Gesellschaft ausgezeichnet. Das Preisgeld betrug insgesamt CHF 75 000.

### **Entomologischer Verein Bern**

Der Entomologische Verein Bern widmet sich der Insektenkunde und vernetzt sowohl Forschende als auch Insektenliebhaberinnen und -liebhaber. Der Verein bietet Exkursionen, Vorträge und Diskussionsabende für Insektenbegeisterte. Er engagiert sich für die Forschung und die Erhaltung natürlicher Lebensräume und ist an diversen wissenschaftlichen Publikationen beteiligt.

### Historischer Verein des Kantons Bern

Der Historische Verein des Kantons Bern bietet Informationen zur Geschichte Berns sowie ein öffentliches Jahresprogramm mit Vorträgen und Exkursionen. Er ist Mitherausgeber der «Berner Zeitschrift für Geschichte» und veröffentlicht die Buchreihe «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern».

### Verein Mineralien- und Fossilienfreunde Bern

Der Verein Mineralien- und Fossilienfreunde Bern fördert den Austausch zwischen Sammlung, Wissenschaft und Handel sowie die Vermittlung von mineralogischem, geologischem und paläontologischem Wissen. Zu den Veranstaltungen gehören Vorträge, Kurse, Exkursionen und Auslandsreisen sowie gemütliches Beisammensein mit gegenseitigem Bestimmen und Tauschen von Mineralien und Fossilien.

### Verein Bernische Botanische Gesellschaft

Die Bernische Botanische Gesellschaft vereint Personen, die sich privat oder beruflich für Pflanzen, Vegetationskunde, Pflanzenökologie und Feldbotanik interessieren. Sie organisiert Exkursionen, auf denen die Flora in verschiedenen Gegenden der Schweiz erkundet wird und veranstaltet Vorträge zu botanischen Themen und zu Naturschutzfragen.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Lebensraum Stadt Bern	195 500	26
Sport	87 000	29
Umwelt und Natur	55 000	12
<b>Total einmalige Beiträge</b>	<b>337 500</b>	<b>67</b>
Beitragsvereinbarungen EKG	104 500	6

## Kulturkommission

### Einmalige Beiträge

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen von sechs Sitzungen 983 Gesuche regulär durch die Kulturkommission behandelt (Vorjahr 887). 28 Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 108 Gesuche abgelehnt.

Die Kulturkommission sprach Projektbeiträge in einer Gesamtsumme von rund CHF 1,9 Mio. in verschiedenen Sparten, wovon der Bereich Musik den weitaus grössten Anteil ausmacht (35%). Weiter wurden unter anderem Projekte in den Bereichen Kunst, Literatur, Film, Theater, Design und Kunsthandwerk sowie Tanz und Fotografie unterstützt. Der durchschnittliche Beitrag pro Gesuch lag bei ca. CHF 2000 (Vorjahr: ca. CHF 2100).

Empfängerinnen und Empfänger von Beiträgen im Bereich Kultur waren unter anderem die Ausstellung «Grönland. Alles wird anders» im Alpinen Museum der Schweiz, die Bewegungs- und Kulturplattform Freakidz, das LOEB-Schaufenster «Bewusstes Design in Aktion», das Kulturfest Köniz, das Stück «Bärner Gringe – eine wahre Geschichte aus dem Emmental nach Simon Gfeller» des Landschaftstheaters Ballenberg und die CD «Weisch No Nie» von Tommy Vercetti.

#### Beitragsvereinbarungen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Bereich Kultur beliefen sich auf insgesamt ca. CHF 1,7 Mio. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen der Verein Radio Bern RaBE, die Bernische Denkmalpflege-Stiftung und die Stiftung Schloss Jegenstorf.

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei Empfängerinnen und Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2025 ausläuft, u.a. die Stiftung Bühnen Bern / BSO und der Verein Berner Kammerorchester. Mit dem Verein Rohling wurde eine neue Beitragsvereinbarung eingegangen.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Design / Kunsthandwerk	25 750	15
Film	168 700	50
Fotografie	36 500	19
Kunst	181 700	92
Literatur	95 300	84
Musik	671 570	495
Tanz	132 650	49
Theater	309 900	99
Sonstiges	319 750	80
<b>Total einmalige Beiträge</b>	<b>1 941 820</b>	<b>983</b>
Beitragsvereinbarungen Kultur	1 664 000	22

## Sozialkommission

### Einmalige Beiträge

Im Rahmen von sechs Sitzungen behandelte die Sozialkommission im Berichtsjahr insgesamt 87 (Vorjahr 76) Gesuche, davon entsprachen 23 (Vorjahr 13) nicht den Förderkriterien und wurden abgelehnt, drei weitere wurden im Verlauf des Jahres storniert oder zurückgezogen. Die Sozialkommission sprach Beiträge von gesamthaft CHF 317 230 (Vorjahr CHF 292 036) an Projekte zu verschiedenen Themenbereichen, wobei die Bereiche Integration (24%) und Inklusion (22%) den grössten Anteil ausmachten. Weiter wurden unter anderem Projekte zu den Themen Generationenbeziehungen, Gesundheit und Prävention sowie Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt. Fünf der Anträge wurden im Rahmen des gemeinsamen Pilotprojekts «Soziokulturelle Projekte im Bereich frühkindliche Bildung» in Zusammenarbeit mit der Kulturförderung des Kantons Bern bearbeitet und mit Beiträgen bis zu CHF 3 600 unterstützt.

Empfängerinnen und Empfänger von Beiträgen im Bereich Soziales waren unter anderem der Verein Careleaver Schweiz für den Aufbau des Netzwerks Region Bern, die Präventionskampagne Kinderschutz im Kanton Bern von Beforemore, der Online-Crashkurs «Was steht meinem Kind zu» von Procap Bern und die HEKS Regionalstelle Bern für das Projekt HEKS@home.

### Beitragsvereinbarungen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 54 800.

Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Ronald McDonald Haus Stiftung Bern, der Verein Tel 143 Die dargebotene Hand und der Verein Theaterzirkus Wunderplunder.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Generationenbeziehungen	9 200	8
Gesundheit, Prävention	69 100	17
Hilfe zur Selbsthilfe	41 750	7
Inklusion	76 500	12
Integration	77 730	17
Sonstiges	42 950	26
<b>Total einmalige Beiträge</b>	<b>317 730</b>	<b>87</b>
Beitragsvereinbarungen Soziales	54 800	5

## **Bibliothekskommission**

### **Einmalige Beiträge**

Im Rahmen von vier Sitzungen behandelte die Bibliothekskommission im Berichtsjahr insgesamt 43 Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung, die gesamthaft gesprochenen Beiträge beliefen sich auf CHF 204 100.

Im Bereich Wissenschaft wurden Projekte zu sozio-kulturellen, musisch-ästhetischen, linguistischen, pädagogischen und verwandten Themen entgegengenommen. Es trafen 23 (Vorjahr 30) Gesuche ein, wovon drei (Vorjahr sechs) nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt wurden 19 (Vorjahr 24) Gesuche unterstützt mit Beiträgen von CHF 1000 bis CHF 50 000. Ein Gesuch wurde sistiert. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Wissenschaft belief sich auf CHF 119 800 (Vorjahr CHF 93 900).

Im Bereich Bildung wurden Anträge zu sozio-kulturellen, musisch-ästhetischen, linguistischen, pädagogischen und verwandten Themen angenommen. Es trafen 20 (Vorjahr 18) Gesuche ein, wovon zehn (Vorjahr drei) nicht fristgerecht eingereicht oder weitere geforderte Kriterien nicht erfüllten und daher abgelehnt wurden. Es wurden Beiträge von CHF 1000 bis CHF 45 000 an insgesamt zehn Projekte gesprochen. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Bildung belief sich auf CHF 84 300 (Vorjahr CHF 66 800).

Im Berichtsjahr wurden durch die Bibliothekskommission unter anderem das Projekt «Kompass UniBE – Hochschulvorbereitung für geflüchtete Studierende» der Universität Bern, die Publikation der Biografie Anna Tumarkin (1875–1951) und die Weiterentwicklung von Jugend debattiert in der Region Bern 2024–2026 unterstützt.

### **Beitragsvereinbarungen**

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 78 500. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur der Universität Bern.

### **Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs**

Für das Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs gingen zwei Bewerbungen ein; beide hat die Kulturkommission der Bibliothekskommission für eine Beitragsbeurteilung vorgeschlagen. Beide Anträge über CHF 8500

respektive CHF 6500 wurden gutgeheissen, jeweils unter der Bedingung, dass die Antragsstellenden von den vorgesehenen künstlerischen Ausbildungsstätten als Studierende angenommen werden. Damit inskünftig wieder mehr Gesuche eingereicht werden, beschloss die Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 6. Dezember eine Überarbeitung der Bewerbungskriterien. Neu gilt die Altersbegrenzung 35 Jahre, der jährliche Beitrag wird auf CHF 20 000 erhöht.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Bildung	84 300	20
Wissenschaft	119 800	23
<b>Total einmalige Beiträge</b>	<b>204 100</b>	<b>43</b>
Beitragsvereinbarungen BiKo	78 500	4

## Kommission des Naturhistorischen Museums

### Einmalige Beiträge

Im Rahmen von vier Sitzungen behandelte die Kommission des Naturhistorischen Museums im Berichtsjahr insgesamt 28 Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung, die gesamthaft besprochenen Beiträge beliefen sich auf CHF 95 420.

Im Bereich Wissenschaft wurden Gesuche zu naturwissenschaftlich-technischen, ökologischen, mathematischen, medizinischen und verwandten Themen angenommen. Es trafen 19 (Vorjahr 11) Gesuche ein, wovon vier (Vorjahr drei) nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Es wurden Beiträge zwischen CHF 1 000 und CHF 7 500 an insgesamt 15 Projekte gesprochen. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Wissenschaft belief sich auf CHF 61 920 (Vorjahr CHF 33 600).

Im Bereich Bildung wurden neun (Vorjahr sieben) Gesuche eingereicht, welche alle mit Beiträgen zwischen CHF 1 000 bis CHF 10 000 bedacht wurden. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Bildung belief sich auf CHF 33 500 (Vorjahr CHF 62 100).



Im Berichtsjahr sind unter anderen die Projekte «Data Science for the Sciences 2024» der Universität Bern, die Nationale Demenzkonferenz 2024: Tabus rund um Demenz von Public Health Schweiz sowie das Forschungsprojekt «Validierung eines schweizerdeutschen Kindersprachtests» am Inselspital Bern hervorzuheben.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Bildung	33 500	9
Wissenschaft	61 920	19
<b>Total einmalige Beiträge</b>	<b>95 420</b>	<b>28</b>
Beitragsvereinbarungen NMBE	0	0

## Präsidium

### Einmalige Beiträge

Das Präsidium hat im Berichtsjahr 18 Gesuche um allgemeine Beiträge gutgeheissen. Es wurden Beiträge von gesamthaft CHF 439 800 gesprochen.

Die unterstützten Projekte waren sehr divers. Unter anderem wurden der Verein Insel-Ligerz-Schwimmen für die Durchführung des traditionellen Schwimmens im Bielersee, die Bürgerbäuert Wengen für den Bau einer Trockenmauer, der JuBu-Rat für das Vereinsprogramm, Züri West für das Jubiläumsbuch, die Stiftung Mon Soleil für die Schaffung eines Hospizes im Länggassquartier und die Stiftung SwissSkills für die Durchführung der Berufsmeisterschaften 2025 unterstützt.

### Beitragsvereinbarungen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 235 000. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen das Politforum Bern, der Verein BERNbilingue, das Bürgerinnen Forum Bern und die Reismusketen.

Beiträge nach Sparten	gesprochen	Anzahl
Präsidium	235 000	5
<b>Total</b>	<b>235 000</b>	<b>5</b>

## Übersicht Beitragsvereinbarungen

Kommission	Anzahl	CHF pro Jahr
BIKO	4	78 500
EKG	6	104 500
Kultur	22	1 664 000
Soziales	5	54 800
NMBE	0	0
Präsidium	5	235 000
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>42</b>	<b>2 136 800</b>
<b>BHM und Zentrum historische Bestände</b>		
Zentrum historische Bestände	1	173 000
BHM	1	2 356 333
BHM, Zusatz	1	70 000
<b>Total</b>	<b>45</b>	<b>6 293 133.00</b>

## 4. Ertragbringende Bereiche

### DC Bank

#### DC Bankrat

Der Bankrat setzte sich im Berichtsjahr aus Jürg Frey (Präsident), Annette Althaus Stämpfli (Vizepräsidentin), Alexander Bangerter, Daniel Hug, Simone Stahl-Hopf, Sven Stucki und Urs Wälchli zusammen. Das Sekretariat wurde von Christophe Baeriswyl geführt.

#### DC Bank

Trotz des herausfordernden Umfelds, geprägt von zum Teil unerwarteten Leitzinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB), zusätzlichen regulatorischen Verschärfungen, geopolitischen Eskalationen und einer sich unterdurchschnittlich entwickelnden Konjunktur, blickt die DC Bank auf ein erneut sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurück. So gelang es, in den Kerngeschäftsfeldern weiter zu wachsen und sowohl bei den Kundenausleihungen wie auch den Kundengeldern und den verwahrten Depotvermögen per Jahresende die jeweils höchsten Bestände in der knapp 200-jährigen Geschichte der DC Bank auszuweisen.

Dabei konnten im Berichtsjahr etliche Akquisitionserfolge verzeichnet werden. Die Kundenausleihungen nahmen insgesamt um CHF 28,2 Mio. oder 2,9% zu. Andererseits stiegen auch die Kundengelder, welche insbesondere zur Refinanzierung des Kreditwachstums eingesetzt werden, deutlich an. Die DC Bank wurde im Berichtsjahr 2024 förmlich überrannt mit Kreditanfragen. Das Finden der richtigen Balance zwischen dem weiteren Ausbau der Kundenausleihungen und der Sicherstellung von deren Refinanzierung, unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben, war zeitweise herausfordernd und beeinflusste denn auch die Geschäftstätigkeit im vergangenen Berichtsjahr. So kam es, dass zwischenzeitlich zahlreiche Kreditanfragen gezwungenermassen nicht weiterverfolgt werden konnten.

Erfreulicherweise konnten auch die Depotvermögen im Berichtsjahr um insgesamt 11,2% gesteigert werden, was auf die positive Börsenentwicklung sowie Akquisitionserfolge von Neugeldern zurückzuführen ist.

Durch die unverändert konservative Kreditpolitik und die proaktive Kreditüberwachung ergaben sich im Berichtsjahr keine erfolgswirksamen Kreditausfälle. Die DC Bank verfügt über eine gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Ausfallrisiken. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben stärkte die DC Bank ihre Eigenmittel im Berichtsjahr weiter.

Die DC Bank realisierte im Berichtsjahr mit CHF 18,7 Mio. den zweithöchsten Gesamtertrag ihrer Geschichte. Dass das Rekordergebnis aus dem Vorjahr nicht übertroffen werden konnte, ist insbesondere dem überproportional stark angestiegenen Zinsaufwand geschuldet. Das beträchtliche Wachstum des Kreditvolumens führte zu einem steigenden Bedarf an stabiler Refinanzierung in Form von Kundengeldern mit längeren Laufzeiten, die entsprechend höher verzinst werden. Trotz der negativen Auswirkungen der verschiedenen Leitzinssenkungen der SNB konnte die DC Bank die Zinserträge durch die Volumenausweitungen weiter steigern. Auch der Kommissionserfolg entwickelte sich positiv und stieg aufgrund des Wachstums der Depotwerte um insgesamt 8,0%.

Kostenseitig konnten die Sachaufwendungen im Vorjahresvergleich merklich gesenkt werden, was auf tiefere Informatik- und Sourcingaufwendungen zurückgeführt werden kann. Der Personalaufwand befindet sich ungefähr auf Vorjahresniveau.

Da im Berichtsjahr die Reserven für allgemeine Bankrisiken nicht weiter erhöht wurden, resultiert ein Jahresgewinn nach Steuern von CHF 4,9 Mio., was im Vorjahresvergleich einer Steigerung von 46,2% entspricht. Die gesamte Wertschöpfung für die Eigentümerin der DC Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF 6,4 Mio. (Vorjahr: CHF 7,4 Mio.).

Finanziell steht die DC Bank auf einem unverändert soliden Fundament und bewies im Berichtsjahr ihre Robustheit. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine gesunde Refinanzierungsbasis sowie eine intakte Ertragslage. Dank dem erfolgreichen Geschäftsmodell ist die DC Bank in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern, und blickt optimistisch in die Zukunft.

## **Feld und Forst**

### **Feld- und Forstkommission**

#### **Behörde**

Die Feld- und Forstkommission ist die zuständige Behörde für den Forst und für die Domäne, umfassend die Bereiche Immobilien (Finanzvermögen), Domänenverwaltung, St. Petersinsel und die Zentralen Immobilien Verwaltungsvermögen. Die Feld- und Forstkommission trat im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen Sitzungen zusammen und setzte sich per Ende Berichtsjahr wie folgt zusammen: Thomas Aebersold (Präsident), Thomas Lack (Vizepräsident), Hans Rudolf Michel, Bernardo Albisetti, Christoph Tanner, Jean-Jacques Thormann, Carlo Bernasconi, Olivier Glättli (Sekretär).

#### **Geschäfte Domänenverwaltung**

- Bern, Klösterlistutz 2/2a und 4, Felsenburg: Sanierung der Fassade und des Terrassendachs
- Bolligen, Luteralstrasse 25 und 27: Flachdachsanieung und Fensterersatz der Attikawohnungen
- Neuenegg, Heitere: Ersatzmassnahme für den Biber zum Schutz des Landwirtschaftsbetriebs
- Bern, Reichenbachstrasse 161, Zehendermätteli: Verzicht auf die Umsatzbeteiligung 2022 bis 2024 und Beteiligung an den Investitionen
- Mühleberg, Gümnenen, Austrasse 17/17a: Sanierung Abwassersystem, Anschluss ARA, Einbau Nasszelle; Nachkredit zum Verpflichtungskredit
- Bern, Burgerspital, Bahnhofplatz 2: Verpflichtungskredit für die Projektierung des Umbaus und der Sanierungsarbeiten im Innenhof des Burgerspitals
- Twann, St. Petersinsel: Teilsanieung und Instandstellung des Rebmeisterhauses und der Remise; Verpflichtungskredit
- Baurecht Nr. 3669, Emil Frey Gruppe: Genehmigung der Baurechtszinsanpassung infolge Ersatzneubau
- Bern, Tram Bern-Ostermundigen: Genehmigung der Landabtretung der Parzelle Nr. 3442 am Pulverweg 40/42 in Bern
- Domänenverwaltung: Jahresrechnung 2023
- Risikoanalyse der Domänenverwaltung: Stand vom 31.12. des Vorjahrs
- Mietzinsanpassungen Burgergemeinde Bern, Immobilien Finanzvermögen
- Entschädigungen der Feld- und Forstkommission für das Jahr 2023
- Jaberg, Thalgut-Bode, Sanierung der Schiessanlage, Parzelle Nr. 59: Kreditabrechnung

- Bern, Halenstrasse 2/2a und 4/4a, Ersatz der Heizung: Verpflichtungskredit
- Bern, Aaresteg Zehendermätteli: Projektwettbewerb Bau Fussgängersteg
- Bern, Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Erneuerung der Beleuchtung: Verpflichtungskredit
- Neuenegg, Forsthaus Heitere Nr. 476: Abgabe im Baurecht
- Spiez, Parzelle 1244: Abgabe von Land im Baurecht an die Bauherrengemeinschaft Angolder
- Bern, Kochergasse 4 und 6, Amthausgasse 5: Fenstersanierung; Kreditabrechnung
- Bern, Kochergasse 4 und 6, Amthausgasse 5: Heizungsersatz und Rückbau von alten Haustechnikanlagen; Kreditabrechnung
- Baurechte: Ablauf und Verlängerung von verschiedenen Baurechten; Grundsatzentscheid
- Baurechte der Burgergemeinde, die 2024 bis 2038 ablaufen
- Düringen, Angstorfgut: Um- und Neubau von Rindviehstallungen mit Remise
- Baurechtszinse: Neufestlegung für das Jahr 2025 aufgrund der Neubewertungsklausel
- Rapperswil Lätti, Chromatt: Projekt Sirius 3 – gemeinsames Ausbildungszentrum von Feuerwehr, Zivilschutz und Kantonspolizei; Grundsatzentscheid
- Finanzplan 2025-2029
- Budget 2025
- Bolligen, Lutertalstrasse 49-55: Gesamtanierung; Kreditabrechnung
- Bern, Zähringerstrasse 19: Ersatzneubau; Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, Reiterstrasse 15: Ersatz der Wärmeerzeugung; Kreditabrechnung und Genehmigung eines Nachkredits
- Spiez, Angolder-Areal, Parzelle Nr. 1244, Baufeld B2, Baurechtsparzelle Nr. 7409: Abgabe im Baurecht an die Christian Nussbaum AG
- Bern, Inwertsetzung Springgarten: Genehmigung der überarbeiteten Bebauungsgrundsätze 2024
- Domänenverwaltung: Stellenerhöhung 2024
- Baurechte: Grundsatzentscheid zur Verlängerung, diverse Baurechte
- Bern, Wytttenbachstrasse 28: Sanierung der Balkone; Verpflichtungskredit
- Gümmenen, Austrasse 15 und 17/17a, Schelker-Areal: Verkauf der Baurechte
- Twann, St. Petersinsel, Klosterhotel: Neuvermietung von Hotel und Restaurant

- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40, 42; Postgasse 31, 33, 35:  
Gesamtsanierung; Verpflichtungskredit
- Bern, Kochergasse 4: Ersatz der Klimageräte; Verpflichtungskredit
- Rosshäusern, Neuweidgut, Dorfweg 19: Zusammenarbeitsverträge zwischen der Burgergemeinde Bern und der Moop GmbH für den Bau und den Betrieb einer Biogas-Pilotanlage und einer Photovoltaikanlage
- Ittigen, Gbbl. Nr. 2784 und Nr. 3944, Genehmigung der Planungsvereinbarung und Löschung der Baubeschränkung
- Spiez, neues Betriebsgebäude der Rebbaugenossenschaft Spiez auf der Schlüsselmatte: Grundsatzentscheid
- Bern, Libellenweg 24/26: weiteres Vorgehen
- Bern, Kirchenfeldstrasse 70 und Baurecht 4/741, Parzelle 4/7: Anfrage für ein unterirdisches Schwimmbad in der Bauverbotszone Dählhölzli
- Bern, Arena Stadion AG, Wahl einer Vertretung der Burgergemeinde in den Verwaltungsrat ab 1.1.2025
- Spiez, Angolder-Areal, Parzelle Nr. 1244, Baufelder C1 und C2, Christian Nussbaum AG: Planungsvereinbarung für den Erwerb von zwei Baurechten
- Bern, Weyermannshaus West, Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen: Phase 0 und nächste Planungsschritte der Arealentwicklung; Verpflichtungskredit
- Twann, St. Petersinsel, Klosterhotel: Rückkauf des Inventars der Blausee AG; Verpflichtungskredit
- Bern, Ostermundigenstrasse 81: Flachdachsanieierung mit der Installation einer Photovoltaikanlage und der Erstellung einer Dachterrasse; Verpflichtungskredit
- Twann, St. Petersinsel, Klosterhotel: Teilsanieierung der Gastroküche und Sanierung des Selbstistros; Verpflichtungskredit
- Bern, Rahmenvertrag zur Sanierung von acht Aufzugsanlagen in verschiedenen Liegenschaften der Burgergemeinde Bern: Kreditabrechnung
- Kehrsatz: Arealentwicklung Bahnhofmatte Kern; Evaluierung und Empfehlung zur Auswahl des Investors
- Burgistein, Oberschöneegg West: Sanierung von Milchviehstall und Mistplatz mit Vergrösserung des Jauchesilos inklusive Abdeckung
- Domänenverwaltung: Unterschriftenregelung
- Ittigen, Worblaufen, Gosteligut, Altikofenstrasse 182: Sanierung der Wohnung im Erdgeschoss mit Zusatzarbeiten; Verpflichtungskredit
- Mühleberg, Mauss: Kauf von drei Kulturparzellen; Kreditabrechnung
- Mühleberg, Rüplisried, Neuweidgut: Kauf von drei Kulturparzellen; Verpflichtungskredit
- Bern, Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen: Überbauungsordnung Weyer West; Genehmigung der Unterlagen für die Überbauungsordnung

- Bern, Burgerspital, Überdachungen, Sanierungen Innenhof des Burgerspitals: Verpflichtungskredit
- Kehrsatz, Arealentwicklung Bahnhofmatte Kern: Planungsvereinbarung
- Bern, Kleefeld West: Anpassung der Strategie für die Verlängerung der Baurechte
- Bern, Schwarzenburgstrasse 56/Zieglerstrasse 29, Genehmigung des Nachtrags zum Geschäftsmietvertrag der Berner Augenklinik
- Bern, Messepark Bern AG, Aktienkapitalerhöhung: Kreditabrechnung
- Bern, Bubenbergplatz 4b, Wahl des Verfahrensleiters: Kreditabrechnung
- Köniz, Hübeli, Verkauf Bauland: Kreditabrechnung
- Verlängerung von Baurechten: Grundsatzentscheid Dezember 2024
- Bern, Zikadenweg 35 a-c: Verpflichtungskredit
- Neuenegg, Forsthaus Heitere, Rückübertragung der Liegenschaft an die Domänenverwaltung: Kreditabrechnung

#### **Geschäfte Forst**

- Neuenegg, Heitere: Biber (Geschäft Domänenverwaltung und Forstbetrieb)
- Verwaltungsbericht 2023
- Risikobeurteilung Forstbetrieb
- Jahresrechnung 2023
- Jahrring 2023
- Budget 2025 und Finanzplan 2025-2029
- Ausserbetriebnahme Wärmeverbund Spiegel
- Vereinbarung Gurtenrail
- VPK Abrechnung Fernwärmegesellschaft Selhofen



## Domänenverwaltung

### Zusammenfassung

Die Domänenverwaltung ist zuständig für die Bewirtschaftung der Immobilien, der Baurechte und der Landwirtschaft. Diese Bereiche werden unterstützt durch die Steuerungsfunktionen Portfoliomanagement und Buchhaltung/Personal. Das Projektmanagement unterstützt alle Bereiche bei der Umsetzung von Erschliessungs-, Neubau- und Sanierungsprojekten. Die Entwicklungsprojekte werden mehrheitlich durch den Domänenverwalter und den Leiter Baurechte/Portfoliomanagement geführt. Weiter bewirtschaftet die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit ihren drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) und die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, das Burgerspital am Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4 und das Archiv- und Bibliotheksgebäude an der Münsterergasse 61/63 in Bern, in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, die durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet werden, dienen der Burgergemeinde zur Erfüllung der vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Das Immobilienportefeuille der Domänenverwaltung setzte sich per Ende Jahr aus 2865 Mietobjekten (darin ebenfalls eingeschlossen sind nicht-landwirtschaftliche Einzelparzellen; Hobbykeller, Parkplätze, Schaufenster) in 205 Mietliegenschaften (inklusive Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 713 Baurechten (inklusive unselbstständige Baurechte und Unterbaurechte), 176 landwirtschaftlichen Einzelparzellen und 30 Landwirtschaftsgütern zusammen.

Im Berichtsjahr wurde an der Mädergutstrasse 75 die erste Photovoltaikanlage auf einer Wohnliegenschaft der Burgergemeinde in Betrieb genommen. Im Neuweidgut in Rüplisried wurde nach langer Planung mit dem Bau der Kleinbiogasanlage ohne CO-Substrat begonnen. In Gümmenen wurden die Liegenschaften an der Austrasse nach dem Rückzug des Forstbetriebs an die Lignocalor AG im Baurecht verkauft. In Köniz erwarb die Burgergemeinde angrenzend an eine eigene Parzelle die Wohn- und Gewerbeliegenschaft Landorfstrasse 8/8a/10. Das vom Forstbetrieb nicht mehr benötigte Forsthaus Heitere 476 / 476a in Neueneegg wurde im Baurecht verkauft.

Die Burgergemeinde Bern erstellte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lindenhof eine Machbarkeitsstudie für eine Konzentration der Standorte der Lindenhofgruppe im Springgarten. Die Machbarkeitsstudie wurde am 14. Mai abgeschlossen und am 18. Dezember vom Berner Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Die Überbauungsordnung Weyermannshaus West wurde nach achtjähriger Planungsarbeit von der Feld- und Forstkommission freigegeben und vom Gemeinderat zur öffentlichen Auflage gebracht. Im Gebiet Spiez Angolder wurde mit dem Bau des Postautogebäudes und des Gewerbehauses begonnen. Für zwei weitere Baufelder wurde das Baugesuch eingereicht.

Die Betriebe auf der St. Petersinsel litten unter dem eher feuchten Wetter. Das Hotel konnte neu an die Swiss Design Collection AG (SDC) vermietet werden. Die Blausee AG gab das Hotel im Herbst ab, im Winter 2024/2025 wird das Bistro umgebaut. Im Herbst wurde der Inselweg «Natur und Kultur» fertiggestellt, welchen die Burgergemeinde Bern gemeinsam mit den Standortgemeinden, den örtlichen Tourismusorganisationen und dem Kanton Bern erstellt hat.

## Immobilien

### Handel und Arealmutationen

Vollzogene Grundstückmutationen (exkl. Neugründung von Baurechten):

- *Belastung* einer Teilfläche von 545m<sup>2</sup> der Parzelle 202 an der *Freiburgstrasse in Bern* mit einem *unselbständigen Baurecht resp. ausschliesslichen Nutzungsrecht* zu Gunsten der SBB per 05.03.2024. Auf der Fläche erstellte die SBB eine Abstellanlage für die Reinigung und Instandstellung von Zügen. Die Entschädigung wurde mit einer Einmalzahlung abgegolten.
- Kauf des Grundstücks 2559 in *Köniz* mit der Wohn- und Gewerbeliegenschaft *Landorfstrasse 8/8a/10 in Köniz* per 01.05.2024. Bei dem Geschäft handelt es sich um einen Arrondierungskauf, das Grundstück 2559 grenzt an das Grundstück 10187 und komplettiert das Grundeigentum der Burgergemeinde Bern in diesem Perimeter. Die Liegenschaft mit 1498m<sup>2</sup> Parzellenfläche wurde im Hinblick auf eine spätere Arealentwicklung gekauft. Bis es so weit ist, wird das Objekt als Mietliegenschaft betrieben und bewirtschaftet.

- Verkauf der Liegenschaft *Heitere 476 / 476a in Neuenegg* im Baurecht mit 1673 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche per 01.05.2024. Es handelt sich hierbei um ein ehemaliges Forsthaus, das an Privatpersonen im Baurecht abgegeben und verkauft wurde und zukünftig als selbstgenutztes Wohneigentum dient.
- Neuparzellierung und Verkauf der Holzindustrie-Zone «Schelker-Areal» mit den Liegenschaften *Austrasse 17 / 17A / 19b / 19c / 19f in Gümmenen* im Baurecht per 01.11.2024. Aufgrund der strategischen Neuausrichtung des Forstbetriebs hatte die Domänenverwaltung den Auftrag, für den nicht mehr betriebsnotwendigen Standort eine neue Nutzerschaft zu suchen, und fand diese mit der Lignocalor AG.
- Verkauf der Liegenschaft *Austrasse 15 in Gümmenen* im Baurecht per 01.11.2024 an dieselbe Käuferschaft wie das Baurecht «Schelker Areal». Es handelt sich hierbei um ein Folgegeschäft des Verkaufs der Holzindustrie-Zone. Das 2023 erworbene Einfamilienhaus wird durch die neue Baurechtsnehmerin saniert, umgenutzt und zukünftig als Büro in Zusammenhang mit dem Betrieb auf dem «Schelker-Areal» genutzt.
- Heimfall des Baurechts 5910 mit der Liegenschaft *Sägestrasse 57 in Köniz* per 31.12.2024. Das Baurecht wird per 1.1.2025 in den Bestand aufgenommen. Das Baurecht wurde aus strategischen Gründen nicht verlängert, um mittelfristig eine Arealentwicklung im Gewerbegebiet Sägemattstrasse im Zentrum von Köniz zu ermöglichen. Bis dahin wird das gut erhaltene, zonenfremde Wohngebäude mit sechs Wohnungen weiterbetrieben und im Sinne einer Restnutzung bewirtschaftet.

Bestand per 31.12.2024, Immobilien Finanzvermögen:

Arealmutationen	m <sup>2</sup>	GVB-Wert	Amtl. Wert
Bestand 01.01.2024	12 363 149	734 896 225	1 339 687 511
Land unüberbaut (nicht landw. genutzt)	538 518	28 600	1 422 346
Land unüberbaut (landw. genutzt)	2 707 158	445 600	1 588 156
Baurechtbelastete Grundstücke	2 189 299	0	937 832 750
Mietliegenschaften	184 009	596 637 400	373 175 130
Heimwesen Landwirtschaft	6 745 468	141 553 607	33 292 347
Bestand 31.12.2024	12 364 452	738 665 207	1 347 310 729
Veränderung netto 2024	1 303	3 768 982	7 623 218

#### Inwertsetzungsprojekte

Mit den Inwertsetzungsprojekten wird die Ertragskraft der Immobilien gesichert und gesteigert. Die Feld- und Forstkommission legt auf Antrag des Domänenverwalters die Prioritäten für die Inwertsetzungsprojekte fest.

- *Bern, Richtplan ESP Wankdorf*: Der Richtplan wurde 2020 genehmigt und die Teilkraftsetzung verfügt. Die abschliessende Genehmigung des Richtplans durch den Regierungsrat ist wegen einer Einsprache weiter blockiert. Die Burgergemeinde Bern ist an vier Schlüsselgebieten beteiligt: Springgarten, Wankdorfcity III, Schermenareal (heutiges Strassenverkehrsamt) und Wankdorffeldstrasse.
- *Bern, Wankdorfcity III*: Ende 2023 hatten die Bauarbeiten für die erste Etappe des «Dienstleistungsgebäudes» begonnen. Am 1. März wurde die Kote 551.2 erreicht, damit wurde die alte Berechnung des Baurechtszinses durch die neue Berechnung gemäss dem verlängerten Baurechtsvertrag abgelöst. Im März wurde das Baugesuch für die restlichen Bauten auf dem Areal Wankdorfcity III eingereicht. Im Oktober erhielt Immofonds bereits die Baubewilligung.
- *Bern, Wankdorffeldstrasse, «Quartierstadt Wankdorf»*: Im Berichtsjahr wurde am Masterplan für das Areal gearbeitet. Die Befriedigung der Bedürfnisse aller Stakeholder sowie das Erfüllen der städtischen Anforderungen hinsichtlich Mobilität, Freiraum, Biodiversität und Stadtklima erwies sich als anspruchsvoll. Die Erarbeitung des Masterplans sollte bis Sommer 2025 abgeschlossen sein. Eine Realisierung ist ab der 1. Hälfte der 2030er-Jahre realistisch.
- *Bern, Springgarten*: Die Burgergemeinde und die Stiftung Lindenhof erstellten in Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Stellen eine Machbarkeitsstudie. Die Studie zeigt auf, dass die Machbarkeit grundsätzlich gegeben ist, der Springgarten aus historischen Gründen (Schutz durch ISOS) aber nur bis zur Sandbahn (Brezel) bebaut werden kann. Der Kleine Burgerrat hat die überarbeiteten Bebauungsgrundsätze am 24. Juni genehmigt. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat in seiner letzten Sitzung in der «alten» Zusammensetzung beschlossen, dass er die Standortkonzentration der Lindenhofgruppe unterstützt, der Standort Springgarten aber komplexe Frage aufwerfe und der Standort Tiefenau nochmals genauer geprüft werden müsse.
- *Innenentwicklung Wankdorf Center*: Die Miteigentümergeinschaft UBS hat gemeinsam mit den weiteren Stockwerkeigentümerschaften CSL Behring und der BSC Young Boys AG die Absicht, das Wankdorf Center Bern (WCB) weiterzuentwickeln. Die Überbauungsordnung ist beim Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Prüfung. Die Berechnung des möglichen Mehrwerts durch die Erweiterung wurde in Auftrag gegeben.

- *Schermen, Wölflistrasse*: Auf der letzten frei verfügbaren Parzelle im Industriegebiet an der Wölflistrasse beabsichtigt Energie Wasser Bern (ewb) den Bau einer Energiezentrale für die nachhaltige Wärmeerzeugung für CSL Behring, Emmi und weitere Industriebetriebe. Aktuell verhandelt die Domänenverwaltung mit ewb und CSL die Anpassung der bis Ende 2025 gültigen Reservationsvereinbarung.
- *Schermenweg*: Die Immobiliengesellschaft Wankdorfplatz AG (IWAG) besitzt das Baurecht Bern 4/3731 am Schermenweg 5. Die Liegenschaft wird zur Hauptsache vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) genutzt. Die Nachbarsparzelle 4/3667 ist im Eigentum des Kantons Bern, darauf befinden sich das Verkehrsprüfzentrum des SVSA sowie ein Bürogebäude des Tiefbauamts des Kantons Bern und der Kantonspolizei. Das SVSA plant den Umzug nach Münchenbuchsee bis Ende 2030. Der Kanton Bern (Amt für Grundstücke und Gebäude / AGG) prüft aktuell die möglichen Nutzungen auf dem Areal (Büro, Schulen etc.). Das weitere Vorgehen soll 2025 definiert werden.
- *AMAG-Areal*: Die Burkhart Architektur AG hat in einer Studie zwei Varianten in der bestehenden Überbauungsordnung (ÜO) und eine mit einer neuen ÜO geprüft. Mit der bestehenden ÜO kann eine Dichte von 2 erreicht werden. Eine höhere Dichte ist allenfalls schwierig mit dem Richtplan ESP Wankdorf abzustimmen. Das weitere Vorgehen soll 2025 definiert werden. Das bestehende Baurecht läuft bis Ende 2037.
- *Bern, Weyermannshaus West*: Die Überbauungsordnung wurde zuhänden des Gemeinderats verabschiedet. Sie soll Anfang 2025 aufgelegt werden. Die Feld- und Forstkommission hat an der Sitzung vom Oktober die Unterlagen zur ÜO genehmigt.
- *Bern, Ausbauschnitt 2025 des Bahnknotens*: Der Projektperimeter umfasst sämtliche Ausbauvorhaben des Bahnnetzes des Knotens Bern (Entflechtung in Gümligen, Ausbau Bern Wankdorf, Zukunft Bahnhof Bern (zbb) bis zu Bern Ausserholligen). Der Domänenverwalter vertritt die Bürgergemeinde im Koordinationsausschuss. Die Arbeiten am neuen Bahnhof RBS und am Ausbau der Publikumsanlagen Bahnhof Bern laufen. Die Bauarbeiten um das Burgerspital haben im Sommer begonnen. Die Aussenparkplätze werden als Baustelleinstallation von der SBB genutzt. Die Parkplätze in der Einstellhalle werden durch die Bürgergemeinde als Ersatz für die Aussenparkplätze genutzt. Die Planungsarbeiten für den Bahnhof Europaplatz Nord (Verlegung der heutigen BLS-Haltestelle Stöckacker) und den Umbau der Personenunterführung Stöckacker sind abgeschlossen. Im Bereich Schermen und für die Entflechtung Gümligen ist die Domänenverwaltung mit der SBB in Verhandlung für temporäre und definitive Landabtretungen.

- *Bern, Bahnhofplatz 4b*: Das Wettbewerbsprogramm wird zwischen der Projektleitung und der Stadt Bern abgestimmt und basierend auf den Resultaten der Testplanung entwickelt.
- *Kehrsatz, Bahnhofmatte*: Das Gebiet Bahnhofmatte wurde von der Gemeinde in zwei Planungssperimeter aufgeteilt: das Gebiet Kern mit der ZPP 6a und das Gebiet Süd gemeinsam mit dem Gebiet Waldhof. Für das Gebiet Kern hat die Domänenverwaltung mit einem externen Dienstleister das Baurecht ausgeschrieben. Der Baurechtszins wurde nicht vorgegeben, sondern konnte von den Anbietern angeboten werden. Es haben insgesamt fünf Interessierte ein Angebot eingereicht. In der Sitzung vom September folgte die Feld- und Forstkommission dem Vorschlag der Evaluationsgruppe und genehmigte im Oktober die Planungsvereinbarung mit der Halter AG für die weitere Entwicklung des Gebiets Kern.
- *Spiez, Angolder*: Im Berichtsjahr wurden die ersten beiden Baurechtsverträge abgeschlossen, der Baustart auf den Baufeldern B1 und B2 erfolgte im Sommer. Dazu waren mit der Gemeinde Spiez diverse Dienstbarkeitsverträge, Landabtretungen und Grenzbereinigungen zu verhandeln, ein Fussweg war zu verlegen und die Mehrwertabschöpfung neu festzulegen. Auf beiden Baufeldern entstehen Gewerbeliegenschaften, in einer davon wird die Postauto AG die neue Betriebsstätte für den Postautobetrieb in der Region installieren. Zusätzlich konnte im Berichtsjahr mit der Christian Nussbaum AG eine weitere Planungsvereinbarung für die Baufelder C2 + C3 abgeschlossen werden. In diesem leicht erhöhten Bereich sind ebenfalls zwei Gewerbeliegenschaften mit gemeinsamer Einstellhalle vorgesehen.
- *Muri, Lischenmoos Gümligen*: Die Gemeinde Muri ist dem Vorschlag der Burgergemeinde und der Lischenmoos AG gefolgt und wird die Fläche nicht umzonen. Sobald die Zonenplanänderungen durch die Gemeinde genehmigt ist, prüft die Burgergemeinde die weitere Nutzung des Areals für längstens bis zum Ablauf der Baurechte im Jahr 2082. Ein Teil des Areals wird von der SBB in den nächsten Jahren als Baustelleninstallationsplatz für den Bahnausbau Gümligen beansprucht. Die Gemeinde möchte aber dennoch den Bach am Rande gegen das RBS-Geleise öffnen, und die RBS wird allenfalls Land beanspruchen für den Ausbau der Gleisanlagen.

- *Bern, Viererfeld und Mittelfeld:* Der Baustein M<sub>31</sub> des Mittelfelds grenzt an die Parzelle des Burgerspittels an. Die Stadt Bern verlangte von den Bauinteressierten ein Detailkonzept, mit dem geprüft wurde, ob die verschiedenen Auflagen der Stadt eingehalten werden können. Per Ende Berichtsjahr lagen das Detailkonzept, die Erstellungskosten und der Ertrag vor. Auf Basis des Detailkonzepts wird das Wettbewerbsprogramm für das Gebäude M<sub>31</sub> erstellt. Die ZPP des Mittelfelds verlangt, dass ein Wettbewerb durchgeführt wird.
- *Bern, Stadtraum Bahnhof 2035:* Die Planung des Stadtraums Bahnhof wurde durch das Stadtplanungsamt weitergeführt und abgeschlossen. Mitten im Planungssperimeter liegt das Areal des Burgerspitals. Im Oktober wurden die Bürgergemeindeschreiberin und der Domänenverwalter vom Stadtplanungsamt über den weiteren Prozess und den Stand des Richtplans informiert. Im Richtplan geht es hauptsächlich um die Sicherung der Interessen für den öffentlichen Verkehr (zweite Tramachse, Haltestellen etc.), die Durchwegung, Klimamassnahmen und Aufenthaltsqualität. Die Stadt Bern hat sich in ihrer Mitwirkung zur zweiten Tramachse wie die Bürgergemeinde für die Führung über die Bundesgasse eingesetzt.
- *Köniz, Buchsee:* Die Parzelle Köniz 1886 liegt in einer ZPP und ist heute unbebaut. Ein Entwickler hat die Domänenverwaltung angefragt, ob er auf der Parzelle eine Überbauung entwickeln könnte. Die Feld- und Forstkommission hat den Antrag genehmigt. Die Parzelle ist in archäologisch interessantem Gebiet. Vor der Unterzeichnung der Planungsvereinbarung hat die Domänenverwaltung den archäologischen Dienst des Kantons Bern beauftragt, die notwendigen Sondagen zu machen. Die Sondagen haben ergeben, dass die Kosten, welche die Bürgergemeinde übernehmen muss, tragbar sind.
- *Köniz, Areal Sägestrasse:* Für das Areal wird von der Eigentümerin der Liegenschaft 6098 eine gewerbliche Überbauung geprüft mit dem Ziel, das Parkplatzangebot für die Landi zu erweitern und Gewerberaum zu erstellen. Gemeinsam haben die mögliche Baurechtsnehmerin und die Domänenverwaltung ein Richtprojekt erstellt. Die Baurechtsnehmerin wird das Projekt nun weiterentwickeln mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern.

### Spezialprojekte

Die Spezialprojekte sind bereichsübergreifende Projekte. In diesen werden Grundsätze für die Entwicklung des Portfolios definiert oder wird anhand von Pilotprojekten Neues entwickelt.

- *Energiestrategie*: Ein Mitarbeiter der Domänenverwaltung hat an den Workshops zur Erarbeitung der Energie- und Klimastrategie 2035 der Stadt Bern teilgenommen. Die Domänenverwaltung kann daraus ihre eigenen Strategieziele definieren und schärfen. Erste Ergebnisse der strategischen Ziele sollen bis Mitte 2025 vorliegen.
- *Entwicklung Wohnformen und Wohnbau*: Die Grundbausteine für gemeinnützigen Wohnraum in der Burgergemeinde wurden durch die Arbeitsgruppe «Neue Wohnformen» gelegt. Auf dieser Basis hat die Feld- und Forstkommission entschieden, die Arbeitsgruppe mit der Umsetzung der Kostenmiete gemäss den Auflagen der Überbauungsordnung und allenfalls weiterem gemeinnützigem Wohnraum im Weyer-West-Areal zu beauftragen. Zudem sollen neue Leitlinien für die Bodenpolitik entwickelt werden, um den Umgang der Burgergemeinde mit gemeinnützigem Wohnraum zukunftsorientiert zu gestalten.
- *Energiekonzept Mülinenstrasse, Bern*: Die Domänenverwaltung hat den Ersatz der Wärmeerzeugung in den Liegenschaften an der Mülinenstrasse untersuchen lassen. Ob allenfalls ein Nahwärmeverbund mit der Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen oder den Geschäftshäusern im Weltpost-Areal zustande kommen könnte, ist zu prüfen.

### Bauprojekte

Im Berichtsjahr wurden mehrere mittlere und kleine Projekte abgeschlossen (Heizungssanierungen, Flachdach- und Terrassensanierungen, Fassadensanierungen usw.). Weiter stand das Berichtsjahr zu grossen Teilen im Zeichen von Projektierungs- und Planungsphasen grösserer Projekte, welche in den kommenden Jahren realisiert werden.

- Im Juli erfolgte an der *Halenstrasse 2/2a und 4/4a* in Bern die Werkabnahme und Inbetriebnahme der neu installierten Sole/Wasser-Wärmepumpe für die Doppelfamilienhäuser. Entgegen den Absichten aus dem Vorjahr, wurde aus wirtschaftlichen Gründen auf die Installation einer Photovoltaikanlage und einer neuen zentralen Warmwasseraufbereitung verzichtet.



- Die schützenswerte Liegenschaft Felsenburg mit Turm (*Klösterlistutz 4*) und Annexbau (*Klösterlistutz 2/2a*) musste im Berichtsjahr wegen Feuchtigkeitsschäden im Bereich Natursteinsockel, Rissen im Fassadenputz von Turm und Annexbau und ungenügender Terrassendachabdichtung saniert werden. Die Ausführung wurde von der Denkmalpflege eng begleitet.
- Auf dem Blinzergut an der *Granitstrasse 11* in der Gemeinde Köniz sind zwei der drei Wohnungen im Wohnstock von 1869 sanierungsbedürftig. Mittels Planerausschreibung wurde Ende November ein Architekt für sämtliche SIA-Phasen beauftragt. Im März 2025 will die Domänenverwaltung aufgrund eines Vorprojekts entscheiden, ob allenfalls aus zwei Wohnungen eine werden soll. Die Realisierung ist ab April 2026 vorgesehen.
- Für die Gewerbeliegenschaft am *Kirchackerweg 29* in Kehrsatz wurde im Mai ein Studienauftrag zur Gebäudehüllensanierung in Auftrag gegeben. Die Liegenschaft soll für weitere 25 Jahre dem Kleingewerbe dienen. Die aus der Studie hervorgehenden hohen Investitionskosten zur Sanierung der Gebäudehülle, der statischen Ertüchtigung und dem Ersatz von Heizung und Elektroverteilung bewegte die Projektverantwortlichen, vertiefte Abklärungen zur Wirtschaftlichkeit zu machen, bevor über weitere Projektschritte entschieden wird.
- Am *Zikadenweg 35 a-c* in Bern – am Standort der Hochschule der Künste – drang Wasser in das Treppenhaus und in die Einstellhalle ein, was Massnahmen erforderlich machte. Die Feld- und Forstkommission genehmigte im Dezember die Sanierung der Treppenhausverglasung, den Ersatz der Entwässerung der Einstellhallenrampe und den Abbruch der Doppelparkklifte. Die Ausführung erfolgt 2025.
- Für die *MEG Lutertalstrasse 25/27* in Bolligen hat die Domänenverwaltung zwischen Mai und August das Flachdach und die Terrassendächer saniert. Auch wurden bei den drei Attikawohnungen die Fenster durch neue Holz/Metall-Fenster ersetzt.
- Beim erhaltenswerten Reihenhaus an der *Wyttlenbachstrasse 28* in Bern wurde im Herbst der Beton der Balkone saniert. Zusätzlich wurden die Balkongeländer der heutigen Norm angepasst, bei den Lochfenstern wurde die Brüstungshöhe mittels eines Stahlrohrs erhöht.
- Unklare baurechtliche Grundlagen auf dem Grundstück der Siedlung «3 Eichen» im Wittigkofen-Quartier in Bern erschwerten die Arbeit der Architekten zum Start des Projekts Teilsanierung und Aufstockung. Von den drei Liegenschaften sind nur die *Jupiterstrasse 47/47a und 49/49a* im Besitz der Burgergemeinde, die dritte Liegenschaft befindet sich im Eigentum der Previs AG.

- Im Februar erteilte die Domänenverwaltung einem Architekturbüro den Auftrag zur Teilsanierung der total 46 Wohnungen der beiden Liegenschaften *Jupiterstrasse 47/47a und 49/49a* und zur Evaluation von möglichem Ausbaupotenzial. Die Domänenverwaltung entschied auf Basis dieser Evaluation, die Aufstockung und die Balkonerweiterung weiterzuverfolgen, dies ergänzend zur Teilsanierung der Liegenschaft mit Fensterersatz. Die Architekten wurden angehalten, die Kosten zu optimieren.
- Kast Käppeli Architekten haben im Frühling das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag für den Ersatzneubau der Liegenschaft *Zähringerstrasse 19* in Bern erarbeitet. Der Ausführungskredit wurde von den burgerlichen Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom Dezember abschliessend genehmigt. Den Mietenden wurde mit einer Kündigungsfrist und Fristerstreckung von insgesamt 12 Monaten per Ende Juli 2025 gekündigt.
- Bei der Liegenschaft an der *Mädergutstrasse 75* wurden vom Mai bis September die elektrischen Apparate und Installationen, die Unterverteilungen in den Wohnungen sowie die Hauptverteilung ersetzt. Die Photovoltaikanlage konnte im September in Betrieb genommen werden und beliefert die Mietenden mit Solarstrom. Über den Gesamtdienstleister wird der ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) abgerechnet.
- Die Planung und Ausschreibung zur Erneuerung der Elektroinstallationen an der *Mädergutstrasse 39-43* ist erfolgt. Die Ausführungsarbeiten sind für Januar bis August 2025 geplant. Im Herbst wurden lose keramische Platten in den Liftschächten des Hauses 39+41 festgestellt und umgehend abgespitzt, um das Risiko von herunterfallenden Platten zu verhindern.
- Im März wurden die beiden Berichte zur Analyse der Erdbebenstragsicherheit den Nachbarereigentümerschaften des Kettenhauses *Mädergutstrasse 71-83* und *Mädergutstrasse 35-49* präsentiert. Nach erfolgten Rückmeldungen wurde anlässlich einer Eigentümerversammlung im September bzw. Oktober von den Eigentümerschaften einstimmig beschlossen, einen Prüfingenieur beizuziehen, um die Analysen zu plausibilisieren. Die Plausibilisierung wird Ende Januar 2025 erwartet. Der Verlängerung der Ende 2039 auslaufenden Baurechtsverträge soll nur stattgegeben werden, wenn allfällige Massnahmen zur Erdbebenstragsicherheit ausgeführt wurden.
- Für die burgerliche Institution SORA für junge Erwachsene wurde an der *Jupiterstrasse 55* (einer Liegenschaft der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde) in Bern das 1. Obergeschoss in zwei Betreuungseinheiten umgebaut. Die Arbeiten konnten termingerecht per Ende September abgeschlossen und die Einheiten Anfang Oktober an die Institution SORA übergeben werden.

- *Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 und Postgasse 31-35*, Gesamtanierung: Im Berichtsjahr konnte das Bauprojekt für die umfassende Sanierung abgeschlossen und das Baugesuch eingereicht werden. Im Juni fand ein Informationsanlass für die Mieterschaften statt. Dabei wurde den Mietenden das Projekt vorgestellt und mitgeteilt, dass die laufenden Mietverhältnisse mit einer Kündigungsfrist und Fristerstreckung von insgesamt 16 Monaten per Ende Oktober 2025 gekündigt werden. Das bürgerliche Stimmvolk genehmigte an der Urnenabstimmung vom Dezember den Ausführungskredit. Die Baubewilligung wird im Laufe des ersten Halbjahrs 2025 erwartet, die Sanierungsarbeiten beginnen Anfang 2026.
- Die im Rahmen der obligatorischen und wiederkehrenden Kontrolle der elektrischen Installationen an der *Kramgasse 61 / Münstergasse 56* festgestellten Mängel wurden zu Beginn des Berichtsjahrs in allen Wohnungen und Geschäften behoben. Damit ist die Gebäude- und Personensicherheit gewährleistet.
- Im Mai wurde die Baubewilligung für die Sanierung der beiden Liegenschaften an der *Worbstrasse 104 und 108* in Muri b. Bern erteilt, es war keine Einsprache oder Rechtsverwahrung eingereicht worden. Die Umbauarbeiten begannen im August.

#### Baurechte

Im Berichtsjahr konnten *neun* Baurechtsverträge verlängert werden, so unter anderem Baurechte mit Wohngebäuden an der Wankdorf-, Loosli- und Mülinenstrasse sowie mehrere Einfamilienhäuser am Schermenweg. Hinzu kommen Baurechte mit Gewerbebauten im Galgenfeld, an der Normannen- und an der Freiburgstrasse. Hervorzuheben ist die Verlängerung von zwei Baurechten im November und Dezember an der Looslistrasse 12 sowie am Libellenweg 26 in Bern, welche ansonsten per 31.12.2024 heimgefallen wären.

Neben den ordentlichen Verlängerungen wurden rund 15 Verträge anderweitig angepasst. Sei es, weil die Baurechtsnehmenden Bauabsichten hatten, oder weil sie den Nutzungszweck ändern oder Stockwerkeigentum begründen wollten. Die Burgergemeinde Bern verlangt eine Abänderung des bestehenden Vertrags, wenn der Baurechtszins infolge Neubewertungsklausel angepasst wird.

Neben den diversen Verlängerungen gab es im Berichtsjahr auch ein Baurecht, das aus strategischen Überlegungen nicht verlängert wurde: Das Baurecht 5910 mit der Liegenschaft *Sägestrasse 57 in Köniz* ist per 31.12.2024 heimgefallen. Mittelfristig soll auf dem Gewerbeareal der Sägestrasse eine Arealentwicklung stattfinden. Bis dahin wird das gut erhaltene, zonenfremde Wohngebäude mit sechs Wohnungen weiterbetrieben und im Sinne einer Restnutzung bewirtschaftet.

Im Berichtsjahr wurden unter anderem 65 Handänderungen von Liegenschaften oder Stockwerkeigentums-Einheiten im Baurecht geprüft und genehmigt sowie zehn Dienstbarkeitsverträge verhandelt und abgeschlossen. Auf den Baurechten der Burgergemeinde Bern wurde viel geplant und gebaut: 44 Baugesuche hat die Domänenverwaltung geprüft und unterzeichnet, etwa die Gesamtsanierung von vier Liegenschaften im Kleefeld, diverse Nutzungsänderungen in Gewerbebauten sowie kleinere und grössere Projektanpassungen in den Neubauten der «neuen Festhalle» und «Bern-131».

Die Bauarbeiten für die «*Neue Festhalle*» auf dem Messegelände Bern liefen im Berichtsjahr auf Hochtouren und sind schon fast abgeschlossen. Die neue Festhalle öffnet ihre Tore pünktlich zur BEA 2025. Mit der Erteilung der Betriebsbewilligung wird dann auch der im Jahr 2020 verhandelte und 2023 unterzeichnete neue Baurechtsvertrag aktiv – ein Beispiel dafür, welche zeitliche Dimensionen die Baurechtsgeschäfte der Domänenverwaltung aufweisen. Konkret dauert es fünf Jahre von den Vertragsverhandlungen bis zum Antritt des Vertrags.

Auch das Projekt Bern-131 auf dem Baurecht 2885 im Autobahndreieck im Wankdorf ist weit fortgeschritten. Der Grundausbau wurde per Ende Berichtsjahr abgeschlossen, die ersten Mietenden übernehmen die Räumlichkeiten per 01.01.2025 für den Mieterausbau.

In den beiden kleineren *Entwicklungsprojekten* an der *Engestrasse 112 in Bern* auf dem ehemaligen Baurecht des Pfadicorps Patria und jenem am *Libellenweg* im Galgenfeldquartier (*Ersatzneubau*) wurde im Berichtsjahr viel geplant und abgeklärt. Die Domänenverwaltung ist zuversichtlich, im nächsten Geschäftsjahr die beiden Projekte der Realisierung zuführen zu können.

Abgeschlossen werden konnte das *Projekt Tram Bern-Ostermundigen (TBO)* aus Sicht der Burgergemeinde Bern. So konnten die letzten Vereinbarungen über temporäre und dauerhafte Landerwerbe zu Gunsten von TBO verhandelt und unterzeichnet werden. Die grösste Herausforderung war dabei die Parzelle 3442 mit dem Baurecht 3445. In diesem Bereich muss für den neuen Zugang zum Tramdepot ein 305m<sup>2</sup> grosses Landstück abgetreten und ein Wohngebäude der Baurechtsnehmerin abgebrochen werden. Zwischen TBO und der Baurechtsnehmerin konnte trotz Vermittlung der Domänenverwaltung keine Einigung erwirkt werden. Die Burgergemeinde Bern hat unabhängig davon für die mit dem Baurecht belastete Bodenparzelle eine Vereinbarung abgeschlossen.

Die «*Taskforce Schwabgut*» hat im Berichtsjahr eine Lösung für die Verlängerung der Baurechte im Schwabgut erarbeitet. Zu klären waren die Baurechtskonditionen, das Vertragswerk und Möglichkeiten, wie der bewährte Spekulationsschutz und die gelebte Kostengünstigkeit in die Zukunft überführt werden können. Die Lösungsvorschläge werden im Jahr 2025 durch die zuständigen Gremien geprüft und genehmigt, bevor die Verhandlungen für die Verlängerung der drei Baurechts- und 29 Unterbaurechtsverträge mit den Baurechtsnehmenden starten können.

Mit dem Bezug der Liegenschaft Sonnenbodenstrasse 8 auf dem Baurecht 4886 ist die Inwertsetzung *Worboden* in Worb inklusive den dazu gehörenden Erschliessungsanlagen abgeschlossen. Offen ist noch der Abschluss der Erschliessung der Nachbarparzelle.

#### Immobilienbewirtschaftung

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern belaufen sich für das Berichtsjahr auf CHF 25 225 567. Die effektiven Mietzinseinnahmen nach Abzug der Leerstände (CHF 271 685) betragen CHF 24 953 882 (Vorjahr CHF 23 835 709).

Im Juni 2023 war der Referenzzins von 1,25% auf 1,5% und im Dezember 2023 ein zweites Mal von 1,5% auf 1,75% erhöht worden. Es wurden fast sämtliche Indices der Mietverträge des gesamten Portfolios angepasst. Die Realisierung dieser Mietzinserhöhung auf Februar und zum zweiten Mal im Juli haben daher zu Mehreinnahmen geführt. Weitere Mehreinnahmen sind auf die neu vom Bewirtschaftungsteam betreute Liegenschaft Landorfstrasse 8 / 8a und 10 in Köniz zurückzuführen.

Die Leerstandquote von 1,08% (CHF271 685) im Berichtsjahr (2023: 0,90%) hat mehrere Gründe: Erstens nimmt beim Zweitbezug von Wohnungen nach Sanierungen die Nachfrage – insbesondere im Vergleich zur Erstvermietung – ab. Zweitens finden sich für Gewerbe- und Verkaufsflächen, die nicht zentral gelegen sind und keine Ausstattung nach Neubaustandard aufweisen, kaum Interessierte. Zudem wird festgestellt, dass Objekte, die nur befristet vermietet werden, nur wenig Beachtung finden. Drittens wird die Vermietung von Einstellhallenplätzen deutlich herausfordernder, da der Bedarf der Mietenden an Parkierungsmöglichkeiten abgenommen hat und daher längere Leerstände resultieren. Und viertens macht die Umsetzung der im August 2019 genehmigten Mietzinsstrategie bei Mieterschaftswechseln in vielen Fällen eine Auffrischung der Mietobjekte nötig, woraus kurze Leerstände resultieren.

Im Berichtsjahr gab es 91 Wohnungswechsel, 122 Einstellhallen- oder Parkplatzwechsel, 25 neue Gewerbeverträge (davon 12 Optionseinzölungen) und 36 Nebenobjektewechsel wie Ateliers, Bastelräume, Lager, etc. sowie zwei Mieterschaftswchsel bei den «Gartenparzellen».

#### Landwirtschaft

Landwirtschaftsflächen rücken oftmals in den Fokus von Ortsplanungsrevisionen. Mit zusätlichen Auflagen von geplanten Landschaftsschon- oder Landschaftsschutzgebieten und den grosszügig ausgeschiedenen Gewässerräumen wird die Produktion von Nahrungsmitteln immer wie aufwändiger und teurer. Die Suche nach verträglichen Lösungen für die Landwirtschaft erweist sich als herausfordernd.

Viele Grundstücke im Oberland sind nur sehr rudimentär vermessen. Als Grundlage dient oft altes, handgezeichnetes Kartenmaterial. Der Kanton Bern und die Berggemeinden bemühen sich, sämtliche Flächen nach den neusten technischen Möglichkeiten zu vermessen. So verfügt die Domänenverwaltung nun im Kiental erstmals über genaue Flächenangaben mit präzisiertem Kartenmaterial der Grundstücke.

Auf sämtlichen landwirtschaftlichen Liegenschaften wurde die alle fünf Jahre stattfindende Bauzustandsanalyse durchgeführt. Diese dient als Grundlage für die mittel- bis langfristig optimale Unterhaltsplanung.

Im Berichtsjahr wurden diverse neue Dienstbarkeitsverträge auf landwirtschaftlichen Parzellen abgeschlossen. Die Wesentlichsten waren Weg- und Durchleitungsrechte von den Gemeinden Düdingen und Muri sowie der BKW und der Swisscom (Belp, Ittigen, Spiez und Bern). Zudem wurden Installations- und Umschlagplätze in den Gemeinden Ittigen, Köniz, Muri und Worb zur Verfügung gestellt.

In den nachstehenden Gütern bzw. Forsthäusern wurden bauliche Arbeiten ausgeführt:

- *Alphütte Paleschi, Plasselb*: Boden- und Balkonsanierung
- *Dorfstrasse 8, Mühleberg*: Wohnungsanierung
- *Gorneren-Sennhütte, Kiental*: Ersatz von Fenstern und Türen
- *Heitere, Neuenegg*: Schaffung Ersatzlebensraum für den Biber
- *Hintermärchligenweg 51, Allmendingen*: Sanierung Einfahrt und energetische Ertüchtigung Estrichboden
- *Melchenbühlweg 140, Bern*: Dachsanierung
- *Oberschönegg-Ost, Burgistein*: Sanierung Betriebsleiterwohnung
- *Oberschönegg-West, Burgistein*: Erweiterung Milchviehstall
- *Schwandengut, Schüpfen*: Zimmersanierung
- *Statthaltergut, Schüpfen*: Sanierung Fassade Remise und Dach Carport/Hühnerhaus

## Domänenverwaltung

### Organisation

Die Domänenverwaltung ist zuständig für die Bewirtschaftung der Immobilien, der Baurechte und der Landwirtschaft, diese Bereiche werden unterstützt durch die Steuerungsfunktionen Portfoliomanagement und Finanzen, IT und Personal. Das Projektmanagement unterstützt alle Bereiche bei der Umsetzung von Erschliessungs-, Neubau- und Sanierungsprojekten. Die Inwertsetzungsprojekte (Entwicklungsprojekte) werden mehrheitlich durch den Domänenverwalter, den Leiter Baurechte/Portfoliomanagement und den Projektleiter Entwicklung geführt.

Der Präsident der Feld- und Forstkommission beauftragte die Domänenverwaltung, die Organisation im Hinblick auf die Pensionierung des heutigen Domänenverwalter im Mai 2026 zu überprüfen. Das Projekt wurde in drei Schritte aufgeteilt: 1. Analyse und Beurteilung der Organisation, 2. Erarbeitung und Beurteilung der zukünftigen Organisationsvarianten, 3. Konkretisierung und Umsetzung der zukünftigen Organisation. Die Schritte 1 und 2 wurden je durch einen Workshop mit der erweiterten Geschäftsleitung ergänzt. Ein Vergleich mit ähnlichen Organisationen zeigte, dass die Domänenverwaltung (zu) schlank aufgestellt ist. Die Auswirkungen sind eine permanente Überlastung der Schlüsselpersonen und teilweise Verzögerungen in Projekten. Es zeigte sich auch, dass der Bereich Baurechte und Portfoliomanagement zu umfangreich ist. In einem selbstständigen Bereich Portfoliomanagement soll neben anderen

Aufgaben auch die Wahrung der Interessen der Bürgergemeinde als Grundeigentümerin konzentriert werden.

Per Ende Berichtsjahr waren in der Domänenverwaltung 31 Mitarbeitende beschäftigt, ausmachend 2 465 Stellenprozente (bewilligt: 2 620%).

	Vollzeit	Teilzeit	Total	Stellen% besetzt	Stellen% genehmigt	Stellen% nicht besetzt
31.12.2023	9	21	30	2 425	2 490	-65
31.12.2024	8	23	31	2 465	2 620	-155
<b>Veränderung</b>	<b>-1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>40</b>	<b>130</b>	

### Portfoliomanagement

Im Bereich Portfoliomanagement war das Berichtsjahr geprägt durch die Mitarbeit in den grösseren und kleineren Projekten der Domänenverwaltung.

Im Handel konnte mit dem Kauf der Liegenschaft *Landorfstrasse 8-10* per 01.05.2024 eine strategisch wertvolle Arrondierung im Zentrum von Köniz erfolgreich abgeschlossen werden. Auch per 01.05.2024 wurde der 2023 angestossene Verkauf des Forsthauses *Heitere 476 in Neuenegg* im Baurecht vollzogen. Daneben wurden diverse Kaufangebote geprüft, unter anderem für eine an die Grundstücke der Bürgergemeinde Bern angrenzende Liegenschaft im Perimeter des Infrastrukturvertrags ESP Wankdorf. Im ersten Semester 2025 sollen die Verhandlungen weitergehen und soll entweder ein Kauf oder eine gemeinsame Entwicklung angestrebt werden.

Für das angrenzende Gebiet um das *Baurecht 3944* an der *Worblaufenstrasse* in *Ittigen* wurde mit der Nachbarigentümerin und der Gemeinde *Ittigen* eine *Planungsvereinbarung* für einen *Studienwettbewerb* zur Um- und Aufzoning des Gebiets abgeschlossen. Knacknuss in der Vereinbarung war die Entschädigung zugunsten der Bürgergemeinde Bern für den Verzicht auf eine Baubeschränkung auf den Nachbargrundstücken. Nach langen Verhandlungen konnte vor den Sommerferien eine für alle Beteiligten gute Lösung gefunden werden.

Weiter wurde im Berichtsjahr an der Verbesserung der Gebäudedokumentation in Form einer flächendeckenden Aufnahme des Gebäudezustands der Mietliegenschaften gearbeitet.



Das Portfoliomanagement wahrt die *Interessen der Bürgergemeinde als Grundeigentümerin* und betreibt eine systematische Publikationsüberwachung. Da in den letzten Jahren diverse Gemeinden ihre Publikationskanäle digitalisiert haben, musste der interne Prozess überarbeitet werden und ein neues Konzept für die *Publikationsüberwachung* erstellt werden. Wöchentlich werden Baupublikationen, vorgesehene Planungsmassnahmen und weitere öffentliche Bekanntmachungen zentral geprüft und wo nötig Massnahmen ergriffen. Dabei wurden mehrere *Einsprachen* (z.B. gegen Bauprojekte an der Kramgasse und im Kirchenfeld oder gegen einzelne Bestandteile der Ortsplanungsrevision Belp) und *Mitwirkungsleistungen* (z.B. zu den Masterplänen Fussverkehr und Veloinfrastruktur in Bern oder zur Zentrumsentwicklung in Gümligen) verfasst.

Ebenfalls zur Interessenwahrung gehört die Prüfung von Neuveranlagungen der amtlichen Werte. Im Berichtsjahr sind einerseits die restlichen Entscheide zu den in den Vorjahren getätigten Einsprachen gegen die *amtliche Neubewertung 2020* eingetroffen. Erfreulicherweise wurde im überwiegenden Teil der Fälle der Argumentation der Domänenverwaltung gefolgt, die Werte wurden nach unten korrigiert. In diesem Zusammenhang hat die Domänenverwaltung das Casino Bern unterstützt. Einerseits konnte mit der erfolgreichen Einsprache gegen die amtliche Neubewertung 2020 der amtliche Wert um rund CHF 3,3 Mio. reduziert werden. Andererseits war die Aufteilung der Räumlichkeiten des Casinos in einen kulturellen und in einen kommerziellen Teil neu zu beurteilen. Dafür musste jeder Raum aufgenommen und zugewiesen werden. Damit wurde erreicht, dass nur noch auf 32% des amtlichen Werts des Casinos die Liegenschaftssteuer zu bezahlen ist, da die kulturellen Teile davon befreit sind.

#### Öffentliches Beschaffungswesen

Neben den Ausschreibungen für Planer- und Bauaufträge in eigener Sache, unterstützte das Projektmanagement als Fachstelle Beschaffung die Abteilungen und Institutionen der Bürgergemeinde. Im Berichtsjahr begleitete und unterstützte das Projektmanagement die Finanzabteilung der Bürgergemeinde Bern bei der Ausschreibung der Sachversicherungen für die Jahre 2025 – 2028, den Burgerspittel bei einer Parkierungsstudie und den Ausschreibungen für den Ersatz der gesamten Schliessanlage und der Sanierung der Kanalisationsanlagen. Weiter unterstützte das Projektmanagement die Gesellschaft zu Zimmerleuten bei den Ausschreibungen im Einladungsverfahren für die Sanierung eines Mehrfamilienhauses im Kirchenfeldquartier und die Zunftgesellschaft zu Schmieden bei der Planerausschreibung für die Sanierung ihres Zunfthauses.

Für das Berner Generationenhaus wurde das benötigte Reklamegesuch für die Beschriftung der neuen Ausstellung «Hilfe, ich Erbe!» erarbeitet und eingereicht. Zudem führte das Projektmanagement für die Burgerkanzlei und das Präsidium die technischen und baulichen Anpassungen für die neuen Bildschirme im Korridor Süd des 1. OG im Burgerspital aus.

## St. Petersinsel

### Klosterhotel

Die Ausschreibung für die Neuvermietung des Klosterhotels mit der Restauration, dem Bistro und dem Kiosk bei der Nordlände konnte im Februar publiziert werden. Nach der Präsentation und Auswertung der Angebote entschied sich die Domänenverwaltung einstimmig für die Offerte der Swiss Design Collection AG (SDC). Die SDC betreibt eigene Hotels und ist aktiv in der Entwicklung und Umsetzung von Hotelkonzepten. Die Vision vereint die Aspekte von Event, Ausflug und Genuss als ganzheitliches Erlebnis mit Bezug auf den Ort und seine Geschichte. Das Konzept sieht die Betriebsaufnahme ab März 2025 vor. Die SDC möchte den Grossteil der heutigen Personalzimmer zu Hotelzimmern umnutzen, sodass mit ca. 30 Hotelzimmern auch grössere Seminare durchgeführt werden können. Weiter möchte sie das Hotel auch im Winter betreiben. Für die Tagesgäste wird das Bistro modernisiert. Das entsprechende Projekt wurde bereits geplant, bewilligt und wird im Winter 2024/2025 durch die Domänenverwaltung umgesetzt.

Die letzte Saison der Blausee AG war gekennzeichnet von eher feuchtem Wetter. Dies zeigte sich auch an den eher tiefen Umsätzen des Hotels und der Restauration.

### Landwirtschaft und Rebgut

Das Wetter war auch für die Landwirtschaft und den Rebbetrieb sehr schwierig. Dank der günstigen Lage konnten trotzdem vernünftige Erträge erzielt werden. Im Herbst richteten Wildschweine erhebliche Schäden auf den landwirtschaftlich genutzten Parzellen, aber auch auf den touristisch genutzten Flächen an.

Die Generationengemeinschaft Schumacher des Landwirtschaftsbetriebs wurde aufgelöst. Neu führt Jonas Schumacher den Landwirtschaftsbetrieb mit seiner Frau. Zudem übernahm er die Funktion als Inselwart.

Nach längerer Planung konnte die Waldrandpflege oberhalb des Rebbergs umgesetzt werden. Mit der Aufwertung des Waldrands kann in diesem Bereich in den kommenden Jahren die Biodiversität gefördert werden. In den nächsten Jahren sind weitere Etappen geplant.

Das erste Jahr der neuen Winzerfamilie Lorenz und Andrea Hämmerli war durch die nasse Witterung sehr anspruchsvoll. In feuchten Jahren ist die Mehлтаubekämpfung im biologischen Rebbau besonders anspruchsvoll. Glücklicherweise waren im Frühjahr keine Frostschäden zu beklagen. Der Bielersee dient als Wärmespeicher und bietet so auch einen Teilschutz vor Frostnächten. Beat Burkhardt musste sich aus persönlichen Gründen aus dem Projekt zurückziehen. Die Familie Hämmerli führt den Betrieb nun selbstständig weiter. Im Herbst wurde die Sanierung des Rebmeisterhauses umgesetzt. Die Winzerfamilie verfügt nun über eine neue Küche und eine Duschkabine.

#### Inselweg und Umgebung

Der neue Natur- und Kulturweg wurde durch Andreas Schwab (Palma3) als Gesamtprojektleiter und Luc Lienhard (Botaniker) als Teilprojektleiter Natur realisiert. Der Weg entstand in Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Standortgemeinden und Tourismusorganisationen. Eine ausführliche Beschreibung des Inselweges ist auf [«www.inselweg.ch»](http://www.inselweg.ch) zu finden, die offizielle Eröffnung findet im Mai 2025 statt.

Die in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern (ADB) definierte Untersuchung der historischen Inselmauer wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Stand heute ist nicht eine Sanierung der Mauer die Absicht des ADB, vielmehr eine Dokumentation und wo möglich die Sicherung. Die einsturzgefährdeten Stellen sind seit 2023 mit Schildern gekennzeichnet.

#### Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen

Die Zentralen Immobilien Verwaltungsvermögen werden von der Domänenverwaltung bewirtschaftet. Es sind dies die denkmalgeschützten Liegenschaften Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4 (Burgerspital, Personalhaus inkl. Einstellhalle, Kapellengebäude und Kiosk) sowie Münstergasse 61+63 (Burgerbibliothek / Universitätsbibliothek Bern). Der operative Betrieb (Hauswartung und Reinigung) erfolgt im Burgerspital durch den Hausdienst des Berner Generationenhauses und an der Münstergasse durch das Facility Management der Universität Bern.

### Bürgerbibliothek

Auch im Berichtsjahr wurde die Bürgerbibliothek bei der Neuvermietung von Projektzimmern an Drittmietende begleitet, beraten und administrativ unterstützt. Weiter werden allfällige Unterhaltsarbeiten oder die Behebung von Mängeln von der Domänenverwaltung in Auftrag gegeben bzw. mit den beauftragten Unternehmen abgesprochen. Die Durchführung der Gebäudezustandsanalyse zeigte, dass die Liegenschaft in sehr gutem Zustand ist und es in den nächsten Jahren im zu erwartenden Rahmen Unterhaltsarbeiten an den haustechnischen Anlagen geben wird. Die Wände im Untergeschoss sind wie an vielen Orten feucht. Aus diesem Grund sind regelmässige Malerarbeiten an den betroffenen Gewölben notwendig, welche über den ordentlichen Unterhalt erfolgen. Der Einsatz des Ecodyr-Entfeuchtungssystems hat sich nicht bewährt.

### Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4

Seit dem Sommer ist der Umbau des Bahnhofs Bern (Projekt «Ausbau Publikumsanlagen Bahnhof Bern (APBB)») näher «gerutscht». Einerseits beansprucht die SBB seit Juli die gesamte Fläche hinter der Kapelle als Baustelleninstallationsplatz, die Aussenparkplätze wurden daher alle gekündigt und die SBB zahlte eine entsprechende Entschädigung. Auch die Aussenparkplätze der internen Nutzenden wurden per Sommer aufgehoben, damit die Baustellenfahrzeuge – insbesondere LKWs – eine Wendemöglichkeit haben. Aus diesem Grunde fand eine Neuorganisation der Einstellhallenplätze statt. Die Mietzinseinnahmen haben sich reduziert, da die Plätze für Besuchende in der Einstellhalle nicht vermietet sind und als Leerstand geführt werden.

Damit die grossen und schweren Bau- und Abbruchmaschinen zur Baustelle fahren können, musste zwischen August bis Ende Oktober des Berichtsjahrs die Einstellhalle ertüchtigt werden. Erst zu einem späteren Zeitpunkt wird die Perronwandöffnung an die Hand genommen.

Im Burgerspital wurde die erste Etappe der Regulierung der Heizkörper im 1. OG vorgenommen. Zudem wurde die Regulierung der Zulufttemperatur für den Winter verbessert. Die Ergebnisse zeigen eine Verbesserung der Temperatur und der Behaglichkeit für die Nutzenden. Falls das so bleibt, werden die anderen Stockwerke ebenfalls angepasst. In den Sitzungszimmern im 1. OG wurden die Bildschirme nach neun Jahren Betrieb ersetzt. Zudem wurde im grossen Sitzungszimmer ein neues System für die hybride Sitzungsführung installiert.

Seit Oktober 2022 ist das Personalhaus Bubenbergrplatz 4b + c ausschliesslich an die SBB vermietet, welche die Liegenschaft als Baustellenbüro und Installationsplatz nutzt. Die SBB übernahm die Räumlichkeiten im heutigen Zustand, da nach Abschluss des Bahnhofumbaus die Liegenschaft voraussichtlich abgerissen und neu gebaut wird. Die Planungsarbeiten wurden gestartet, aktuell wird das Wettbewerbsprogramm erstellt.

## Forstbetrieb

### Allgemeines

Das Berichtsjahr startete ohne grössere Winterstürme, aber mit einem kalten und nassen Frühling. Insgesamt wurden rückläufige Zwangsnutzungen verzeichnet. Die Jahresniederschläge in der Region Bern lagen gemäss dem Klimabulletin von MeteoSchweiz im langjährigen Durchschnitt. Der Käferbefall bei der Fichte war im Frühling verhältnismässig tief. Im weiteren Jahresverlauf, der überdurchschnittliche Temperaturen im Juli und August verzeichnete (rund 1,5°C über dem langjährigen Mittel), war auch eine rasch zunehmende Verbreitung des Fichtenborkenkäfers feststellbar.

Die schwache europäische Bauwirtschaft führte zu einem Überangebot an Schnittholz und Holzprodukten auf den internationalen Märkten. Der Importdruck auf die Schweizer Sägereien ist daher nach wie vor hoch. Daraus resultierte eine durchschnittliche Preisreduktion beim Nadelstammholz gegenüber dem Vorjahr von rund 8%. Das Preisniveau befindet sich damit etwa auf dem Stand vor der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Jahr 2015, nachdem vorübergehend ein Hoch in den Jahren 2022 und 2023 bestand. Eine Reduktion von rund 9% war beim Industrieholz zu verzeichnen, wobei das Energieholz weitgehend konstant blieb.

Im Kanton Bern hat sich die seit langer Zeit drastische Wildschadensituation weiter verschlechtert, wie das im Januar publizierte neue Wildschadengutachten zeigt. Die zusätzliche, neue Aufnahmemethode bestätigt, dass auf rund 50% der Waldfläche klimataugliche Baumarten kaum bis gar nicht aufwachsen können wegen überhöhter Wildbestände. Mit dem Förderprogramm «Klimaangepasste Waldverjüngung» unterstützt der Kanton Bern Waldeigentümerinnen und -eigentümer dabei, bis zum Jahr 2025 Waldflächen von insgesamt 500 Hektaren an die Klimaveränderungen anzupassen.

## Organisation

Der Forstbetrieb plant, organisiert und koordiniert die Bewirtschaftung der Wälder der Burgergemeinde Bern, vertritt die Eigentümerschaftsinteressen auf der Waldfläche, erbringt Dienstleistungen für Dritte und erzeugt und vermarktet verschiedene Waldleistungen und Holzprodukte. Der Forstbetrieb ist dabei seit 2013 funktional organisiert, sodass eine Spezialisierung in den einzelnen Bereichen erreicht wird. Für die praktische Ausführung der Waldarbeiten arbeitet der Forstbetrieb mit externen, spezialisierten Forstunternehmungen zusammen. Für die Durchführung von Durchforstungsmassnahmen besitzt der Forstbetrieb einen eigenen Raupenvollernter.

## Infrastruktur

Für die Abgrenzung der Waldfläche wird die Bodenbedeckung der amtlichen Vermessung berücksichtigt. Bei den übrigen Flächen handelt es sich um Gebäude, Strassen, Wiesen, Fels, Gewässer etc. Der ausgewiesene amtliche Wert umfasst die Bewertung der Waldungen sowie der übrigen Flächen (exkl. Baurechte) auf den Grundstücken der Burgergemeinde, welche durch den Forstbetrieb verwaltet werden. Geringfügige Veränderungen gegenüber dem Vorjahr können sich durch Neuvermessungen und -bewertungen der Grundstücke ergeben.

### Flächen per 31.12.2024

	Waldungen (inkl. übrige Flächen)			Amtlicher Wert
	ha	a	m <sup>2</sup>	
2024	3683	56	97	17830123
2023	3682	68	7	17827593

Der Forstbetrieb verfügt über folgende Waldhäuser, Alphütten und übrige Liegenschaften:

- Forstzentrum, Bern
- Waldhaus Schönenbrunnen, Neueneegg (54 Tagesvermietungen)
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen (66 Tagesvermietungen)
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen (30 Tagesvermietungen)
- Wasserturm Spilwald, Frauenkappelen (Funkantennenstandort)
- Verschiedene Waldhütten im Raum Bern (Jahresvermietung)
- Verschiedene Alphütten im Simmental und Saanenland (Jahresvermietung)

## Aktivitäten

### Waldbewirtschaftung

Der Forstbetrieb bewirtschaftet die 3 683 Hektaren Wald der Burgergemeinde Bern naturnah und nach hohen ökologischen Standards. Die Bewirtschaftung orientiert sich dabei an den natürlichen Prozessen im Wald und einer langfristigen Planung. Die Burgergemeinde Bern stellt sich der Herausforderung des Klimawandels und verfolgt eine aktive Waldbewirtschaftung, um sämtliche Waldleistungen dauerhaft sicherzustellen. Sie ordnet jedem Wald eine Vorrangfunktion zu.

### Holzproduktion

Mit der Holzproduktion trägt der Forstbetrieb zur nachfragegerechten Versorgung der Bevölkerung mit dem ökologischen Rohstoff Holz bei. Über die Holzentnahme wird zudem die langfristige Waldentwicklung und Baumartenzusammensetzung waldbaulich gesteuert. Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr:

- 33 798 Kubikmeter Holz genutzt, davon 90% aus der ordentlichen Holzernte und 10% aus Sicherheits- bzw. Forstschutzmassnahmen (vgl. Tabelle). Der bewilligte Hiebsatz von 44 000 Kubikmeter wurde zu 77% ausgenutzt.
- rund 240 Hektaren Wald durchforstet, dabei über 7 600 Zukunftsbäume neu ausgewählt und gefördert und rund 22 km Rückegassen neu angelegt.
- auf ca. 78 Hektaren Verjüngungshiebe ausgeführt, davon auf rund 40 Hektaren den Altbestand gelichtet und auf weiteren 38 Hektaren den Altbestand geräumt. Davon wurde auf rund 24 Hektaren die vorhandene Naturverjüngung abgedeckt, weitere 14 Hektaren wurden für Pflanzungen vorbereitet.
- in drei Forstschutzrundgängen die Wälder auf Sturmschäden und Schädlingsbefall abgesucht. 2 950 Kubikmeter Holz mussten zwangsweise genutzt werden, was leicht unter dem Wert des Vorjahrs liegt. Der Befall des Fichtenborkenkäfers war mit Abstand die wichtigste Ursache der Zwangsnutzungen.
- auf 15 Hektaren insgesamt 11 150 klimataugliche Bäume und Sträucher gesetzt und vor Wildverbiss geschützt, darunter folgende Baumarten: Winterlinde (3 868 Stk.), Hagebuche (2 860 Stk.), Douglasie (2 102 Stk.), Traubeneiche (890 Stk.), Lärche (490 Stk.) und diverse standortsheimische Sträucher (940 Stk.). Auf 0,5 Hektaren wurden Douglasiensamen im Nasssaatchverfahren gesät.
- auf rund 28 Hektaren Pflanzungen aus den Vorjahren ausgemäht und Wildschütze instand gestellt.

Nutzung (m <sup>3</sup> Waldmass)	BG Bern		Drittwälder	
Holzernte total	33978	100%	3954	100%
aus ordentlicher Holzernte	30424	90%	3400	86%
aus Kalamitätsnutzung	2950	9%	382	10%
aus Sicherheitsmassnahmen	604	2%	172	4%

Der Forstbetrieb verkaufte im Berichtsjahr 35 274 Kubikmeter Rundholz, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von rund 30% entspricht. 87% davon stammen aus den Wäldern der Burgergemeinde. Die übrige Menge wurde aus den Wäldern der Bewirtschaftungsmandate vermarktet. Aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren geringeren Menge an Kalamitätsnutzungen, den allgemein tieferen Rundholzpreisen sowie der nassen Witterung, stand den Sägereien insgesamt weniger Nadelstammholz zur Verfügung. Die Nachfrage war daher konstant und die bereitgestellten Rundholzmengen wurden zeitnah abgeführt. So bestand bereits Mitte Jahr wieder eine erhöhte Nachfrage nach frischem Nadelstammholz. Die vereinbarten Liefermengen mit den Holzkäufern im Nadelstammholzbereich konnten sehr gut eingehalten werden.

Verkauf (m <sup>3</sup> Werksmass)	BG Bern		Drittwälder	
Rundholzverkauf Total	30707	100%	4567	100%
Laubstammholz	789	3%	346	8%
Nadelstammholz	10086	33%	1255	27%
Laubindustrieholz	1996	7%	437	10%
Nadelindustrieholz	5975	19%	501	11%
Hack-Energieholz	9852	32%	1206	26%
Stück-Energieholz	2009	7%	822	18%

## Ökologie

Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr:

- im Gurtentäli und auf der St. Petersinsel auf einer Länge von gesamt-  
haft 1,2 km stufigen Waldrand geschaffen. In den nächsten Jahren  
wird sich auf diesen Flächen eine artenreiche Kraut- und Strauch-  
schicht entwickeln.
- ein Netz von Altholzinseln mit 15 242 erfassten Habitatbäumen  
betrieben, die bis zum natürlichen Zerfall stehen bleiben.



- gemeinsam mit der Domänenverwaltung Massnahmen zur Schaffung eines Ersatzlebensraums für die Biber im Wald unterhalb des Landwirtschaftsbetriebs Heitere umgesetzt. Damit wurden die Voraussetzungen für die Umsiedlung der gesetzlich geschützten Tiere geschaffen, die durch ihre Aktivitäten die Existenz des Landwirtschaftsbetriebs akut bedrohen. Durch die Massnahmen wird rund 1 Hektare Wald geflutet und so langfristig der forstwirtschaftlichen Produktion entzogen.

#### Freizeit und Erholung

Ein Grossteil der Wälder der Burgergemeinde liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Stadt Bern. Die Bevölkerung nutzt die Wälder für die Freizeit und Erholung. Vorhaben, welche über das gesetzliche Betretungsrecht hinausgehen, werden nach dem Wohlfahrtskonzept des Forstbetriebs beurteilt. Im Berichtsjahr fanden unter anderem folgende Aktivitäten statt:

- Der Forstbetrieb prüfte rund 45 Zustimmungsgesuche für Freizeit- und Erholungsvorhaben. Darunter waren 15 Orientierungsläufe sowie die Laufveranstaltungen «Schweizer Frauenlauf» und «Grand-Prix von Bern».
- Die Vereinbarung für den Betrieb und Unterhalt des Gurtentrails mit der Trägerschaft wurde aktualisiert, sodass der Trailverlauf den heutigen Bedürfnissen angepasst werden kann.
- Die Vereinbarung für die Bodenprofile im Reichenbachwald wurde überarbeitet.
- Per Ende Jahr befanden sich 77 Waldplätze in den Wäldern der Burgergemeinde, welche von Spielgruppen, Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen genutzt werden. Mit den pädagogischen Institutionen wird für die Nutzung eine Vereinbarung abgeschlossen.

## Dienstleistungen für Dritte

### Forstwirtschaftliche Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbringt forstwirtschaftliche Dienstleistungen mit Schwerpunkt im eigenen Wald. Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr:

- 77 Waldplätze von pädagogischen Institutionen auf Sicherheitsrisiken überprüft und morsche Äste und absterbende Bäume entfernt.
- 15 Sicherheitsholzereien im Auftrag von Infrastrukturbetreibenden organisiert (u.a. Bundesamt für Strassen ASTRA, Tiefbauamt Kanton Bern, Tiefbauamt Stadt Bern, Energie Wasser Bern ewb, Berner Kraftwerke BKW).

### Bewirtschaftungsmandate

Insgesamt betreut der Forstbetrieb eine Waldfläche von knapp 500 Hektaren für andere Waldeigentümerschaften. Auf diesen Flächen nimmt er im Auftrag des Amtes für Wald und Naturgefahren die übertragbaren hoheitlichen Aufgaben wahr. Zusätzlich zum Wald der Burgergemeinde Bern betreut der Forstbetrieb die Waldungen nachfolgender Waldeigentümerschaften im Mandat:

- Burgergemeinde Rüti bei Büren (204 ha)
- Bürgerholzgemeinde Bümpliz (45 ha)
- Einwohnergemeinde Bern (Immobilien Stadt Bern) (100 ha)
- Berset-Müller-Stiftung (5,1 ha)
- Bundesamt für Bauten und Logistik (2,8 ha)
- BKW (141,7 ha)

### Übrige Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbrachte folgende weitere dispositive und administrative Dienstleistungen im Mandat:

- Berner Waldbesitzer BWB: Geschäftsführung und Geschäftsstelle
- Amt für Wald und Naturgefahren (AWN): Revierauftrag auf den betreuten Waldflächen

## Sachgüterproduktion und Handel

### R20-Schnittwarenproduktion

Die Schnittwarenproduktion in Gümmenen wurde per Ende 2022 eingestellt. Im Verlauf des Berichtsjahrs wurden die letzten Bestände des Schnittwarenlagers verkauft.

### R20-Brennholzproduktion

Die Brennholzproduktion in Gümmenen wurde per Ende 2023 eingestellt. Entsprechend lag der Fokus im Berichtsjahr auf dem Verkauf des vorhandenen Brennholzlagers sowie der Produktionsanlagen.

### R20-Weihnachtsbaumverkauf

Der Forstbetrieb betreibt zwischen November und Weihnachten beim Forsthaus Grauholz einen Weihnachtsbaumverkauf und liefert Grossbäume auf Bestellung. Im Berichtsjahr wurden 602 Fichten aus den eigenen Weihnachtsbaumkulturen sowie 450 Nordmantannen und 40 Silbertannen aus regionaler Produktion verkauft.

### Holzfeuerungen (Holzhackschnitzel)

Der Forstbetrieb betreibt die Wärmeverbunde Spiegel in der Gemeinde Köniz sowie Q-Matte in der Gemeinde Frauenkappelen. Im Gebiet Spiegel wurden die angeschlossenen Liegenschaften mit 867 Megawattstunden Energie aus regionalen Holzhackschnitzeln versorgt. Beim Wärmeverbund Q-Matte waren es 1162 Megawattstunden. Der Forstbetrieb beliefert ausserdem mehrere Holzschnittelheizungen von Dritten. Mit den Holzfeuerungen wurde eine Energiemenge von 16,729 Gigawattstunden (16 729 MWh) produziert. Dafür wurden rund 19 850 Schüttraummeter Holzhackschnittel benötigt, was ca. 7 000 Kubikmeter Holz entspricht.

### Kies und Deponie

Der Kiesabbau auf dem Grundstück der Burgergemeinde in Saanen im Gebiet «Dorfrütti» durch die Firma Moratti & Söhne AG wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Es wurden 11 700 Kubikmeter Kies abgebaut (2023: 17 700 m<sup>3</sup>).

### **Bildung, Forschung und Entwicklung**

Der Forstbetrieb engagiert sich als Praxispartner in der Aus- und Weiterbildung verschiedener Bildungsinstitutionen. Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr folgende Bildungsdienstleistungen erbracht:

- Geographisches Institut der Universität Bern – Mitwirkung im Feldkurs «Social-ecological assessment of forest conditions»
- Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften HAFL – diverse Referate und Exkursionen für die Studiengänge Waldwissenschaften, Umwelt- und Ressourcenmanagement, CAS Urban Forestry
- Forester Academy Nara (Japan) – Exkursion zur Waldbewirtschaftung in einem Schweizer Forstbetrieb mit Fokus Holzproduktion
- Försterschule Maienfeld – Begleitung der Studierenden im dreiwöchigen Praxismodul «Bodengestützte Holzernte»
- Technische Fachschule Bern (Schreinerlehrgang) – Exkursion zum Thema Waldbewirtschaftung und Holzproduktion

Aktive Forschungsprojekte im Wald der Burgergemeinde im Berichtsjahr:

- Der Forstbetrieb unterhält im Waldgebiet Forst eine Testpflanzungsfläche, auf der die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in einem langfristigen Projekt die Klimatauglichkeit verschiedener Baumarten untersucht.
- Er macht seit Sommer 2024 mit vier Testflächen am europäischen Forschungsprojekt «MyGardenOfTrees» mit und säte 200 Samen von Weisstanne und Rotbuche, die aus Gegenden stammen, deren klimatische Bedingungen bereits heute den lokalen Bedingungen der nahen Zukunft entsprechen. Das Wachstum wird in den nächsten Jahren regelmässig kontrolliert und dokumentiert.
- Er hat sich zudem als Praxispartner im Projekt «Wald und Holz 4.0» der Berner Fachhochschule beteiligt, das sich mit der Digitalisierung der Wertschöpfungskette befasst.

### Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Forstbetrieb bietet Führungen und Anlässe zu waldbewirtschaftungsrelevanten Themen an und informiert die Bevölkerung über die Waldbewirtschaftung und Waldpolitik der Burgergemeinde. Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr:

- 70 Anfragen aus der Bevölkerung beantwortet,
- interessierte Zielgruppen über ihre Waldpolitik sowie die wichtigsten Kennzahlen aus dem Betriebsjahr 2023 in neu konzipierten Drucksachen informiert,
- einen neuen WhatsApp-Kanal für Waldnews aus dem Könizbergwald erstellt,
- 19 Medienanfragen beantwortet und eine Medienkonferenz zum Thema klimaangepasste Waldverjüngung durchgeführt,
- in vier Radioreportagen und einem Podcast mitgewirkt,
- acht Jugendlichen im Rahmen des Zukunftstags Einblick in die Waldbewirtschaftung gegeben,
- 46 Beiträge auf den Social-Media-Kanälen der Burgergemeinde Bern veröffentlicht und damit rund 175 000 Personen erreicht, 2 470 überwiegend positive Reaktionen sowie 8 233 Klicks auf Links in den Beiträgen ausgelöst,
- am nationalen Tag der Bürgergemeinden und Korporationen rund 165 Besucherinnen und Besuchern im Forstzentrum ein abwechslungsreiches Programm geboten,
- 16 Waldspaziergänge für Interessierte mit insgesamt 243 Teilnehmenden durchgeführt.

# 5. Stiftungen der Burgergemeinde

## **Albrecht von Haller-Stiftung**

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus André Holenstein (Präsident), Jacques de Haller, Claudia Engler Maurer, Markus Fischer, Simone Hofstetter, Oliver Lubrich, Martin Sallmann, Hubert Steinke und Nadir Weber. Die Geschäftsführung übernahm Thomas Schmid.

Im Berichtsjahr hat die Stiftung insbesondere ihr strategisches Ziel weiterverfolgt, die bewährte und bereits mit mehreren schweizerischen Forschungsprojekten vernetzte Plattform hallerNet zu einem schweizerischen Verbund unter dem Titel «République des Lettres» (RdL) weiterzuentwickeln. Der Verbund soll den einfachen Zugang zu digitalen Forschungs- und Editionsplattformen zur Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts langfristig sichern und auf dem aktuellen Stand der Technik halten. Gleichzeitig sollen die bisherigen Plattformen als Beitragende sichtbar bleiben. Die Forschungen und Editionen zu Haller sollen so in ihren schweizerischen und internationalen Kontext eingebettet und ihre Sichtbarkeit entsprechend erhöht werden. Anvisiert ist eine Anbindung des Verbunds an die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in Form eines Kuratoriums (Beirat). Entsprechende Vorgespräche mit dem Generalsekretariat sind positiv verlaufen. Der Stiftungsrat hat zudem beschlossen, die Arbeiten zur Transformation von hallerNet zu RdL im Jahr 2025 mit CHF 34 793 zu fördern.

Mit CHF 10 000 förderte die Stiftung die Publikation von Dr. David Krebs der Korrespondenz zwischen dem Sibirienforscher Johann Georg Gmelin und Albrecht von Haller auf hallerNet. Damit macht die Plattform demnächst 29 Quelleneditionen zeitgemäss und nachhaltig zugänglich.

Die Stiftung garantiert mit einer Sockelfinanzierung, dass hallerNet und das dafür notwendige historische und technische Know-how erhalten und weiterentwickelt werden. Entsprechend hat sich der Stiftungsrat mit Blick auf die Pensionierung des langjährigen Plattform-Verantwortlichen Dr. Martin Stuber auch mit der Planung von dessen Nachfolge beschäftigt, über die 2025 entschieden wird.

Damit nach der Emeritierung des Präsidenten als Ordinarius des Historischen Instituts der Universität Bern der wichtige Kontakt zum Institut weiter gewährleistet bleibt, hat der Kleine Burgerrat auf Vorschlag des Stiftungsrats Prof. Dr. Nadir Weber als neues Mitglied gewählt. Ebenso

hat der Stiftungsrat beschlossen, im Hinblick auf die Stärkung des strategischen Schwerpunkts im Bereich der «Digital Humanities» dem Kleinen Burgerrat die Wahl von Prof. Dr. Tobias Hodel, Professor für Digital Humanities an der Universität Bern, in den Stiftungsrat vorzuschlagen.

### Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern

Art der beschlossenen Beiträge	2020	2021	2022	2023	2024
Ausstellungen Zentrum Paul Klee (ZPK)	300 000	300 000	200 000	300 000	300 000
Ausstellungen Kunstmuseum Bern (KMB)	100 000	100 000	200 000	100 000	100 000
Creaviva			45 000	100 000	100 000
Werkankäufe					
Sonstige Beiträge:			KMB: Projekt Umbau CHF 2 Mio.  KMB: Digitalisierung, Datenbereinigung als Grundlage für die Sammlung online des KMB: CHF 90 800	KMB: Digitalisierung, Datenbereinigung als Grundlage für die Sammlung online des KMB: CHF 90 800	
<b>Total</b>	<b>400 000</b>	<b>400 000</b>	<b>445 000</b>	<b>2 590 800</b>	<b>590 800</b>

#### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus dem Präsidenten, Dr. Christophe von Werdt, Dr. Michael Baumgartner, Daniel Wirz und Henriette von Wattenwyl zusammen. Die Geschäftsführung verantwortete die Leiterin der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft, Patrizia Crivelli.

Der Stiftungsrat traf sich zu einer Sitzung, an der die statutarischen Geschäfte und die Gesuche behandelt wurden. An einer weiteren Sitzung traf sich ein Ausschuss des Stiftungsrats mit der DC Bank, an welcher nebst der Präsentation der Performance Fragen zur Anlagestrategie im Fokus standen.

## **Beiträge**

An der Sitzung vom 19. Juni wurden mit der Leitung der Museen, Nina Zimmer und Thomas Soraperra, die Gesuche für das Ausstellungsjahr 2025 besprochen. Folgende Beiträge wurden an die Gesuche gesprochen:

- Für die Ausstellung «Le Corbusier. Die Ordnung der Dinge» vom 8. Februar bis 22. Juni 2025 im Zentrum Paul Klee wurde zu Lasten des Jahres 2025 ein Betrag von CHF 100 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Rose Wylie» vom 19. Juli bis 5. Oktober 2025 im Zentrum Paul Klee wurde zu Lasten des Jahres 2025 ein Betrag von CHF 50 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Anni Albers» vom 8. November 2025 bis 22. Februar 2026 im Zentrum Paul Klee wurde zu Lasten des Jahres 2025 ein Betrag von CHF 150 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Marisa Merz» im Kunstmuseum Bern vom 2. Mai bis 17. August 2025 wurde zu Lasten des Jahres 2025 ein Betrag von CHF 50 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Carol Rama» im Kunstmuseum Bern vom 7. März bis 13. Juli 2025 wurde zu Lasten des Jahres 2025 ein Betrag von CHF 50 000 gesprochen.

Ebenso fand mit der Leitung des Creaviva, Beat Glarner und Katja Lang, über die Entwicklungsstrategie und die Schulworkshops im Creaviva ein Austausch statt.

## **Wichtige Punkte zur Jahresrechnung**

Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 100 000 weiter geöffnet. Das Kapital beträgt neu CHF 950 000.

Bei einem Ertrag von CHF 2 390 220 und einem Aufwand von CHF 696 804 schliesst die Rechnung mit einem Gewinn von CHF 1 693 416 ab (Vorjahr Gewinn von CHF 729 209).

Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 1 640 333 stehen realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 271 gegenüber.

Der Jahresgewinn von CHF 1 693 416 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital gutgeschrieben. Das Konto weist damit ein Guthaben von CHF 8 605 517 aus. Die Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.



Die Aktien und Obligationen sind zum Kurswert in CHF per 31. Dezember 2024 ausgewiesen. Es erfolgten keine Abgrenzungen der Marchzinse.

## **Kulturstiftung der Burgergemeinde Bern**

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus dem Präsidenten, Bruno Wild, Dr. Christophe von Werdt, Dr. Georg Krneta und Henriette von Wattenwyl zusammen. Die Geschäftsführung verantwortete die Leiterin der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft, Patrizia Crivelli. Der Stiftungsrat traf sich zu einer ordentlichen Sitzung. An dieser wurden die statutarischen Geschäfte diskutiert und beschlossen sowie Beiträge gesprochen. Drei weitere Beschlüsse hat der Stiftungsrat per Zirkularbeschluss erwirkt.

### **Beiträge / Unterstützung**

Folgende Beiträge wurden gesprochen:

- Gesuch Bühnen Bern, Solistinnen und Solisten BSO, Spielzeit 2024/2025: An die Konzerte mit Vilde Frang vom 5. und 6. Juni 2024 wurde ein Betrag von CHF 30 000 gesprochen.
- Gesuch Bühnen Bern, Solistinnen und Solisten BSO, Spielzeit 2024/2025: An die Konzerte mit Jan Lisiecki vom 13. und 14. Februar 2025 wurde ein Betrag von CHF 30 000 gesprochen.
- Gesuch Sammlung von historischen Tapeten:  
An die Restaurierung und Verpackung der Sammlung von historischen Tapeten aus stadtbernerischen Gebäuden und burgerlichen Campagnen, welche von der kantonalen Denkmalpflege an die Burgerbibliothek übergeht, wurde ein Betrag von CHF 70 000 (Kostendach) gesprochen.
- Gesuch Fotoarchiv Hansueli Trachsel:  
An die Aufarbeitung des Fotoarchivs von Hansueli Trachsel wurde ein Betrag von CHF 10 000 gesprochen.
- Kunsthalle Bern:  
Es wurde ein Betrag von CHF 6 250 gesprochen, damit die Kunsthalle im Verein Museumsquartier Bern mitwirken kann.

### **Vermächtnis Werk Cuno Amiet**

Die Kulturstiftung hat aus einem Nachlass das Bild «Ines Meister» von Cuno Amiet (1868–1961) erhalten. Gemäss dem letzten Willen der Nachlassgeberin soll das Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, weshalb das Werk im Burgerspital aufgehängt wurde. Mit der Ausrichtung des Vermächtnisses an die Kulturstiftung ist ein Engagement derselben von CHF 300 000 verbunden. Der Rahmen der Unterstützung wurde im Jahr 2021 mit der Vertreterin der Nachlassgeberin vereinbart: Ein Betrag von CHF 200 000 – verteilt auf maximal 10 Jahre – soll der Kammermusikreihe von Bühnen Bern zugutekommen. Weiter wird das Orchester von Les Passions de l'Âme mit einem Betrag von CHF 100 000 – ebenfalls verteilt auf 10 Jahre – finanziell unterstützt. Im Berichtsjahr wurden an seine Konzertreihe Dreigestirn CHF 20 000 ausbezahlt.

### **Jahresrechnung**

Bei einem Ertrag von CHF 288 750 und einem Aufwand von CHF 116 967 schliesst die Rechnung mit einem Gewinn ab von CHF 171 782 (Vorjahr CHF 135 499). Es waren realisierte und nicht realisierte Kursgewinne von CHF 106 503 zu verbuchen. Die Obligationen sind zum Kurswert in CHF per 31. Dezember 2024 ausgewiesen. Es erfolgten keine Abgrenzungen der Marchzinse.

Die Liegenschaft Oberer Quai 35 in Biel steht mit CHF 2 629 628 in der Bilanz. Gemäss Verkehrswertschätzung der Firma Moessinger, Bern, beläuft sich der ermittelte Wert auf CHF 2 830 000. Die stillen Reserven der Liegenschaft betragen somit rund CHF 200 000. Der Gewinn aus der Liegenschaft beläuft sich auf CHF 129 722 (Vorjahr CHF 129 603).

Die drei Miteigentumsanteile an der Miteigentümergeinschaft Sunnebode in Worb sind mit total CHF 570 000 bilanziert. Der Gewinnanteil beträgt CHF 25 648 (Vorjahr CHF 25 494).

Das Stammkapital wurde gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde dem Index der Konsumentenpreise angepasst und beträgt per 31. Dezember 2024 CHF 1 171 024.



